Gelesenste Deutsche Zeitung des Westens.

Abendpost

Beste Deutsche Zeitung für Anzeigen.

1 Cent. — Chicago, Samstag, den 28. September 1901.—5 Uhr-Ausgabe. — 13. Jahrgang. — No. 231

Telegraphische Depeschen.

(Geliefert von der "Associated Press.")

Inland.

Kapt. McCallas Aussagen.

Sie sind im Allgemeinen für Admiral Schley ziemlich ungünstig. —Schley hat den mit den Kubanern verabredeten Signalkodex nicht bekommen.—McCalla befürchtete schon gleich nach der Schlacht den Ausbruch der Kontroverse.

Washington, 28. Sept. Nachdem das Ehrengericht von Admiral Dewey pünktlich um 1 Uhr eröffnet worden war, wurden die gestrigen Zeugen abermals auf den Stand gerufen, um ihnen Gelegenheit zu geben, Irrthümer in ihren gestrigen Aussagen richtig zu stellen oder sie des Weiteren über Punkte zu befragen, welche nicht genügend beleuchtet worden waren. Mit jedem Tag wird das Interesse des Publikums an den Verhandlungen größer, und lange vor Beginn der heutigen Sitzung war jeder Sitz belegt. Da der Abdruck der Logbücher der verschiedenen, in Frage kommenden Fahrzeuge sehr zeitraubend gewesen wäre, so haben beide Parteien ihre Zustimmung dazu gegeben, daß nur der Theil der Logbücher zum Druck beordert werden soll, der direkten Bezug auf die Fragen hat, welche vom Ehrengericht entschieden werden sollen.

Ehe in die heutige Verhandlung eingetreten wurde, entschuldigte sich Herr Hanna, der Beistand von Auditeur Lemly, formell bei Admiral Schley, daß ihm gestern, in der Hitze der Debatte, die Bezeichnung „Der Angeklagte" entschlüpft ist. Herr Hanna erklärte, daß er sich nicht bewußt war, diesen Ausdruck gebraucht zu haben, bis er ihn heute Morgen im stenographischen Bericht über die gestrigen Verhandlungen gelesen. Natürlich sei diese Wendung durchaus nicht beabsichtigt und nur die Folge langjähriger Gewohnheit bei kriegsgerichtlichen Verhandlungen gewesen.

Trotzdem der Rechtsbeistand von Admiral Schley Einwand dagegen erhob, wurde Kapt. McCalla zu Beginn des heutigen Zeugenverhörs gestattet, die Frage zu beantworten, ob die Schlachtschiffe Untiefen oder anderer ungünstiger Verhältnisse halber nicht so dicht an den Hafen von Santjago hätten heranfahren können, um in trefflicher Schußweite des „Colon" zu kommen. Der Zeuge erklärte, ihm seien solche Untiefen nicht bekannt und die Schiffe hätten ohne Gefahr näher an den Hafen heranfahren können; soweit er persönlich gesehen habe, sei keines der amerikanischen Fahrzeuge in Schußweite des „Colon" gekommen, und sämmtliche Geschosse aus den amerikanischen Geschützen seien in beträchtlicher Entfernung vor dem „Colon" in die Wellen geschlagen. Nach Abschätzung des Zeugen kam kein amerikanisches Kriegsschiff dem „Colon" näher, als auf die Entfernung von zwei Meilen. Zeuge erklärte ferner, während einer Besprechung der Unterbefehlshaber des Geschwaders anwesend gewesen zu sein, die am 29. Mai an Bord des Flaggschiffes „Brooklyn" stattfand, kann sich aber nur noch entsinnen, daß Admiral Schley auf die Frage von Kaptän Evans, ob er den Feind anzugreifen beabsichtige, wenn derselbe sich aus dem Hafen herauswage, geantwortet habe: „Sicherlich werde ich dies thun!" Admiral Schley habe dann für den Fall des Ausbruches der des feindlichen Geschwaders seinen Unterführern ausführliche Feuerbefehle gegeben. Nach der Schlacht von Santiago hatte Kapt. McCalla eine Unterredung mit Admiral Schley an Bord seines Schiffes in der Bai von Guantanamo. Bei jener Gelegenheit las Schley dem Zeugen einen Theil seines amtlichen Berichtes über den Verlauf der Schlacht vor. Nachdem Schley geendet, will der Zeuge zu ihm gesagt haben: „Kommodor, Sie werden sich erinnern, daß sich nach der Schlacht auf dem Erie-See eine höchst unliebsame Kontroverse entspann. Ich hoffe nur, daß dies nach der Schlacht von Santiago nicht ebenfalls der Fall sein wird." Zeuge gestand daß er Admiral Schley, als dieser auf der Fahrt nach Cienfuegos begriffen war, den Kodex der mit den dortigen Insurgenten verabredeten Signale nicht gab, da er nicht gewußt habe, daß Schley, als er an ihm vorbeifuhr, nach Cienfuegos auf dem Wege sei. Hätte er den Bestimmungsort des Geschwaders gekannt, so hätte er ihm den Kodex sofort mitgetheilt. Kapt. McCalla erklärte auf eine Frage von Anwalt Parker ausdrücklich, daß keines der Schiffe des Schley'schen Geschwaders, während es vor Santjago lag, in nennenswerthe Entfernung vom Hafen zurückgezogen worden sei.

Auch bei der gestrigen Verhandlung war Kapt. Bowman H. McCalla, der Befehlshaber des „Marblehead" während des spanisch-amerikanischen Krieges, der Hauptzeuge, und seine Aussagen waren ungünstiger für Schley, als diejenigen irgend eines der bereits vernommenen Zeugen. U. A. sagte Kapt. McCalla aus, daß er am Morgen des 24. Mai Admiral Schley Depeschen überbrachte, als derselbe vor Cienfuegos lag, und ihm bei dieser Gelegenheit auch seine Pläne hinsichtlich Verständigung durch geheime Signale mit den Kubanern entwickelte. Kapt. McCalla hatte den Insurgenten gewisse Materialien abzuliefern und kehrte, nachdem er dies bewerkstelligt, vom Lande nach der „Brooklyn" zurück, um Admiral Schley angeblich die Versicherung zu geben, daß die spanische Flotte sich nicht im Hafen von Cienfuegos befinde. Schley soll dem Zeugen daraufhin die ihm von Admiral Sampson zugegangenen Befehle gezeigt haben und augenscheinlich höchlichst verwirrt gewesen sein. Er erklärte dem Zeugen, wie dieser behauptet, es sei für die Schiffe unmöglich, Kohlen einzunehmen, und andererseits sei er überzeugt davon, man werde ihn vor ein Kriegsgericht stellen, wenn er zu diesem Zwecke nach Key West zurückkehre. McCalla will Admiral Schley hierauf den Rath gegeben haben, sofort nach Santjago abzudampfen, selbst auf die Gefahr hin, daß er nicht dort liegen bleiben könne. Des Ferneren erklärte Kapt. McCalla es als seine Ueberzeugung, daß die Fahrzeuge des fliegenden Geschwaders in der Höhe von Santjago hätten Kohlen einnehmen können, wenigstens ist er sicher, daß er dies mit seinem Schiff, dem „Marblehead" hätte bewerkstelligen können. Derselbe befand sich zur Zeit der Schlacht von Santjago mit anderen Fahrzeugen in Guantanamo, wo er Kohlen an Bord nahm.

Die heutige Wettfahrt.

New York, 28. Sept. Der Wind wehte mit einer Geschwindigkeit von etwa elf Knoten, als die beiden Rennyachten „Columbia" und „Shamrock II." sich zu ihrer heutigen Wettfahrt rüsteten. Der „Shamrock" kreuzte die Abfahrtsline um 11:00.14 Uhr, die „Columbia" um 11:00.16. Da der Wind ziemlich stetig war, so gestaltete die Fahrt sich zu einer sehr aufregenden. Bald war das eine, bald das andere Fahrzeug voraus, jedesmal aber nur um eine so geringe Distanz, daß dieselbe bald wieder ausgeglichen wurde. „Shamrock" hatte die Spitze vom zweiten Schenkel des dreieckigen Kurses um 1:25.12 erreicht, die „Columbia" umsegelte den Punkt um 1:25.53. Keines der beiden Fahrzeuge hatte bisher die Segelstellung geändert, erst jetzt, als es an die letzte Strecke ging, wurden alle Segel beigesetzt. Der „Shamrock" hatte, als die letzte Strecke erreicht war, einen geringen Vorsprung vor der „Columbia".

Die nächsten zehn Minuten bewiesen, daß es der britischen Yacht sehr schwer fallen würde, den geringen Vorsprung zu behalten. Langsam arbeitete die „Columbia" sich an ihre Rivalin heran, um 2:10 Uhr hatte sie den „Shamrock" erreicht und zwei Minuten später befand sich das amerikanische Fahrzeug an führender Stelle. Der Wind nahm nicht an Stärke zu, flaute aber auch nicht ab, und die Segel der über die Wellen dahinschießenden Rennfahrzeuge waren voll gebläht. Um 2:28 Uhr hatte die „Columbia" einen beträchtlichen Vorsprung gewonnen, der zwei Minuten später auf zwei volle Längen anwuchs.

Um 3:10 Uhr Nachmittags hatten sich die beiden Yachts dem Leuchtschiff, dem Ziel der Wettfahrt, bis auf zwei Meilen genähert. Die „Columbia" hatte noch einen genügend großen Vorsprung, um des Sieges sicher zu sein.

Böses Nachspiel.

Kingston, N. Y., 28. Sept. Augustus Miller wurde gestern Nacht von John Walton durch einen Schuß in den Unterleib tödtlich verwundet. Walton hatte mehrere Angestellte der Lawrence Cement Co. angezeigt, weil sie angeblich ihre Genugthuung über das Attentat auf Präsident McKinley aussprachen, worauf sie entlassen wurden. Unter ihnen befand sich auch Miller, der Walton gestern auflauerte und ihn thätlich angriff. Walton, der gewarnt worden war, daß man ihm seine Angebereien heimzahlen werde, griff sofort zum Revolver.

Blutiger Zusammenstoß.

Canal Dover, O., 28. Sept. Gestern Nacht kam es hier zwischen nicht zur Union gehörigen Arbeitern und einer Anzahl Streiker, die nach dem Friedensschluß nicht wieder angestellt worden waren, zu einem blutigen Kampf. John O'Neill und Harry McDowell, zwei der Streiker, griffen sechs Nichtunion-Leute an, als diese von der Arbeit nach Hause gingen. Als O'Neill und McDowell Verstärkung in Gestalt von über 50 anderen Streikern erhalten hatten, machten die Angegriffenen von ihren Revolvern Gebrauch. O'Neill erhielt einen Schuß durch die Lunge, der wahrscheinlich seinen Tod zur Folge haben wird, und McDowell wurde ebenfalls schwer verwundet. Die Nichtunion-Leute flohen dann in ihr Kosthaus, wo sie sich verschanzten, bis der Sheriff mit einer Anzahl Deputies zur Stelle war. Die Leute wurden verhaftet, obwohl zugestanden wird, daß sie in Nothwehr gehandelt haben.

Entweder — oder!

Madrid, 28. Sept. In einer Denkschrift an die Königin-Regentin ersucht Admiral Valcarel um Bewilligung der nöthigen Mittel zur Vertheidigung Spaniens zur See, und schlägt vor, die spanische Flotte abzuschaffen, im Falle die erbetenen Mittel nicht gewährt werden sollten.

Kampf mit Einbrechern.

Arinada, Mich., 28. Sept. Gestern Nacht drangen drei Einbrecher in den Laden von D. H. Barrows ein, in welchem sich auch das Postamt befindet, und sprengten den Geldschrank mit Dynamit. Die Explosion war so stark, daß sie alle Bewohner aus dem Schlafe weckte, und alsbald eilten von allen Seiten bewaffnete Bürger auf die Straße. Die drei Einbrecher flüchteten sich nach dem Bahngeleise zu und erwiderten im Lauf das Feuer, welches die Bürger auf sie eröffnet hatten. Einer der Kerle brach zusammen, seine Spießgesellen schleppten ihn aber auf eine Draisine, auf welcher sie davonfuhren. Nunmehr wurde der Agent der nächsten Station, Lenox, in Kenntniß gesetzt, und als die Draisine in der Nähe von Lenox angelangt war, sahen die Räuber eine Anzahl Deputies, die sich rechts und links am Geleise aufgestellt hatten. Die beiden Banditen ließen ihren verwundeten Genossen im Stich und entkamen in den nahen Wald. Der Verwundete, der sich John Graham nennt und in Cleveland ansässig sein will, wurde festgenommen.

Studenten prügeln sich.

Lafayette, Ind., 28. Sept. Um 3 Uhr heute Morgen kam es zwischen den „Sophomores" und den „Freshmen" der Purdue-Universität zu einer großen Keilerei, bei welcher auch mit Knüppeln zugeschlagen wurde. Es gab auf beiden Seiten zahlreiche Verwundete, und zwei Studenten, Edward O. Quinn von San Antonio, Tex., und James Hudson von Pittsburg, sind so schwer verletzt worden, daß an ihrem Aufkommen gezweifelt wird.

Ausland.

Erregt großes Bedauern.

Berlin, 28. Sept. Im Allgemeinen nimmt die Presse in den Besprechungen der Meuterei an Bord der „Gazelle" eine ruhige Haltung an. Kein einziges Blatt sucht den traurigen Vorfall zu beschönigen, keines läßt irgend einen Zweifel darüber, daß der Vorfall zu bedauern sei, und daß die Disziplin unter allen Umständen aufrecht zu erhalten und die Schuldigen strenge zu bestrafen seien. Trotzdem geht doch ein Ton des Mißbehagens und des Bedauerns durch die gesammte Presse. Man begreift nicht, wie es bei der sprichwörtlichen Willigkeit des deutschen Menschenmaterials zu solchen Ausschreitungen kommen konnte, und läßt deutlich durchblicken, daß auch in diesem Falle wie im Falle Krosigk und dem alten Falle Besser die höheren Kommandostellen es haben an der nöthigen Beaufsichtigung des allzu schneidigen und strengen Kapitäns fehlen lassen. Man gibt zu, daß solche Fälle streng bestraft sein müssen, bedauert aber die Armen, die sich in falscher Selbsthilfe strafbar gemacht haben. Man hofft, daß der Fall in der Marine den Anstoß zu zukünftiger menschlicherer Behandlung werden wird.

Tschun erhielt einen Wink.

Berlin, 28. Sept. Daß Prinz Tschun baldigst nach China zurückkehren will, wird hier vielfach freudig begrüßt. Man führt den Befehl zu seiner schleunigen Abreise auf einen diplomatischen sanften Druck des hiesigen Auswärtigen Amtes zurück, welches über die unaufhörlichen Ausflüge des Prinzen, die in Triumphzüge auszuwachsen drohten, nicht gerade entzückt war und sie nach Möglichkeit zu verhindern suchte. Der Prinz hatte sich an diese und ähnliche Ovationen schnell gewöhnt und nahm sie wie ein großer europäischer Herrscher entgegen, ohne aber dieselben Höflichkeiten wie ein solcher zu beobachten. So passirte es dem Kommandanten von Frankfurt a. M., Generalleutnant v. Stülpnagel, daß ihm, als er zur offiziellen Begrüßung des die Rheinlande zwecks Studiums der dortigen Eisen-Industrie besuchenden Prinzen am Bahnhof von Sankt Johann erschien, vom Sekretär des Prinzen erklärt wurde, der Prinz liege im tiefsten Schlafe und habe befohlen, daß er unter keinen Umständen geweckt werde. Excellenz v. Stülpnagel zog wüthend ab, ohne den Prinzen weiter zu beachten.

Hohe Auszeichnung.

Berlin, 28. Sept. Die Bremer Gesellschaft für die Rettung Schiffbrüchiger hat dem Kapitän des Norddeutschen Lloyddampfers „Kaiser Wilhelm der Große", Engelbart, für seine bei dem großen Brande in Hoboken bewiesene Energie und Umsicht ihre große goldene Medaille mit Diplom verliehen.

Revolution auf Haiti.

Kingston, Jamaika, 28. Sept. Die Passagiere des soeben von New York über Jeremie, Haiti, hier eingetroffenen deutschen Dampfers „Alene" berichten, daß auf Haiti eine Revolution zum Ausbruch gekommen ist. In Jeremie wurden eine Anzahl hervorragender Bürger unter der Anklage der Verschwörung verhaftet und in's Gefängniß geworfen. Auch im Inneren soll die Sachlage eine sehr kritische sein, da Präsident Sam sich überall höchst mißliebig zu machen verstanden habe. Die Revolutionäre wollen den früheren Finanzminister Fouchard, der sich zur Zeit hier befindet, an Stelle von General Sam zum Präsidenten erheben.

Banditenbraut.

Dieses Schicksal mag der amerikanischen Missionärin Helen Stone blühen. — Der Korrespondent eines Pariser Blattes hatte eine Unterredung mit der Gefangenen. — Die Banditen haben sie bis jetzt sehr höflich behandelt.

Paris, 28. Sept. Ein Korrespondent des hiesigen „Figaro" meldet seinem Blatt, daß er soeben von einer Begegnung mit der amerikanischen Missionärin Ellen M. Stone zurückgekehrt ist, die von türkischen Banditen in einem fast unzugänglichen Schlupfwinkel im Gebirge gefangen gehalten wird. Der Hauptmann der Bande gestattete dem Korrespondenten eine persönliche Unterredung mit Frl. Stone. Dieselbe erklärte, seit ihrer Gefangennahme mit der ausgesuchtesten Höflichkeit von den Räubern behandelt worden zu sein. Zwei der Banditen sind ihr als Diener beigegeben worden und es sei ihr stetes Bestreben, der Gefangenen das Leben so angenehm wie möglich zu machen. So habe sie z. B. eines Tages geäußert, es thue ihr leid, daß ihr Vorrath an lichtempfindlichen Papier zu Kodak-Aufnahmen ausgegangen sei. Der Chef der Bande habe sofort einen reitenden Boten nach Konstantinopel geschickt, der nach zwei Wochen mit einem reichlichen Vorrath des Gewünschten zurückkehrte.

Der Anführer der Bande theilte dem Korrespondenten mit, daß Frl. Stone, wenn nicht innerhalb von dreißig Tagen das geforderte Lösegeld von $110,000 für sie entrichtet werde, entweder umgebracht oder gezwungen werden würde, einen der Briganten zu heirathen. Der Korrespondent ist überzeugt davon, daß der Räuberhauptmann sein Wort halten werde.

Boston, 28. Sept. Die amerikanische Kommission für auswärtige Mission hat erklärt, daß sie unter keinen Umständen das Lösegeld für Frl. Stone zahlen werde, da sonst kein amerikanischer Missionär in der Türkei nur einen Augenblick mehr davor sicher sein würde, nicht ebenfalls von Räubern in die Berge geschleppt zu werden. Die Bundesregierung habe bereits alle Schritte getroffen, um Frl. Stone aus den Händen der Räuber zu befreien.

Verunglückte Expedition.

Berlin, 28. Sept. Der „Matador", das Expeditionsschiff der fünften deutschen Nordpolexpedition, ist in Hamburg eingetroffen, ohne weiter als bis 82,7 Grad nach Norden vorgedrungen zu sein. Die Expedition verließ unter dem früher der deutschen Marine angehörigen Kapitänleutnant Bauendahl Hamburg am 15. August vorigen Jahres. Der Kapitän plante mit dem Schiff soweit nördlich als möglich vorzudringen und dasselbe dort unter seinem Steuermann Dreßler überwintern zu lassen.

Attentäter gestorben.

Paris, 28. Sept. Der Anarchist François Salzon, der am 2. August letzten Jahres auf der Pariser Weltausstellung den Versuch machte, den Schah von Persien zu erschießen, ist in Cayenne, der französischen Strafkolonie an der Ostküste von Südamerika, in Französisch-Guinea gelegen, gestorben.

Sieht ernst aus.

Bombay, 28. Sept. Großbritannien zieht im persischen Meerbusen eine starke Flottenmacht zusammen. Drei Kriegsschiffe befinden sich schon dort, und das Kanonenboot „Assaye", sowie das Flaggenschiff „Highflyer" sind auf der Fahrt nach dem Meerbusen begriffen, während der Kreuzer 3. Klasse „Pomone" dorthin abgehen wird, sobald er den nöthigen Kohlenvorrath an Bord genommen haben wird.

Nach den neuesten Depeschen haben die Türken einen weiteren Versuch gemacht, Truppen in Koweit zu landen. Der britische Kreuzer „Perseus" begab sich an Ort und Stelle und sein Befehlshaber verlangte den Zweck der Landung der Truppen zu wissen. Der türkische Kommandant erklärte, er habe den Befehl bekommen, 500 Soldaten in Koweit zu landen. Daraufhin ertheilte ihm der englische Kapitän den Rath, nach Busra zurückzukehren; indessen fuhr das türkische Kriegsschiff in den Hafen ein und traf Anstalten, die Mannschaften ans Land zu setzen. Der englische Kapitän ließ nun sein Schiff zum Gefecht klar machen und die ganze Nacht hindurch seine Scheinwerfer auf das türkische Fahrzeug spielen. Am nächsten Morgen kam der türkische Kapitän an Bord des „Perseus" und erklärte, er wolle nach Fao zurückkehren, um sich dort telegraphische Instruktionen von Konstantinopel zu erbitten. Das Fahrzeug ging auch wirklich nach Fao ab und liegt zur Zeit noch dort. Inzwischen sind in Busra 30,000 Mann türkischer Truppen unter dem Befehl von Edhem Pascha zusammengezogen worden, angeblich, um durch Arabien nach Yemen zu gehen und dort einen Aufstand niederzuwerfen. Die Briten sind aber überzeugt davon, daß der türkische Befehlshaber die Instruktion hat, Besitz von Koweit zu ergreifen.

Leset die „Sonntagpost".

Der Gastrust.

Die Frage der Existenz-Berechtigung des Gastrusts, welche vor Beginn der Gerichtsferien von der Staatsanwaltschaft, unterstützt von Anwalt Adolf Moses, vor Richter Tuley „angeschnitten" worden ist, hätte heute des Weiteren vor Richter Gibbons zur Verhandlung kommen sollen. Herr Gibbons hat sich aber noch immer nicht genug von der schweren Krankheit erholt, die ihn im Frühjahr befallen, und er läßt sich deshalb von einem Richter von außerhalb, Herrn Brown, vertreten. Anwalt Moses legte Verwahrung dagegen ein, daß eine Frage, bei welcher für Chicago so wichtige Interessen auf dem Spiele stehen, wie bei diesem Quo Warranto-Verfahren, vor einem Richter verhandelt werden sollte, der mit den einschlägigen Verhältnissen nicht genau vertraut ist. Obgleich Herr Meagher im Namen des Gastrust heftig dagegen protestirte, wurde vom Richter daraufhin doch die Verlegung des Verfahrens angeordnet, und zwar zum Richter Hanecy. Dieser hat den ersten Termin in der Sache auf nächsten Dienstag anberaumt.

Lebensmüde.

Aus Verzweiflung über Arbeitslosigkeit und dadurch bedingte Noth erschoß sich gestern der 33jährige Bretterentlader Josaia Hall in seinem Zimmer im Logirhause Nr. 37 West Lake Straße. In seiner Kommodenschublade im Zimmer des Lebensmüden wurde ein von Hall geschriebener Zettel des Inhalts vorgefunden, daß er bedauere, dem Logirwirthe Umstände mit der Fortschaffung seiner Leiche bereiten zu müssen, daß er aber seiner schweren Lage wegen gezwungen sei, sich zu tödten. Gleichzeitig ermächtige er den Wirth, für seine Mühewaltung von der Chicago Lumber Vessel Unloaders Union No. 2, deren Mitglied er sei, ihm zustehende $100 zu kollektiren. Die Leiche wurde nach der County-Morgue geschafft.

Opfer seines Berufs.

Der Weichensteller Edward Tousey, wohnhaft No. 46 Lexington Straße, glitt heute früh beim Versuche, an 22. und Morgan Straße eine Lokomotive der Chicago, Burlington & Quincy-Bahn zu erklimmen, aus und fiel unter die Räder, von denen ihm die Beine vom Rumpfe getrennt wurden. Der Verunglückte wurde per Ambulanz nach dem Presbyterianer-Hospital geschafft. Nicht lange darnach erlag er den erlittenen Verletzungen.

* Beim Versuche, die Clarkstraße an Chicago Ave. zu kreuzen, wurde gestern Abend der 43 Jahre alte Hermann Zimmermann, wohnhaft No. 176 Nord Clark Straße, durch einen Straßenbahnwagen über den Haufen gefahren. Der Verunglückte, der innere Verletzungen erlitten hat, wurde per Ambulanz nach dem Alexianer-Hospital geschafft. Sein Zustand wird als nicht besorgnißerregend bezeichnet.

* Der neunjährige John Koen von N. 175 Milton Ave. fiel gestern unter die Räder eines Wagens, an den er sich angehängt hatte, und erlitt außer einem Bruch des rechten Armes schwere Quetschungen am Körper. Er fand Aufnahme im Alexianer-Hospital. Der Kutscher des erwähnten Fuhrwerkes, George Geforas von No. 153 Larrabee Straße, stellte sich aus freien Stücken der Polizei, wurde aber entlassen, da keine Beweise dafür vorliegen, daß er den Unfall verschuldet hat.

* Der 30jährige Harry Daugherty, der im City Hotel, an 16. und State Straße logirt, gerieth gestern Abend in der Wirthschaft von Edward Murray, No. 443 State Str., mit einem unter dem Namen „Jim" bekannten farbigen Hausknecht in Streitigkeiten und wurde von seinem Gegner bösartig vermessert. Er befindet sich in ärztlicher Behandlung. Der Messerheld entkam und wußte sich seiner Verhaftung bislang erfolgreich zu entziehen.

* Unter der Anklage, im Verein mit dem schon vor acht Tagen dingfest gemachten Wm. A. Williams in Paw Paw, Mich, ein einem gewissen Samuel McCaslin gehöriges Fuhrwerk gestohlen zu haben, wurde gestern von Detektives der Hauptwache Frank Hentricks, alias Henricksen, in der Wohnung seiner Frau, No. 14 Center Ave., verhaftet. Der Arrestant soll sich frech des ihm zur Last gelegten Verbrechens schuldig bekannt und erklärt haben, wenn die Bewohner von Paw Paw helle genug wären, so könnten sie eine Anzahl anderer Pferde, die er und sein Kumpan gestohlen hätten, finden.

* Vor Entsetzen außer sich stürzte gestern Abend gegen 9 Uhr ein gewisser Thomas Goodwin in das an Clinton und Washington Straße gelegene Spritzenhaus, erklärte, daß er von 300 nach seinem Blute lechzenden Personen verfolgt wurde und bat, ihn doch um Himmelswillen schützen zu wollen. Es wurde unverzüglich die Revierwache der Desplaines Straße in Kenntniß gesetzt. Wenige Minuten später war, ganz athemlos, der Sergeant Madden zur Stelle, der Goodwin unter dem Verdachte, betrunken zu sein, in Haft nahm. Die Feuerwehrleute sind dagegen der Ansicht, daß der Aermste an Verfolgungswahn leidet. Von dem angeblichen „Mob" war keine Spur zu finden.

Schwieriges Problem.

Richter Dooley wird das schwierige Problem zu lösen haben, ob Israel Jacobs der Wittwe Lena Williams die Ehe versprochen habe, oder aber, ob er, wie er behaupte, schon „sehr" verheirathet und der Vater von zehn hoffnungsvollen Sprößlingen ist. Das Paar gerieth sich gestern vor der Wohnung der Wittib, Nr. 370 Desplaines Straße, in die Haare. Beide beschuldigten sich gegenseitig, $50 entwendet zu haben. Sie wurden verhaftet und heute dem Kadi vorgeführt, dem Frau Williams erzählte, daß ihr Jacobs die Ehe versprochen habe. Er hätte ihr erklärt, daß sie eine hübsche Frau sei, und sie verlange nun, daß man sie mit ihrem Verehrer in die Rosenfesseln der Ehe schmiede. Dagegen protestirte aber Jacobs gewaltig. Der Richter möge ihn lieber auf der Stelle hängen lassen, ehe er ihn zwinge, diese ihm unausstehliche Frau zu heirathen. Er sei übrigens schon beweibt und habe seine Frau und zehn Kinder in New York sitzen, wie sich der Richter überzeugen könne, wenn er die Nase in den New Yorker Adreßkalender stecken wolle. Er liebe übrigens seine Familie, fürchte sich aber vor der heirathswüthigen Witwe, die zwei Weiße und zwei Mohren gedungen hätte, ihn abzumurksen. Der Richter verschob das Verhör auf Montag, um Jacobs Gelegenheit zu geben, den Beweis dafür zu erbringen, daß er schon beweibt sei.

Kapriolen eines Ziegenbockes.

„Bill", ein direkter Nachkomme von Beamisch's berühmten Ziegenbock, ist im Allgeminen ein gutmüthiges Thier, nur Lokomotivführer sind ihm ein Dorn im Auge. Davon kann Herbert G. Walther, der in Diensten der LakeShore & Michigan Southern-Bahn steht, ein Lied singen. Jeden Morgen, wenn er hier aus der Vorstadt eintraf und dabei war, die seiner Obhut unterstellte Lokomotive zu reinigen, wurde er von „Bill" attackirt. Da der Ziegenbock allen Bestechungsversuchen unzugänglich blieb, und selbst ein Flannelhemde als Frühstück verschmähte, gerieth Walther in peinliche Verlegenheit. Er wußte sich gewöhnlich nicht anders zu helfen, als daß er die Hilfe der in dem benachbarten Spritzenhause stationirten Feuerwehrleute, die auf freundschaftlichem Fuße mit „Bill" standen, in Anspruch nahm. Auf die Dauer fiel ihm das aber lästig und er war der Verzweiflung nahe, als er heute früh auf die unglaubliche Idee verfiel, Dampf abzulassen. Das Mittel erwies sich als probat, denn „Bill" trottete davon, als ob ihm der leibhaftige Gottseibeiuns im Nacken säße, und Walther konnte unbehelligt seine Arbeit vollenden und die Maschine nach dem Schuppen fahren.

Nach berühmten Mustern.

Zwei Leute, die wie Drahtspanner einer Telegraphengesellschaft aussahen, betraten heute früh gegen 1 Uhr die Wirthschaft von Anton Wulff, Nr.1616 N. Clark Str., und bestellten zwei Schnäpse. Wulff schickte sich eben an, die Gäste zu bedienen, als einer derselben zwei Revolver zog, ihn auf's Korn nahm und ihm befahl, niederzuknien. Wulff konnte dieser, durch so überzeugende Argumente unterstützten Aufforderung nicht widerstehen und that, wie ihm geheißen. Der zweite Bandit trat nunmehr in Aktion und erleichterte ihn im Handumdrehen um seine goldene Uhr und einen Diamanthemdenknopf, dann plünderte er den Kassenapparat um den aus $80 bestehenden Inhalt. Als die Banditen der Thür zuschritten, konzentrirte sich Wulff, um $150 zu retten, die sich in seiner Hüftentasche befanden und welche von den Raubgesellen übersehen worden waren, schleunigst rückwärts Die Banditen sandten ihm zwei Schüsse nach, die aber glücklicherweise ihr Ziel verfehlten. Wulff brachte sich in Sicherheit und die Räuber entkamen mit ihrer Beute. Die Polizei fahndet auf die Missethäter.

Lebensgefährlich verletzt.

Clure Newton, 21 Jahre alt, wohnhaft No. 223 24. Place, bemühte sich gestern Abend, sich zwischen die Waggons eines Güterzuges, der auf der 24. Straßen-Kreuzung der Geleise der Panhandle-Bahn stand, hindurch zu schlängeln, als sich der Zug plötzlich in Bewegung setzte. Newton fiel unter die Räder, welche ihm das rechte Bein am Knie und den linken Fuß abfuhren. Der Verunglückte fand Aufnahme im County-Hospital, wo die ihn behandelnden Aerzte erklärten, daß wenig Hoffnung vorhanden sei, den Patienten am Leben erhalten zu können.

Das Wetter.

Vom Wetter-Bureau auf dem Auditorium-Thurm wird für die nächsten 18 Stunden folgendes Wetter in Aussicht gestellt:

Chicago und Umgebung: Zunehmende Bewölktheit und wahrscheinlich Regen spät heute Abend oder Sonntag; kühler am Sonntag; Winde veränderlich und Sonntag Morgen nach Norden umschlagend.

Illinois und Indiana: Wahrscheinlich Regen spät heute Abend und Sonntag; kühler im nördlichen Theile am Sonntag; veränderliche Winde.

Nieder-Michigan: Theilweise bewölkt und wahrscheinlich Strichregen am Sonntag im nördlichen und westlichen Theile; kühler am Sonntag, im nördlichen und westlichen Theile schon heute Abend kühler; südliche Winde, umschlagend nach Norden.

Wisconsin: Unsicheres Wetter mit Regenschauern heute Abend und im Osten am Sonntag; kühler heute Abend und im östlichen Theile am Sonntag; Wind veränderlich und nach Norden umschlagend.

In Chicago stellte sich der Temperaturstand von gestern Abend bis heute Mittag wie folgt: Abends 6 Uhr 78 Grad; Nachts 12 Uhr 68 Grad; Morgens 6 Uhr 62 Grad; Mittags 12 Uhr 76 Grad.

Gnade für Recht.

Mit aufgelösten Haaren, die Augen blutunterlaufen, stand heute die Gattin des Kapitäns Streeter, des unordentlichen Betragens angeklagt, vor Richter Kersten. Dieser musterte die Angeklagte prüfend und bemerkte dann: „Das ist also Frau Streeter!" „Ich glaube, wir hatten schon das Vergnügen, uns kennen zu lernen," erwiederte Frau Streeter, „aber in anderer Gesellschaft. Das war in des Kapitäns sonnigen Tagen. Darauf Bezug nehmend, bitte ich Sie um Nachsicht. Ich war auf der Suche nach dem Kapitän begriffen, habe die ganze Nacht gebummelt und ein Gläschen über den Durst getrunken." Der Polizist, der als Kläger auftrat, erklärte auf Befragen, daß er Frau Streeter an Plymouth Place getroffen habe, wo sie sich mit einem Manne gezankt und sich so ungebührlich betragen habe, daß er sie verhaften mußte. Sie wurde straffrei mit der Verwarnung entlassen, in Zukunft ihre Kneipgelage nur im Distrikt of Lake Michigan oder auf der städtischen Müllabladestelle veranstalten zu lassen. Wuth im Auge und Mord im Herzen entfernte sich Frau Streeter, um ihrem Manne den Standpunkt klar zu machen, weil er sie in der Patsche sitzen gelassen und sie nicht losgeeist hatte.

Ordnungshüter.

Polizei-Sergeant Fulty und der Schutzmann John Nelligan von Englewood werden sich vor der Disziplinarbehörde des Polizei-Departements zu verantworten haben, weil sie gestern in der Revierwache, und zwar im Privatzimmer des Kapitän Haas und in Gegenwart desselben, einander in die Haare gerathen sind. Der Sergeant soll übrigens im Unrecht gewesen und zuerst gegen Nelligan thätlich geworden sein.

50 Prozent.

Richter Chetlain ordnete heute an, daß den Gläubigern der Chicago Guaranty Fund Life Society — einer Versicherungs-Gesellschaft, gegen welche vor einem Jahre das Bankerottverfahren eingeleitet worden ist — vom Massenverwalter 50 Prozent ihres Guthabens ausgezahlt werden solle.

Kurz und Neu.

* Jakob Schlick, der gestern, wie an anderer Stelle berichtet, in der hinter seiner Fleischwaarenhandlung im Gebäude Nr.1106 Union Avenue gelegenen Scheune den Kadaver eines Pferdes zerlegte, dabei vom Sergeanten Mulligan überrumpelt und verhaftet wurde, ist heute von Richter Jandus um $5 gestraft worden. Schlick gab an, daß er die Sektion des Pferdekadavers zu wissenschaftlichen Zwecken vorgenommen habe.

* Gegen folgende Wirthschaftsbesitzer in Harlem hat die Grand Jury wegen Haltens der verbotenen Einwurfsmaschinen Anklage erhoben: Herman Hollerich, William A. Bickens, L. J. Schwuß, And. Connors, Frank Braden, E. W. Beckstolm, Nicholas Stark, John Cabin, Henry Strunk, Peter Metzger, August S. Thode, Ben. Gaser, John Ackerman, William Radazczek, Charles Wagner, William McGunn, J. Burke, Chris Jepson, Charles Wright, John Lang, Otto Gehrke, C. P. Neuert, W. T. Mutanski, Frank Urbanski, Theodore Meyer und Otto J. E. Urban.

Die Namen der angeklagten Konstabler sind: Frank, alias „Dicky" Dean, John Havey, John Bate und L. Lewis Marro.

* Lily Becker, ein dem Schnapsteufel mit Haut und Haaren verfallenes Frauenzimmer, verlangte heute von Richter Hall, daß er sie, um endlich einmal vor ihr Ruhe zu haben, für Lebenszeit in die Bridewell senden möge. Dort sei sie jedenfalls am besten aufgehoben. Es nutzte gar nichts, daß sie immer nur zu kurzen Freiheitsstrafen verurtheilt werde, denn sobald sie in Freiheit gesetzt werde, müsse sie sich wieder betrinken und die alte Geschichte wiederhole sich, sie werde verhaftet und wieder verurtheilt. Das sei doch nachgerade langweilig. Kaum hatte sie ihre Tirade beendet, als sie sich eines Besseren besann und erklärte, daß sie noch einmal mit einer geringeren Strafe vorlieb nehmen wolle, vielleicht könne sie sich doch noch bessern. Der Richter brummte ihr sechs Monate auf.

* Die Grand Jury hat es heute abgelehnt, den Polizisten Ryan in Anklagezustand zu versetzen, der im Zustande der Nothwehr vor einigen Wochen einen seiner Namensvettern erschossen hat, der ein arges Rauhbein war. Die Großgeschworenen werden, um ihre noch unerledigte Arbeit bis zum kommenden Samstag bewältigen zu können, in nächster Woche wahrscheinlich auch Abends Sitzungen abhalten.

Es ist im Laufe des Nachmittags gegen neun von den Wirthen Anklage erhoben worden, gegen den Polizeirichter aber nicht. Die vier Konstabler, „Butch" Smith und Genossen, welche kürzlich ohne Berechtigung vier Einwurfsmaschinen aus einem Lagerspeicher auf der Südseite fortgeholt haben, sind ebenfalls in Anklagestand versetzt worden.

Blutvergiftung!

Wir behandeln nur Krankheiten der Männer.

Wir kuriren, um kurirt zu bleiben.

Konsulation frei! Schneidet dieses aus!

Wir sind fest überzeugt, daß spezifische Blutvergiftung (welche auch sehr oft ansteckende Blutvergiftung genannt wird) die Königin aller menschlichen Krankheiten ist. Diese Krankheit ist das bösartigste, weitreichendste und verderbenbringendste Uebel, mit welcher die Erdenkinder gequält sind. Sie verursacht viel Elend, zieht den Saft und die Kraft aus dem Körper und zerstört die Schönheit des menschlichen Körpers. Die Krankheit ist jetzt über den ganzen Erdball verbreitet und Menschen der meisten Nationalitäten haben zum großen Theil unter dem Fluch derselben gelitten und leiden heute noch. Sehr viele andere Krankheiten werden durch diese Krankheit komplizirt und sind das Resultat derselben. Sie wird oft die Mutter der Hautkrankheiten genannt, sogar Auszehrung (Consumption), (Tuberkulose), die „welkende weiße Plage", welche beinahe ein Siebentel aller erwachsenen Menschen fortrafft, entwickelt sich am ersten in Denjenigen, welche sich früher entweder diese Krankheit zugezogen oder auf denen die Krankheit erblich übergegangen ist. Scrofula oder „Königsübel", ist nichts weniger als eine Form von schlechtem Blut. Sie kann zugezogen oder erblich sein. Sie wird sehr oft in einer ganz unschuldigen Weise zugezogen, und damit geschlagen zu sein, ist nothgedrungenermaßen kein Zeichen des Ausschweifens oder der Sünde. Wenn zugezogen, dann ist die Ursache in der Einsaugung eines ganz besonderen Giftes zu suchen, welches sich durch das Erscheinen eines Geschwürs bemerkbar macht; wenn nicht behandelt, dann folgen mit der Zeit die entsetzlichen Angriffe, welche jeden Theil des Körpers zu zerstören suchen, als da sind: Knochen und Muskeln. Kein Theil bleibt von den Angriffen verschont. Die schlimmsten Resultate sind sehr oft tief im Gehirn und Rückenmark versteckt. Es sind ihrer viele, welche in die melancholischen Wehklagen des David einstimmen: „Es ist keine Gesundheit in meinem Fleisch, keine Ruhe in meinen Knochen, meine Lenden sind mit einer abscheulichen Krankheit erfüllt. Ich bin schwach und mit Schmerzen geplagt."

In der Vergangenheit war die Behandlung dieser Krankheit wenig zufriedenstellend und sogar heute scheinen die Durchschnittsärzte nur so viel zu verstehen, um die Symptome mittelst Quecksilber (Mercury) zu unterdrücken, unter welchen Umständen das arme Opfer glaubt, es würde hergestellt, während ununterbrochen und schweigend die „Dämonkrankheit" ihren teuflischen Karneval der Zerstörung aufführt. Es ist nicht nöthig, daß man sich dieser Gefahr aussetzt, wir haben milde, harmlose Kräuter-Medizinen, welche den Körper durchdringen und auf die Krankheit direkt ihren heilenden Einfluß ausüben; es braucht jetzt Niemand mehr mit dieser Krankheit belästigt zu sein. Laßt Euch nicht von dieser verschmitzten Plage jede Faser Eures Körpers zersetzen, wenn ihr sicher, schmerzlos und im Geheimen unter sehr günstigen Bedingungen hergestellt werden könnt.

Wir sind Spezialisten, wir haben nicht vor, jede Krankheit zu behandeln, mit der der Mensch belästigt ist, aber wie kuriren diejenigen Krankheiten, die wir behandeln. Ansteckende Blutvergiftung ist eine der Krankheiten, die wir behandeln, und es gibt keinen Fall, der sich nicht herstellen läßt durch unsere Methode.

Varicocele (Krampfaderbruch).

Dieser Zustand besteht in vergrößerten, erweiterten und oftmals gelähmten Venen, welche von den Hauptdrüsen führen. Der Zustand steht mit der Nahrung der Drüsen, welche Mannbarkeit erzeugen, im Widerspruch, und führt zuderen Verfall. Durch diesen Zustand entstehen verlorene Mannbarkeit, Kraftverlust u. s. w. Viele scheinen gar nicht die Gefährlichkeit dieses Zustandes ermessen zu können, sondern lassen ihn durch Nachlässigkeit oder Unwissenheit so lange fortschreiten, bis die Lebenskraft erschöpft ist, die Kraft und Mannbarkeit verschwunden und verloren ist. Viele unerfahrene oder unskrupulöse Aerzte bekleinern diesen Zustand, heute aber wird kein Arzt der Marine oder Armee, der unter Schwur steht, irgend einen Kandidaten zum Dienst zulassen, der Varicocele hat. Es ist doch klar, daß es ein schlimmer Zustand ist, der Männern verweigert, ihrem Lande zu dienen. Die Erfahrung lehrt, daß diese Männer zuerst erschöpft sind, und die Pensionslisten sind von ihnen gedrängt voll. Wir kuriren diesen schleichenden Feind der Mannbarkeit und Kraft. Schnell, sicher, unfehlbar, ohne Schneiden oder Arbeitsunterbrechung.

Impotenz (Unvermögen).

Die Ursache vieler beschämenden Erfahrungen und häuslichen Enttäuschungen und Zwietracht ist noch eine Krankheit, die wir kuriren, während andere Aerzte experimentiren.

Striktur.

Wir möchten persönlich mit jedem Manne sprechen, welcher an verhinderter, schwerer oder schmerzhafter Urination, durch irgend eine Ursache hervorgebracht, leidet. Wir wünschen unsere neue Methode, mit der wir Strictur, vergrößerte oder gereizte Vorstehedrüsen, Blasensteine oder Krankheiten der Nieren kuriren, jedem Manne zu erklären.

Unsere Office

ist mit Allem, was die Wissenschaft entdeckten, oder Erfahrung andeuten, oder Geld kaufen kann, ausgestattet, um uns behilflich zu sein, die Krankheiten zu heilen, die wir behandeln.

Wir präpariren und verabfolgen unsere eigenen Medizinen, welche von den besten und reinsten Arzneiwaaren entnommen werden.

Wir behandeln alle nervösen, geschlechtlichen und Spezial-Krankheiten der Männer und lassen Nichts ungethan, das uns helfen würde, unsere Patienten wieder gesund und stark zu machen.

Medizin frei bis geheil!

Da die Konsultation absolut frei ist, so würden wir Ihnen rathen, uns sofort zu konsultiren, ehe sich noch die Krankheit befestigt und verstärkt. Aufschub in der Behandlung irgend einer Kur vergrößert nur die Unkosten.

STATE MEDICAL DISPENSARY,

'S.-W.-ECKE STATE und VAN BUREN STR.

Eingang 66 Ost Van Buren Str., früher 76 Ost Madison Straße.

CHICAGO.

Stunden von 10—4 Uhr und von 6—7 Uhr; Sonntags nur von 10—12 Uhr

Eisenbahn-Fahrpläne.

Atchison, Topeka & Santa Fe-Eisenbahn.

Züge verlassen Dearborn Station, Polk und Dearborn Str.—Ticket-Office, 109 Adams Str.—'Phone 2097 Central.

	Abfahrt	Ankunft
Streator, Galesburg, Ft. Mad.	** 7.58 N	** 3.02 N
Streator, Pekin, Monmouth..	** 1.08 N	**12.35 N
Streator, Joliet, Lockp., Lemont		* 9.25 V
Lemont, Lockport, Joliet.......	** 5.08 N	** 8.42 V
Kan. City, Colo., Utah, Tex.	* 6.00 N	* 9.30 V
Kan. City, California, Mex...	*10.00 N	* 7.40 V
Kan. City, Texas, Nord Cal.		* 9.00 N

„The California Limited" — Los Angeles, San Francisco — geht ab Dienstags und Samstags um 1 Uhr Nachmittags.

* Täglich. ** Täglich, ausgenommen Sonntags.

Chicago & Alton.

—Union Passenger Station, Canal und Adams Str. Office, 101 Adams Str., 'Phone Central 1167.

Züge fahren ab nach Kansas City und dem Westen: *4.00 N.; *6.30 N.; *11.45 N.—Nach St. Louis und dem Süden: **9.30 V.; *11.45 V.; *9.00 N.; *11.45 N. — Nach Peoria: **9.30 V.; *4.00 N.; *11.45 N. — Züge kommen an von Kansas City: *7.15 V.; *8.10 V. — Von St. Louis: *7.15 V.; *8.10 V.; *4.20 N., **8.00 N. — Von Peoria: *7.15 V.; *1.30 N.; **8.00 N. — Bloomington Akkomodations-Züge verlassen Chicago: *8.15 V., kommen an in Chicago: *10.10 V.; 1:30 N. und *9.15 N.

* Täglich. ** Ausgenommen Sonntags.

Monon Route—Dearborn Station.

Ticket-Offices: 232 Clark Str. und 1. Klasse Hotels.

	Abfahrt.	Ankunft.
Indianapolis und Cincinnati..	* 2.45 V	*12.00 M
Lafayette und Louisville........	* 8.30 V	* 5.55 N
Lafayette und Bloomington....	**11.45 V	** 8.40 N
Indianapolis und Cincinnati..	** 8.30 V	** 5.55 N
Indianapolis und Cincinnati..	*11.45 V	** 8.40 N
Lafayette Accomodation.........	* 3.20 N	*10.35 V
Lafayette und Louisville........	* 9.00 N	* 7.23 V
Indianapolis und Cincinnati...	* 9.00 N	* 7.23 V
F. Lick und W. Baden Springs	* 8.30 V	* 5.55 N
F. Lick und W. Baden Springs	* 9.00 N	* 7.33 V

* Täglich. ** Ausgenommen Sonntags.

Eisenbahn-Fahrpläne.

Illinois Zentral-Eisenbahn.

Alle durchfahrenden Züge verlassen den Zentral-Bahnhof, 12. Str. und Park Row. Die Züge nach dem Süden können (mit Ausnahme des Postzuges) an der 22. Str.-, 39. Str.-, Hyde Park- und 63. Str.-Station bestiegen werden. Stadt-Ticket-Office, 99 Adams Straße und Auditorium Hotel.

Durchzüge:	Abfahrt:	Ankunft:
N. Orleans & Memphis Special	* 8.30 V	* 9.25 N
Hot Springs, Ark., via Memphis	* 8.30 V	* 9.25 N
Memphis & New Orleans Lim., Hot Sp'gs, Ark., via Memphis, Nashville	* 6.10 N	*10.50 V
Monticello, Ill., und Decatur..	* 6.10 N	* 1.10 N
St. Louis, Springfield, Diamond Special	*10.15 N	* 7.35 V
St. Louis, Springfield Daylight Special, Decatur	* 9.20 V	* 8.30 N
Cairo, Decatur, St. Louis Lokal	+8.35 V	+7.00 N
Postzug — New Orleans.........	* 2.50 V	
Bloomington und Chatsworth...	+8.35 V	+9.25 N
Bloomington und Chatsworth...	+4.30 N	+1.10 N
Champaign und Gilman Lokal...		* 1.10 N
Evansville Expreß	* 8.30 V	* 7.00 N
Evansville, Cairo und South....	* 8.40 N	* 7.00 V
Kankakee und Rantoul..........	* 4.30 N	*10.00 V
Omaha, San Francisco..........	* 5.45 N	* 9.30 V
Dubuque, S'x City, Sioux Falls	* 5.45 N	* 9.30 V
Dubuque & Sioux City Expreß..	* 8.30 N	* 7.00 V
Omaha, Sioux City Postzug....	* 2.55 V	* 9.30 N
Rockford Passagierzug...........	* 2.30 N	*10.05 V
Rockford und Dubuque	+3.45 N	+12.55 N

* Täglich. + Täglich ausgenommen Sonntags.

Baltimore & Ohio.

Bahnhof: Grand Central Passagier-Station; Ticket-Offices: 244 Clark Str. und Auditorium. Keine extra Fahrpreise verlangt auf Limited Zügen.

	Abfahrt	Ankunft
Lokal-Expreß	** 7.15 V	**5.15 N
New York & Washington Vestibuled Limited................	*10.20 V	*9.00 N
New York, Washington u. Pittsburg Vestibuled Limited........	* 3.30 N	*9.00 V
Columbus und Wheeling Expreß	* 7.00 N	*6.50 V
Cleveland und Pittsburg Expreß	* 8.00 N	*6.50 V

* Täglich. ** Täglich ausgenommen Sonntags.

Lokalbericht.

In's Privatleben zurück.

Fünf bekannte Stadtrathsmitglieder wollen nicht mehr mitthun.

Erklären, vom nächsten Frühjahr an, ihre Zeit der Stadt nicht mehr opfern zu können.

Beschleunigung der Arbeiten an dem neuen Kanalisirungs-System verlangt.

Hospital-Direktor Healy zieht sich Anfechtung zu.

Fünf Mitglieder des Stadtraths, welche in dieser Körperschaft Führerrollen auf der Seite des Hauses einnehmen, welche das Vertrauen der wohldenkenden Bürgerschaft genießt, kommen gleichzeitig mit der Erklärung heraus, daß sie sich nicht um weitere Amtstermine zu bemühen beabsichtigen, sondern im kommenden Frühjahr aus dem öffentlichen Leben zurücktreten würden. Die amtsmüden Stadtväter sind: Wm Mavor, von der 6. Ward; Wm. S. Jackson, von der 3. Ward; Wm. T. Maypole, von der 14. Ward; Julius Goldzier, von der 21. Ward; Ernst F. Herrmann, von der 23. Ward. Sie geben übereinstimmend an, daß sie nicht in der Lage seien, ihre eigenen Interessen dem Gemeinwohl zu Liebe zu vernachlässigen.

Herrn Maypole ausgenommen gehören alle diese Herren dem stadträthlichen Sonderausschuß für Regelung des lokalen Verkehrswesens an, dessen Arbeit bis zum kommenden Frühjahr noch kaum beendigt sein dürfte. Vier von den Herren sind außerdem Vorsitzer wichtiger Ausschüsse und alle fünf sind Mitglieder von verschiedenen Komites, durch deren Zusammensetzung einschneidende Interessen der Stadt berührt werden.

Ald. Mavor, seit mehreren Jahren Vorsitzer des stadträthlichen Finanz-Ausschusses, ist damit zugleich auch anerkannter Führer der republikanischen Mehrheit des Gemeinderathes; Ald. Goldzier steht an der Spitze des Ausschusses für Geleise-Hochlegung, sowie des Ausschusses für Wahlangelegenheiten; Ald. Jackson ist Vorsitzer der Kommission für Anlegung von Spielplätzen und kleinen Parks, sowie des Ausschusses für Straßen und Gassen der Südseite; Ald. Herrmann ist Vorsitzer des Komites für Schulen. — Ferner gehören diese vier Herren und ihr Kollege Maypole noch Ausschüssen an, wie folgt:

Mavor — Geschäftsregeln, Werftprivilegien, Feuerwehr; Jackson — Finanzwesen, Geschäftsregeln, Drucksachen, Geleiseerhöhung; Goldzier — Finanzwesen, Rechtsfragen, Sondersteuern, Feuerwehr; Herrmann — Rechtsfragen, Eisenbahnen, Sondersteuern, Straßen und Gassen der Nordseite, Spielplätze und kleine Parks; Maypole — Finanzwesen, Eisenbahnen, Geleiseerhöhung, Lizenswesen, Wahlangelegenheiten, Drucksachen.

Ihrer Parteistellung nach sind Jackson und Mavor Republikaner, Maypole und Goldzier Demokraten; Herrmann ist ebenfalls Demokrat, wurde aber zwei Mal als unabhängiger Kandidat gewählt. Die Sitze Jackson's und Mavor's sind den Republikanern auch in Zukunft unbedingt sicher. Ob in der 14. Ward an Stelle von Maypole ein anderer Demokrat würde gewählt werden können, ist sehr zweifelhaft, und auch in der 21. Ward könnten die Demokraten nur einen Kandidaten durchbringen, der ganz einwandsfrei ist, während die Partei in der 23. Ward des Sieges sicher ist, wenn sie sich nicht spaltet.

* * *

Ald. Mavor hat in seiner Eigenschaft als Vorsitzer des Finanz-Ausschusses dem Vorsteher des Departements der öffentlichen Arbeiten nunmehr rund heraus erklärt, daß die Arbeit an den Schwemmkanälen unter der 39. Straße und unter der Lawrence Avenue, sowie die am Fangkanal längs des Seeufers auf der Südseite fortan energisch gefördert werden müsse. Auch müsse mit der Einrichtung der Pumpen-Anlagen an den Mündungen der Schwemmkanäle begonnen werden. Die Vorwürfe, welche der Stadtverwaltung seitens der Drainagebehörde wegen der endlosen Verzögerung dieser Arbeiten gemacht wurden, seien durchaus gerechtfertigt. Der Stadtrath habe ausnahmslos allen Wünschen Rechnung getragen, welche in dieser Verbindung vom Mayor je geäußert worden seien; Geld genug zur Bestreitung der laufenden Ausgaben für diese Bauten sei vorhanden; die beiden Schwemmkanäle hätten schon längst fertig gestellt sein sollen, und am Fangkanal auf der Südseite, der schon vor zwei Jahren hätte in Angriff genommen werden sollen, habe man erst vor Kurzem zu arbeiten angefangen; der Streit mit der Drainagebehörde über das zu wählende System von Pumpen, sei völlig zwecklos, da muthmaßlich eines der beiden in Vorschlag gebrachten Systeme gerade so gut sein würde wie das andere.

Die Kontraktorenfirma Farley & Gwan, welcher der Kontrakt für den Bau des Lawrence Avenue-Kanals ihrer Unthätigkeit wegen entzogen werden soll, theilte gestern in der Stadthalle mit, daß ihre Bohrmaschinen nunmehr aufgestellt seien und die Arbeit von jetzt an rasch gefördert werden würde. Man wird ihr eine kurze Frist gewähren zur Einlösung dieses Versprechens.

* * *

Der stadträthliche Finanz-Ausschuß hat gestern die Empfehlung von Mayor Harrison gutgeheißen, daß der staatliche Steuerausgleichungs-Rath offiziell ersucht werden solle, die Illinoiser Korporationen zur Versteuerung ihres Aktienkapitals zu zwingen. Der Mayor selber und ein aus neun Stadtrathsmitgliedern bestehender Ausschuß sollen der Behörde die Angelegenheit unterbreiten. Der Verein der Lehrerinnen wird aufgefordert werden, seine Vertreterinnen mit dem Stadtrathsausschuß Hand in Hand arbeiten zu lassen.

* * *

Polizeichef O'Neill hatte erst vor Kurzem den Mitgliedern der Polizeimannschaft bei Strafe 30tägiger Suspendirung vom Dienst verboten, ihr Gehalt an Wucherer zu verpfänden. Dessen ungeachtet lief gestern bei den zuständigen Beamten der Stadt, nämlich dem Mayor, dem amtirenden Kämmerer, dem Stadtschreiber, dem Stadt-Schatzmeister und dem Zahlmeister, seitens des Geldverleihers H. Moß, Nr. 131 Clark Str., die Benachrichtigung ein, daß 51 Polizisten ihm ihr September-Gehalt überschrieben hätten. Der Polizeichef wird die Sache untersuchen und droht, kurzen Prozeß mit solchen von seinen Untergebenen machen zu wollen, welche diese Uebertragung erst nach Bekanntmachung seines Verbotes vorgenommen haben. Außer den 51 Sicherheitswächtern haben auch 5 Mitglieder der Feuerwehr und 4 Angestellte aus anderen Abtheilungen des städtischen Dienstes ihr September-Gehalt verpfändet. Es werden hierdurch unliebsame Verzögerungen in der Abschließung der betreffenden Gehaltslisten verursacht.

Richter Brown vom Kreisgericht hat der Chicago Credit Company durch einen Einhaltsbefehl bis auf Weiteres untersagt, von dem ihr verpfändeten Hausrath des Xavier Arpin, Nr. 348 Hermitage Avenue, Besitz zu ergreifen. Arpin hat, seiner Darstellung nach, im Jahre 1899 von genannter Firma $100 entliehen. Er hat seither $166 an die Credit Company zurückgezahlt, doch verlangt dieselbe von ihm noch weitere $67, und da er die Zahlung verweigert, droht sie ihm mit Pfändung.

* * *

In der Stadthalle munkelt man, daß der Rücktritt des Herrn Andrew F. Ryan von der Stadtanwaltschaft nicht so ganz aus freien Stücken erfolgt sei, wie es offiziell geheißen hat. Herr Ryan soll sich nämlich in einer recht üblen Lage befunden haben. Einerseits verlangte die Burke-Harrison-Fraktion der demokratischen Partei-Organisation von ihm unbedingte Gefolgschaft, andererseits drohte ihm die Hopkins-Gahan-Fraktion, welcher auch Stadtschreiber Loeffler angehört, mit ihrem Zorn, falls er nicht gemeinsame Sache mit ihr mache. Man soll ihm schließlich von dieser Seite eröffnet haben, daß beim Stadtrath eine Untersuchung verschiedener Amtshandlungen beantragt werden würde, die er während seines ersten Termines vorgenommen, falls er nicht gegen den Mayor und dessen Hausmeier Front mache. Hätte Herr Ryan diesen Wünschen nachgegeben, so würde er natürlich von der anderen Seite hart bedrängt worden sein, und so hat er für's Klügste gehalten, seinen Platz zu räumen.

* * *

Herr Healy, der neue Direktor des County-Hospitals, hat in dieser Anstalt unter anderen Bestimmungen auch die getroffen, daß es beliebigen frommen Frauen nicht mehr gestattet sein solle, jeder Zeit durch die Krankensäle zu wandern, Traktätlein an die Patienten zu vertheilen und unter Singen und Beten Bekehrungs-Versuche an diesen vorzunehmen. Singen und lautes Beten — weil für andere Patienten störend — habe auch dann zu unterbleiben, falls ein oder der andere Kranke eigens darum ersuche. Einige Mitglieder des Temperenz-Verbandes Christlicher Frauen, die sich der Missionsthätigkeit in den Hospitälern widmen, beschweren sich bitter über diese Anordnungen des Hospitaldirektors, doch beharrt derselbe fest auf dem einmal von ihm eingenommenen Standpunkt.

* * *

Bei einem Bankett, das gestern Abend in den Räumen des University Club vom Chicago Law Club gegeben wurde, hielt Herr Edwin Burritt Smith einen längeren Vortrag über die Straßenbahnfrage und gelangte dabei zu dem Schluß, daß der Stadtverwaltung für's Erste kaum etwas Anderes übrig bleiben würde, als den Straßenbahn-Gesellschaften die gegenwärtigen Gerechtsame zu verlängern und von den Gesellschaften als Gegenleistung möglichst günstige Bedingungen zu erlangen. Die an die Stadt zu entrichtende Baarausgabe sollte auf mindestens zehn Prozent der Roheinnahme festgesetzt, und dieses Geld sollte zur Pflasterung und Reinhaltung der Straßen verwendet werden.

Bei heißem Wetter,

wenn die Haut des ganzen Körpers zu jucken anfängt, welches selbst durch ein gewöhnliches Bad nicht vertrieben oder auch nur gelindert werden kann, wird

GLENN'S Schwefelseife

im warmen Bad sofortige Linderung verschaffen. Die Zeit kommt heran, wo solche Unbequemlichkeiten sich einstellen werden, und es wird daher für Diejenigen, welche damit behaftet sind, eine Freude sein, zu erfahren, daß ein warmes Bad und

GLENN'S Schwefelseife

nie versagen, selbst wenn alle anderen Mittel fehlschlagen.

In Apotheken zu haben.

Hill's Haar- u. Bart-Färbemittel schwarz und braun. (2)

Leset die „Sonntagpost".

Für den inneren Menschen.

Im „Snell Hall"-Gebäude der Chicago-Universität wurde heute Vormittag ein Restaurant eröffnet, in welchem den Studenten, und zwar weiblichen und männlichen, Speisen und leichte Getränke zu billigen Preisen geliefert werden. Dieses kleinere Speiselokal ist gewissermaßen nur eine Versuchsanstalt für das im nächsten Jahre zu eröffnende große Pensionshaus der „University Commons". Die mit der Leitung dieses Pensionats bereits beauftragte Behörde hat das Restaurant in „Snell Hall" ins Leben gerufen, um ausfindig zu machen, zu welchen Preisen sie späterhin den Pensionären die Beköstigung liefern kann, ohne dieselben zu übervortheilen und die Universitätsverwaltung der Gefahr eines Defizits auszusetzen. Das Restaurant in „Snell Hall" ist nach Art der amerikanischen „Lunch Counters" eingerichtet. Es wird von jetzt an täglich von 7 Uhr 30 Min. Morgens bis 6 Uhr 30 Min. Abends geöffnet sein.

Haben's gut.

Der Bürgermeister, die Departementsvorsteher der Stadtverwaltung, die Herren Stadtväter und andere Mitglieder der städtischen Verwaltung, welche sich an der Feier des Illinois-Tages der Pan-Amerikanischen Ausstellung betheiligen wollen, werden die Rundfahrt per Eisenbahn nach Buffalo und zurück machen, ohne dafür bezahlen zu müssen. Alderman Young theilte den Theilnehmern an diesem Ausflug gestern mit, daß die Lake Shore-Bahngesellschaft sich bereit erklärt habe, ihnen zur Fahrt nach Buffalo und zurück einen Extrazug kostenfrei zur Verfügung zu stellen. Nur für die Benutzung der Schlafwagen während der Hin- und Zurückfahrt hat jeder Fahrgast $3 zu zahlen. Die Abfahrt erfolgt am nächsten Samstag Abend, den 5. Oktober, um 8 Uhr 30 Minuten. Die Heimfahrt soll noch am Abend des Illinois-Tages, Montag, den 7. Oktober, oder in der Frühe des anderen Morgens angetreten werden. Den Sonntag wollen die Chicagoer Ausflügler an den Niagara-Fällen zubringen.

Eröffnung des Herbstgeschäftes.

Die Stern Clothing Co. feiert heute, unter festlichen Musikklängen in ihrem großen und eleganten Ladenlokale, North Avenue und Larrabee Straße, das für diese Gelegenheit reich mit Blumen geschmückt ist, die Eröffnung des Herbst-Geschäftes. Ein reich assortirtes Lager von durchweg neuen Waaren liegt zur Besichtigung durch das Publikum bereit, und die unternehmende Firma fordert zu Vergleichen auf zwischen ihren Preisen und denen anderer Geschäfte. Sie weist darauf hin, daß bei der Größe ihrer Einkäufe, die sie für ihre sechs Geschäfte zugleich besorgt, naturgemäß günstigere Kaufbedingungen erlangt, als ihre Mitbewerber, und daß diese Vergünstigungen auch dem Publikum zugute kommen. Außerdem ermöglicht ein vortheilhafter Miethskontrakt es der Stern Clothing Co., sich mit einem verhältnißmäßig niedrigen Profit an ihren Waaren zu begnügen.

* Arthur J. Eddy wird voraussichtlich heute Abend hier wieder von seiner nach der Ausstellungsstadt Buffalo unternommenen Automobilfahrt eintreffen. Gestern Vormittag fuhr er auf seinem „Schnauferl" — wie die Wiener den pferdelosen Wagen nennen — von Flint, Mich., ab, wo er seine Gattin, die ihn bis dahin auf seiner Tour begleitet hatte, bei seinen dort während des Sommers wohnenden Eltern zurückließ.

* Der Chicagoer Anti-Anarchistenverein „Republic" erlangte gestern in Springfield Körperschaftsrechte. Die Inkorporatoren sind: Fred J. Bippus, Kohlenhändler, No. 61 N. 48. Ave. wohnhaft; Leon E. Gosso, Polizist, No. 2407 Austin Avenue, und John H. McNally, Polizeisergeant, in der Revierwache zu Austin stationirt und im Hause No. 1992 W. Monroe Straße wohnhaft. Als Zweck des Vereins wird in dem Inkorporationsgesuch die Organisirung von Geheimverbänden zur Unterdrückung anarchistischer Lehren und Bestrebungen angegeben.

* Feuerinspektor Conway bekennt sich jetzt ebenfalls zu der Annahme, daß die am letzten Dienstag in den Anlagen der „Freund Bros. Manufacturing Co." ausgebrochene Feuersbrunst nicht auf Brandstiftung zurückgeführt werden könne. Er nahm gestern die Aussagen von Ignatz und Julius Freund, Mitgliedern der Firma, entgegen und hat für die auf nächsten Montag Nachmittag festgesetzte Schlußverhandlung John Moore, jenen Angestellten der Firma zum Verhör vorgeladen, welcher die Flammen im dritten Stockwerke des Fabrikgebäudes entdeckte und die Meinung äußerte, das Feuer sei durch eine Explosion von Gasen entstanden.

Schuldig oder Nichtschuldig?

Neun aus zehn Männern bekennen sich schuldig der Uebertretung der Natur-Gesetze. Wahrscheinlich war es ihnen nicht bekannt, daß eine Versündigung gegen die Natur stets schlimme Folgen hat. Ich selbst litt lange Zeit an diesen Folgen, besonders an Nervenschwäche, Energielosigkeit, Impotenz, unnatürlichen Verlusten, Gedächtnißschwäche, Müdigkeit und Niedergeschlagenheit und versuchte mehrere der sogenannten Institute, doch ohne jeglichen Erfolg. Durch Zufall erfuhr ich endlich von einem neuen Heilsystem, mittels welche ich meine völlige Manneskraft wieder erlangte. Aus Dankbarkeit mache ich meine Heilung öffentlich und bin ich bereit, jeden schwachen und nervösen Mann, welcher mir im Vertrauen schreibt, über diese sichere Kur zu unterrichten und zwar vollständig kostenfrei, denn es ist meine einzige Absicht, anderen Leidenden durch meine Erfahrung zu nützen. Daß jeder hilfsbedürftige Mann mein ernstgemeintes und uneigennütziges Anerbieten sich zu Nutze macht und dadurch wieder ein kräftiger, gesunder und glücklicher Mann wird, ist mein aufrichtigster Wunsch. M. Feldberg, 1400 Third Ave., Rock Island, Ill., ist meine Adresse. [illegible]

Jedermann kennt die Unannehmlichkeit des Schmutzes. Jeder sollte wissen, dass der grösste Feind des Schmutzes

SAPOLIO

ist. Versuche es bei der nächsten Hausreinigung.

Prof. Dr. Puscheck, der berühmteste deutsche Arzt in Amerika, ertheilt allen Office- oder brieflichen Rath frei.

Verstopfung, Blut-Leiden, Rheumatismus ist leicht geheilt.

Werden diese vernachlässigt, so scheiden die Säfte nicht richtig aus, es häufen sich Harnsäure und Urate an. Schmerzen, frühzeitiges Altern, Gebrechlichkeit und Herzfehler stellen sich ein—und Arbeitsunfähigkeit und früher Tod sind die Folgen.

Puscheck's Blut-Mittel

hilft und heilt schnell in allen Fällen.

Andere Arzeneien mögen lindern, aber dieses kurirt. — Preis 50c.

Erkältungs-Kur für alle Erkältungen und deren Folgen: Für Husten, Halsleiden, Fieber u. s. w., 50c.

Tonic und Nerven-Mittel für Nervösität, Schwäche, Schlaflosigkeit, Herzklopfen und für alle Nerven- und Magen-Leiden, 50c.

Frauen-Krankheiten-Kur sichere, schnelle Heilung aller Frauen-Leiden, $1.00.

Diese Kuren werden, wenn gewünscht, per Post gesandt von Dr. Puscheck, 1619 Diversey Blvd., nahe Clark.

SCHROEDER'S

465-467 MILWAUKEE AVE. COR CHICAGO AVE

Vollständig **FREI** ohne Kosten

werden unsere allgemein berühmten Bruchbänder von unserem erfahrenen Bruch-Spezialisten angepaßt.—Gute, mit Leder überzogene Bruchbänder, einseitige von 65c aufwärts und doppelseitige von 1.25 und höher. Nirgends so gut und billig zu kaufen. Bruchbänder mit den neuesten Verbesserungen zu halben Preisen. Unsere Unterleibsbinden und Nabelbruchbänder sind überall als die besten bekannt. Vorzüglich passende, dauerhafte Gummistrümpfe für Krampfadern und geschwollene Beine werden nach Maß angefertigt.

65c für einseitige (alle Größen). **$1.25** für doppelseitige (alle Größen).

Abends bis 9 Uhr offen. — 5 bequeme Anpaßzimmer. — Freie Untersuchung durch unsere Bruch-Spezialisten. — Frauen werden auf Wunsch von einer Dame bedient.

HENRY SCHROEDER, 465-467 Milwaukee Ave.

Laßt Euch nicht täuschen!

Wenn Ihr Alles versucht habt und könnt nicht gesund werden, sprecht bei uns vor und wir werden Euch hunderte von Briefen von geheilten Patienten zeigen, die Euch beweisen, daß wir eine Heilung erzielen können in Fällen, wo andere erfolglos waren, in allen

Krankheiten und Leiden der Männer.

Wir behandeln **nur Männer-Krankheiten,** wie Schwäche, verlorene Mannbarkeit, Varicocele, nächtliche Verluste, Gonorrhoea, Blutvergiftung und alle Folgen von Selbst-Schädigung. Wenn Ihr mit irgend einem dieser Leiden behaftet seid, wartet nicht länger, oder bis Ihr ein geistiges und physisches Wrack seid. Sprecht vor und wir geben Euch genügend und absolute Beweise, daß wir Euch heilen können, wenn Andere es auch nicht vermochten.

Konsultation und Untersuchung für unsere Patienten frei.

Wenn Ihr nicht in der Stadt wohnt, schreibt nach unseren Symptom-Formularen, und Ihr könnt zu Hause kurirt werden. Heilung in jedem angenommenen Fall garantirt.

Hood Medical Institute,

48 Ost Van Buren Str. (Nächst zu Siegel Coopers Laden.) **Chicago, Ill.**

Offen den ganzen Tag. Sonntags nur von 10—1 Uhr. 21sp4sa4mi

Kurz und Neu.

* Die Grand ury hat heute den Konstabler Louis Greenberg wegen Mißbrauchs der Amtsgewalt in Anklagezustand versetzt.

Eisenbahn-Fahrpläne.

Burlington-Linie.

Chicago, Burlington und Quincy Eisenbahn. Tel.: Central 3117. Schlafwagen und Tickets in 211 Clark Str. und Union Bahnhof, Canal u. Adams.

Züge	Abfahrt	Ankunft
Ottawa, Streator, LaSalle....	** 8.20 V	** 6.10 N
Rochelle, Rockford, Forreston..	** 8.20 V	** 2.15 N
Mendota, Galesburg	** 8.20 V	** 2.15 N
Galesburg, Burlington, Council Bluffs, Omaha, Lincoln	* 9.05 V	* 8.30 N
Deadwood, HotSprings, S.D.	* 9.05 V	* 8.30 N
Helena, Tacoma, Portland....	* 9.05 V	* 9.25 V
Illinois und Iowa Lokal.....	*11.30 V	* 7.00 V
Texas Punkte und Mexiko.....	*11.30 V	* 2.20 N
Galesburg, Quincy, Hannibal.	*11.30 V	* 2.20 N
Denver, Utah, California.....	* 4.00 N	* 8.30 N
Fort Madison, Keokuk	* 4.00 N	* 2.20 N
Rock Falls, Sterling, Rockford	** 4.30 N	**10.35 N
Yorkville, Ottawa, Streator..	** 4.30 N	**10.35 V
C'cil Bluffs, Omaha, Lincoln	* 5.50 N	* 9.30 V
Kansas City, St. Joseph, Atchison und Leavenworth.....	* 6.10 N	* 8.30 V
St. Paul, Minneapolis	* 6.30 N	* 9.25 V
Dubuque, LaCrosse, Winona..	* 6.30 N	* 9.25 V
Kansas City, St. Joseph	*10.30 N	* 7.00 V
Quincy und Hannibal.......	*10.30 N	* 7.00 V
St. Paul, Minneapolis	***10.55 N	** 9.35 N
Dubuque, LaCrosse, Winona.	***10.55 N	** 9.35 N
Denver, Utah, California	*11.00 N	* 7.20 V
C'cil Bluffs, Omaha, Lincoln	*11.00 N	* 7.20 V
Deadwood, HotSprings, S.D.	*11.00 N	* 8.30 V
Keokuk und Fort Madison....	*11.00 N	* 7.00 V

* Täglich. ** Täglich, ausgenommen Sonntags. *** Täglich, ausgenommen Samstags.

West Shore-Eisenbahn.

Vier Limited Schnellzüge täglich zwischen Chicago und St. Louis nach New York und Boston, via Wabash Eisenbahn und Nickel Plate Bahn, mit eleganten Eß- und Buffet-Schlafwagen durch, ohne Wagenwechsel.

Züge gehen ab von Chicago wie folgt:

Via Wabash.

Abfahrt 12.02 Mittags, Ank. in New York.. 3.30 N. Ankunft in Boston.. 5.50 N.

Abfahrt 11.00 Abends, Ankunft in New York 7.50 N. Ankunft in Boston..10.20 V.

Via Nickel Plate.

Abfahrt 10.35 Vorm., Ankunft in New York 3.00 N. Ankunft in Boston.. 4.50 N.

Abfahrt 10.15 Abends, Ankunft in New York 7.50 V. Ankunft in Boston..10.20 V.

Züge gehen ab von St. Louis wie folgt:

Via Wabash.

Abfahrt 9.10 Abends, Ankunft in New York 3.30 N. Ankunft in Boston.. 5.50 N.

Abfahrt 8.40 Abends, Ankunft in New York 7.50 V. Ankunft in Boston..10.20 V.

Wegen weiterer Einzelheiten, Raten, Schlafwagen, Platz u. s. w. sprecht vor oder schreibt an General-Passagier-Agent, 5 Vanderbilt Ave., New York. Gen. Western-Passagier-Agent, 205 S. Clark Str., Chicago, Ill. Ticket-Agent, 205 S. Clark Str., Chicago, Ill.

Chicago & Erie-Eisenbahn.

Ticket-Offices: 242 S. Clark, Auditorium Hotel und Dearborn-Station (Polk und Dearborn Str. — Tel.: Harrison 3274.

	Ank.	Abf.
Marion Lokal....	**7.30 V	**6.25 N
N. York & Boston	*9.20 N	*7.35 V
Jamestown und Buffalo.........	*3.00 N	*5.20 N
Rochester, Huntington Accomod..	*4.10 N	*10.00 V
New York und Boston..........	*9.20 N	*7.35 V
Columbus und Norfolk, Va......	*9.20 N	*7.35 V

* Täglich. ** Täglich, ausgenommen Sonntags.

Eisenbahn-Fahrpläne.

Chicago & Northwestern-Eisenbahn.

Ticket-Offices, 212 Clark Str. (Tel. Central 721). Oakley Ave. und Wells Str. Station.

	Abfahrt	Ankunft
DesMoines, Omaha, Denver, Salt Lake, San Francisco	*10.00 V	* 8.30 V
Ced. Rapids, DesMoines, Omaha, C. Bluffs, Salt Lake, S. Francisco, Los Angeles, Portland......	* 6.30 N *11.30 N	* 7.42 V * 9.30 V * 8.30 N
Denver, Omaha, Sioux Cy.	*11.30 N	* 7.42 V
C. Bluffs, Omaha, Des Moines, Marshalltown, Cedar Rapids.........	* 5.30 N * 6.30 N *11.30 N	* 6.55 V * 8.34 V * 9.30 N
Sioux City, Mason City, Fairmont, Parkersburg, Traer, Sanborn.........	* 7.15 N ***11.30 N *** 7.15 N	* 8.24 V ** 8.30 N o 8.34 V
Nord-Iowa und Dakotas..		
Dixon, Clinton, Cedar Rapids	**12.35 N	** 1.15 N
Black Hills und Deadwood	*11.30 N	* 7.42 N
Duluth Limited	*10.00 N	* 7.00 V
St. Paul, Minneapolis, Eau Claire, Hudson, Stillwater	* 9.00 V * 6.30 N *10.15 N	* 9.30 N *12.25 N * 9.45 V
Winona, Lacrosse, Sparta, Mankato	** 9.00 V	** 6.10 N
Winona, La Crosse, Mankato u. westliches Minnesota	** 3.00 V *10.15 N	** 9.45 N * 7.00 V
Fond du Lac, Oshkosh, Neenah, Menasha, Appleton, Green Bay	**11.30 V	* 6.10 N ** 1.15 N
Oshkosh, Appleton Junct.	* 5.00 N	*11.10 V
Green Bay & Menominee	** 9.00 V + 3.00 N	** 4.00 N ** 9.30 V
Ashland, Hurley, Bessemer, Ironwood, Rhinelander	** 3.00 V * 5.00 N	* 9.30 V ** 9.30 V
Oshkosh, Green Bay, Menominee, Marquette und Lake Superior	x 3.00 V * 8.00 N	** 9.30 V * 7.30 V
GreenBay, Florence, Crystal Falls................	*10.30 N	* 7.30 V

Davenport, Rock Island, Moline—Abf. **12.35 V.

Rockford und Freeport—Abf. **7.25 V., *8.45 V., **10.20 V., **4.45 N., *6.50 N., **11.25 N.

Rockford—Abf. **3.00 V., *4.00 V., **9.00 V., *2.02 N., **6.30 N.

Beloit, Janesville, Madison — Abf. **3.00 V., *4.00 V., *9.00 V., **4.25 N., **5.01 N., **6.30 N.

Janesville, Madison — Abf. *6.30 N., *10.00 N., *10.15 N.

Waukesha — Abf. **3.00 V., *4.00 V., **7.00 V., **9.00 V., **3.00 N., *8.00 N.

Green Lake—Abf. **3 V., *4.00 V., **11.30 V., **3.00 N., ***10.30 N.

Lake Geneva—Abf. *8.00 V., *8.45 V., *9.10 V., X12.35 N., V1.20 N., *2.02 N., **3.30 N., **5.01 N.

Milwaukee—Abf. **3.00 V., *4.00 V., **7.30 V., *9.00 V., **11.30 V., **2.00 N., *3.00 N., *5.00 N., *8.00 N., *10.30 N.

* Täglich. ** Ausgen. Sonntags. * Sonntags. o Ausgenommen Montags. *** Ausgen. Samstags. x Täglich bis Menominee. V Nur Samstags. X Freitags. + Täglich bis Green Bay.

CHICAGO GREAT WESTERN RY.

"The Maple Leaf Route."

Grand Central Station, 5. Ave. und Harrison Str. City-Office 115 Adams.—Telephon 2260 Central.

*Täglich.	Abfahrt.	Ankunft.
Minneap., St. Paul, Dubuque, Kansas City, St. Joseph, Des Moines, Marshalltown	*8.45 V. *6.30 N. *10.30 N.	*9.30 N. *9.30 V. *1.40 N.
Sycamore und Byron Local.....	*3.10 N.	*10.35 V.

Nickel Plate. — Die New York, Chicago und St. Louis-Eisenbahn.

Bahnhof: Van Buren Str., nahe Clark Str., an der Hochbahnschleife. Alle Züge täglich.

	Abfahrt	Ankunft
New York und Boston Expreß......	10.35 V	9.15 N
New York Expreß.................	2.30 N	5.25 N
New York und Boston Expreß......	8.35 N	7.40 V

Stadt-Ticket-Office: 111 Adams Str. und Auditorium-Annex. Telephone Central 2057.

Der heurige Herbst von

KING OZARK WINE

Claret, Rheinwein, Port, Sherry,

ist das angenehmste Erzeugniß von Trauben, das irgendwo zu irgend einem Preis zu haben ist. Durchaus rein, gesund, nahrhaft.

Feinste Qualität Weine, aber verkauft zu einem niedrigeren Preis, als die mit einem importirten Label.

Servirt in den besten Restaurants, Cafes und Buffets. Verkauft in Apotheken.

Quarts $1, Pints 50c, Splits 25c.

Brandsville Fruit Farm Co.,

536--538 Ost Division Str.,

Telephone North 339.

Telegraphische Depeschen.

(Geliefert von der "Associated Press.")

Inland.

McKinleys Testament.

Canton, O., 28. Sept. Im hiesigen Nachlaßgericht ist das, vom 22. Oktober 1897 datirte, Testament des Präsidenten McKinley eingereicht worden. Der Hauptsache nach lautet das Schriftstück wie folgt:

„Meiner geliebten Gattin Ida S. McKinley vermache ich auf Lebenszeit meinen ganzen Grundbesitz und das Einkommen von allem persönlichen Eigenthum, das ich bei meinem Tode besitzen mag. Mein gesammtes Eigenthum soll auf folgende Weise belastet werden: Meiner Mutter soll während ihrer Lebzeit jährlich die Summe von $1000 ausbezahlt werden, und nach ihrem Tode soll diese Summe meiner Schwester Helen McKinley zufallen. Wenn das Einkommen von dem Eigenthum nicht genügt, um meiner Gattin jeden Komfort zu verschaffen und obige Jahresrente zu bezahlen, so soll soviel von dem Eigenthum verkauft werden, um diesen beiden Zwecken zu genügen. Was nach dem Tode meiner Gattin noch an Eigenthum übrig ist, vermache ich meinem Bruder und meinen Schwestern zu gleichen Theilen."

Das hinterlassene Vermögen wird auf $225,000 bis $250,000 geschätzt, von welcher Summe $67,000 auf die Lebensversicherungs-Policen des Präsidenten entfallen.

Forderte viele Menschenleben.

San Antonio, Texas, 28. Sept. Hier ist die Nachricht von einem Wolkenbruch im Presidio County nahe dem Rio Grande Fluß, eingetroffen, der 13 „Prospektoren" das Leben kostete. Die Leute kampirten in einem ausgetrockneten Bachlauf, in welchem sich seit 18 Monaten kein Wasser mehr befunden hatte. Es war neun Uhr Abends und die Männer schliefen, als plötzlich eine 20 Fuß hohe Wassermasse sich die Bachrinne entlang wälzte und über die Schläfer hinwegfegte, ehe sie eine Ahnung von der Gefahr hatten. Soweit sind erst die Leichen von sechs der Ertrunkenen aufgefunden worden.

Kirk B. Armour todt.

Kansas City, 28. Sept. Im Alter von nur 47 Jahren ist hier Kirk B. Armour, das Haupt der Firma Armour in Kansas City, an einem Nierenleiden gestorben. Er erblickte das Licht der Welt in Stockbridge, N. Y., als Sohn von A. W. Armour, dem Haupt des östlichen Zweiges der Familie. Mit dem Tode von Kirk B. Armour, der ein Vermögen von etwa 7 Millionen Dollars hinterläßt, ist sein Bruder Charles W. Armour Chef der hiesigen Anlagen geworden. Der Verstorbene hinterläßt seine Gattin, geborene Armine Hearne von Wheeling, W.Va., und drei Kinder.

Millionärs-Hochzeit.

Providence, R. I., 28. Sept. Senator Nelson W. Aldrich hat 300 Einladungen zu der am 9. Oktober in Warwick Neck, dem Landsitz der Familie Aldrich, stattfindenden Hochzeit seiner Tochter Abby mit John D. Rockefeller jr. ergehen lassen. Zu den Geladenen, ausschließlich intimen Freunden der beiden Familien, gehören auch Gäste von New York, Newport, Boston und Chicago. Zwei große Dampfer sind gemiethet worden, um die Gäste nach Warwick Neck zu bringen. Rev. James G. Vose von der hiesigen Kongregationalisten-Kirche wird den Trauakt um 11½ Uhr Vormittags vollziehen.

Neuer Generalkonsul.

San Franzisko, 28. Sept. Sir William Ward, bisher britischer Generalkonsul in Hamburg, Deutschland, ist in gleicher Eigenschaft hierher versetzt worden, als Nachfolger des vor zwei Monaten verstorbenen Generalkonsuls W. C. Pickersgill.

Dampfernachrichten.

Angekommen.

New York: Germanic von Liverpool.
Hamburg: Bulgaria von New York.
Liverpool: Belgenland von Philadelphia.
Bremen: Lahn von New York.

Abgegangen.

Cherbourg: Auguste Victoria, von Hamburg nach New York.
Queenstown: New England, von Liverpool nach Boston.
Liverpool: Boric, nach New York.

Verlangt Gegenseitigkeits-Verträge.

Washington, 28. Sept. Unter den Besuchen, die dem Präsidenten gestern ihre Aufwartung machten, befand sich auch F. B. Thurber, Präsident der „United States Export Association". Herr Thurber darng während der langen Unterredung, die er mit Präsident Roosevelt hatte, darauf, daß derselbe in seiner ersten Botschaft an den Kongreß die Nothwendigkeit der Abschließung gegenseitiger Handelsverträge betone. Der Verband der amerikanischen Exporteure erblickt, wie Herr Thurber dem Präsidenten versicherte, in solchen Verträgen den goldenen Mittelweg zwischen Hochschutzzoll und Freihandel. Er gab zu verstehen, daß unfehlbar im ganzen Lande die Stimmung zu Gunsten von Freihandel umschlagen müsse, wenn nicht bald an gehöriger Stelle Bresche in die Mauer des Hochschutzzolles gelegt werde. Nebenbei ersuchte Herr Thurber den Präsidenten ferner, in seiner ersten Botschaft auch die Annahme der im letzten Kongreß abgelehnten Schiffssubsidien-Vorlage zu befürworten, womit er dem Verband der amerikanischen Exporteure einen großen Gefallen erweisen würde. Präsident Roosevelt folgte den Ausführungen seines Besuchers mit großem Interesse, vermied es aber sorgfältig, eine Antwort zu geben, die in irgend einem Sinne als bindend für ihn hätte ausgelegt werden können. Er gestand freimüthig zu, daß Gegenseitigkeitsverträge ein Problem seien, mit dem er vorläufig noch nicht recht vertraut sei.

Paderewsky kommt.

New York, 28. Sept. Wie aus London gemeldet wird, hat Paderewski beschlossen, zur Erstaufführung seiner Oper Manru in den Ver. Staaten hierher zu kommen und die Oberleitung der Première zu führen. Bekanntlich wird die Oper von Maurice Grau im hiesigen Metropolitan Opera House auf die Bretter gebracht werden. Paderewski hat sich ausbedungen, daß der polnische Tenorist Bandrowski die Titelparthie erhält. Um die Reise nach Amerika machen zu können, hat Paderewski seine Gastspielreisen in Italien und Spanien rückgängig gemacht.

Großes Unternehmen.

New York, 28. Sept. Henry Siegel, der vor kurzem seinen bedeutenden Antheil an dem hiesigen Departements-Laden von Siegel, Cooper & Co. verkaufte, beabsichtigt, in Kürze ein ähnliches Unternehmen in London zu gründen. Herr Siegel giebt zu, diesen Plan schon vor längerer Zeit in's Auge gefaßt zu haben, stellt aber in Abrede, daß Sir Thomas Lipton in irgend einer Weise damit in Verbindung stehe, wie hier berichtet worden ist.

Pflaumenernte in Gefahr.

Portland, Ore., 28. Sept. Wenn nicht bald günstigeres Wetter eintritt, so wird die Pflaumenernte in Oregon zum größten Theil, wenn nicht ganz und gar, ruinirt sein. Wäre nicht so viel Regen gefallen, so hätte die Ernte einen Ertrag von 1,200,000 Pfund abgeworfen. Nachrichten aus allen Theilen des Staates besagen, daß die Pflaumen Spuren von Fäulniß zeigen, und eine weitere Regenwoche muß das Zerstörungswerk vollenden.

Ausland.

Heirathet ihren Schwager.

Berlin, 28. Sept. Teresa Carreno, die bekannte brasilianische Pianistin, die längere Zeit in Chicago lebte, wird sich im nächsten Monat hier mit Senor Tagliapetro, dem Bruder ihres zweiten Gemahls, verheirathen, kurz vor ihrem Auftreten im ersten philharmonischen Konzert. Es ist dies das 4. Mal, daß die Künstlerin sich in die Rosenfesseln der Ehe schlagen läßt. Ihr Bräutigam, der mehrere Jahre jünger ist, als die Braut, soll angeblich ursprünglich ein gewöhnlicher Handwerker gewesen sein.

Geringe Hopfenernte.

Berlin, 28. Sept. Die bayrische Hopfenernte, die in der Regel zum großen Theil von den großen amerikanischen Brauereien aufgekauft wird, dürfte um fast die Hälfte hinter derjenigen des Vorjahres zurückbleiben, wo sie 558 Millionen Pfund betrug. Der Preis von Prima-Hopfen wird natürlich bedeutend in die Höhe gehen, dagegen wird die Nachfrage sonst voll befriedigt werden können, da die Hopfenernte in Oesterreich und England gut ausgefallen ist.

Wird bestätigt.

London, 28. Sept. Die „Pall Mall Gazette" bestätigt das Gerücht von einer Entzweiung zwischen Lord Kitchener und Kriegssekretär Broderick. Das Blatt fügt hinzu, daß der Sekretär eine lange Audienz beim König hatte. Kitchener ist angeblich unzufrieden, weil nicht in ganz Südafrika der Belagerungszustand erklärt wird; auch will er, daß über die Boeren schärfere Strafen verhängt werden, und ferner fordert er mehr Verstärkungen. Lord Kitchener soll den Oberbefehl in Südafrika unter der Bedingung übernommen haben, daß er völlig frei handeln könne. Da dies nicht der Fall ist, zieht er angeblich die Niederlegung seines Kommandos in Erwägung.

Das Kriegsamt hat sich allerdings beeilt, diese Nachricht als gänzlich unbegründet hinzustellen.

Drei Minister hatten gestern eine längere Berathung mit dem König. Nach derselben blieb Chamberlain noch einige Zeit mit dem König allein. Es ist nicht wahrscheinlich, daß das Parlament zu einer Herbstsitzung einberufen wird, da die dem Ministerium für den Krieg in Afrika noch zur Verfügung stehenden Fonds bis Januar reichen sollen. Eine Verstärkung der Truppen in Südafrika ist seitens des Kriegsministeriums nicht in Aussicht genommen.

Die morgige „Sonntagspost" ist bei allen Zeitungshändlern zu haben.

Deutsche Chinakrieger gefeiert.

Wien, 28. Sept. Der Empfang der von China heimkehrenden deutschen Krieger am hiesigen Bahnhof war ein begeisterter. Unter den hervorragenden Persönlichkeiten, welche die Soldaten am Bahnhof empfingen, befand sich auch der Oberbürgermeister Dr. Lueger, der an die Besucher eine Ansprache hielt.

Ein österreichischer Offizier, der bei dem Empfang der Deutschen in Triest anwesend war, rühmte die Vorzüge der deutschen Offiziere, ihr Pflichtgefühl, ihre Geselligkeit, Bescheidenheit und Freundlichkeit und erklärte, daß auch die Soldaten eine mehr als gewöhnliche Erziehung besäßen und mehr als durchschnittliche Intelligenz und Gewissenhaftigkeit aufwiesen.

Marseille, 28. Sept. Die Rückkehr des Generals Voyron und seines Stabes aus China hat hier Veranlassung zu großen Freudenkundgebungen gegeben. General Voyron hat das Großkreuz der Ehrenlegion erhalten. Alle aus China zurückgekehrten Offiziere erklären, daß die Chinesen die ihnen ertheilte Lehre nicht vergessen würden, und eine lange Friedenszeit zu erwarten sei. Die in China verbleibenden Truppen seien vollständig ausreichend, um dort die Ruhe aufrecht zu erhalten. Von den neulichen Vorkommnissen in China hätten Frankreich und Großbritannien den größten Vortheil gewonnen. Besonders letzteres hätte seine Stellung gestärkt und seinen Einfluß erweitert. General Voyron lobte den Grafen von Walderse und die russischen Offiziere. Auch mit den britischen Offizieren habe er im besten Einvernehmen gestanden.

Enaks-Söhne.

Stockholm, 28. Sept. Nach einer soeben veröffentlichten Statistik sind die Schweden das an Körperlänge hervorragendste Volk der Erde. Vor zehn Jahren noch konnten die Norwegen diese Auszeichnung beanspruchen, die Schweden sind ihnen aber jetzt über den Kopf gewachsen. Die durchschnittliche Größe der schwedischen Rekruten beträgt 170.1 Zentimeter, während sie sich im Jahre 1841 noch auf nur 167 Zentimeter belief. Man führt diese erstaunliche körperliche Entwicklung hauptsächlich auf den Umstand zurück, daß in Schweden die Trunksucht bedeutend abgenommen hat.

Im westlichen Kanada.

Swift Current, N. W. T., 28. Sept. Der Herzog und die Herzogin von Cornwall durcheilten gestern und heute im Fluge die schneebedeckten Weizenfelder des westlichen Kanadas und werden heute Nacht in den „Rockies" eintreffen. Als die Gesellschaft in Regina, der Hauptstadt des Nordwestlichen Territoriums, angelangt war, waren der Herzog, die Herzogin und ihre Begleiter in Pelze eingehüllt. In Regina hielt der Zug drei Stunden und die hohen Gäste wurden von einer Abtheilung der berühmten berittenen Polizei nach dem Gouvernements-Gebäude geleitet, wo ein Empfang abgehalten wurde.

Keine neuen Pestfälle.

Neapel, 28. Sept. Auf Grund verläßlicher Angaben kann versichert werden, daß seit den zehn Pestfällen, die bis zum letzten Mittwoch angemeldet worden sind, keine weiteren mehr zu verzeichnen waren. Von den Kranken sind fünf bereits gestorben, die übrigen werden streng abgeschlossen gehalten.

Telegraphische Notizen.

Inland.

— Nic. Britz von Joliet, Jll., schoß, während er am Du Page Flusse dem Waidwerk oblag, einen Adler, der von der einen bis zur anderen Flügelspitze volle sechs Fuß mißt.

— John Claucibilla, der Herausgeber des in Spring Valley, Jll., erscheinenden Anarchistenblattes „L'Aurore", wurde durch den Bundesmarschall St. Clair aus Streator verhaftet. Claucibilla hatte in seinem Blatte seiner Genugthuung über das Attentat auf den Präsidenten McKinley Ausdruck gegeben.

— Aus New York wird berichtet, daß der Appellhof nach langer Debatte beschlossen habe, allerdings aus rein technischen Gründen, dem angeblichen Giftmischer Roland B. Molineux einen neuen Prozeß zu bewilligen.

— Frl. Frances West von Des Moines, Ja., ist von Gouverneur Shaw dazu ausersehen worden, die Taufe an dem gepanzerten Kreuzer „Des Moines" zu vollziehen, der im November in Quincy, Mass., vom Stapel laufen soll.

— In Milwaukee haben eine Anzahl Aufwärterinnen in Restaurants eine Union gegründet, die sich der „Federation of Labor" anschließen wird. In Verbindung mit der neuen Gewerkschaft soll auch ein kostenfreies Arbeits-Nachweisbureau betrieben werden.

— Kermit Roosevelt, der älteste Sohn des Präsidenten, ist in Washington in die Volksschule eingetreten. Er besucht die Force-Schule an Massachusetts Ave., deren Schüler er bereits zu jener Zeit war, als sein Vater noch das Amt des Hilfs-Marinesekretärs bekleidete.

— In San Franzisko geht das Gerücht, daß Gouverneur Dole von Hawaii sein Amt niedergelegt hat, und daß Sekretär Henry E. Cooper, der gestern mit dem Dampfer „Sierra" in San Franzisko ankam, das Resignationsschreiben nach Washington bringen wird.

— Seit dem Attentat auf Präsident McKinley wird die Person von J. Pierpont Morgan unausgesetzt von zwei Detektives bewacht. Dieselben begleiten Herrn Morgan auch auf der Reise nach San Franzisko, die er gestern an Bord eines Spezialzuges angetreten hat.

— Der neue Bundes-Kontrolleur William B. Ridgely läßt sich gegenwärtig von seinem Vorgänger Dawes in die verwickelten Einzelheiten seines Amtes einweihen. Dawes wird in der nächsten Woche Washington verlassen und seinen ständigen Wohnsitz wieder in Evanston, Jll., nehmen.

— In der Nähe des Hawk Creek wurde an einer abgelegenen Stelle die Leiche des jungen Farmers Samuel Conners von Crawfordsville, Ind., gefunden, der seit Dienstag verschwunden war. Es unterliegt keinem Zweifel, daß der Unglückliche an jenen einsamen Ort gelockt und dann ermordet wurde.

— In Northfield, O., warf Frau Perry Curtiß, die Gattin eines wohlhabenden Farmers, ihre vier Kinder in den Brunnen ihrer Farm und sprang ihnen dann selbst nach. Mutter und Kinder wurden später als Leichen aus der Tiefe hervorgeholt. Frau Curtiß wurde erst vor zwei Wochen aus der Irrenanstalt entlassen und hatte zweifellos einen Rückfall erlitten.

— Die südamerikanischen Republiken haben nunmehr bis auf zwei ihre Delegaten zum panamerikanischen Kongreß angemeldet, der am 21. October in der Stadt Mexiko stattfinden soll. Die noch fehlenden Länder sind Honduras und die Republik San Domingo. Man erwartet in Washington aber bestimmt, daß sie noch vor dem Zusammentritt des Kongresses Vertreter ernennen werden.

— Der auf der Fahrt von St. Louis nach Omaha begriffene Passagierzug No. 3 der Wabash-Bahn entgleiste gestern sieben Meilen südöstlich von Council Bluffs. Der ganze, aus sechs Wagen bestehende Zug, mit Ausnahme der Lokomotive, rollte die an jener Stelle 18 Fuß hohe Böschung hinunter. Es befanden sich beinahe 100 Passagiere auf dem Zug, und es ist ein Wunder, daß Niemand getödtet wurde. Drei Personen wurden tödtlich verletzt, 16 schwer, und eine Anzahl erlitten leichtere Verletzungen.

Ausland.

— Der Bankier Luck von Aschaffenburg hat Selbstmord begangen, indem er sich in den Main stürzte.

— Die brasilianische Regierung hat die Stadt Rio Janeiro als von der Pest verseucht erklärt.

— Kronprinz Friedrich Wilhelm ist im Harzgebirge eingetroffen, wo er bis zum ersten Oktober der Jagd obliegen wird.

— In St. Petersburg ist Oscar Hartoch, der Vertreter einer Anzahl großer amerikanischer Firmen in Rußland, gestorben. Hartoch war 57 Jahre alt und stammte aus Köln.

— In Stockholm ist das Panzerschiff „Wasa" im Beisein des Königs Oskar und des diplomatischen Korps vom Stapel gelassen worden. Königin Sophia vollzog den Taufakt.

— Der Wiener Anwalt Ofenheim forderte kürzlich Oberbürgermeister Lueger, weil dieser ihn einen „bösartigen Narren" geheißen hatte. Lueger nahm die Forderung nicht an.

— Aus Berlin wird gemeldet, daß es mit der Gesundheit des Sultans schlecht steht. Die deutsche Botschaft in Konstantinopel erhält von ihrem Agenten in der Nähe von Yildiz Kiosk täglich Berichte über sein Befinden.

— Eine Depesche aus Christiania meldet, daß sich in dem Befinden des erkrankten Henrik Jbsen eine Wendung zum Schlimmeren eingestellt hat und daß man das Ableben stündlich erwartet.

— Die chinesische Regierung ist, wie aus Shanghai gemeldet wird, nicht abgeneigt, den Russen das aus 3 Kreuzern erster Klasse, 4 Torpedobootszerstörern und einigen Kreuzern 3. Klasse bestehende Pei-Yang-Geschwader für 5 Millionen Rubel zu verkaufen, die von der russischen Kriegsentschädigung abgezogen werden sollen.

Ein Bergsteiger.

Nimmt 12 Pfund an Gewicht durch Diätwechsel zu.

Wenn ein Diätwechsel einem 77jährigen Manne wieder zu seiner Gesundheit verhilft, so ist dieses sicherlich ein Beweis dafür, daß in der Kenntniß über die richtige Auswahl der Speisen, um den Körper aufzurichten, etwas Werth liegt. Vor einigen Monaten sagte der Arzt, welcher Warren S. Johnson, von Colfax, Cal., 77 Jahre alt, behandelte, daß er infolge hohen Alters nicht mehr lange leben könne. Er litt an allgemeiner Schwäche und Hinfälligkeit.

Eine alte Dame rieth ihm, mit Kaffeetrinken aufzuhören, Postum Cereal Food Kaffee zu trinken und Grape Nuts Breakfast Food jeden Morgen zu essen. Er befolgte diesen Rath und hat 12 Pfund an Gewicht zugenommen. Er sagt, er sei so gesund, wie je, und kann große Touren in die Berge unternehmen, wozu er lange Zeit nicht im Stande war.

Es gibt einen Grund dafür: erstens wirkt Kaffee als ein direkter Nervenzerstörer bei vielen zartbesaiteten Leuten, jung oder alt, und viele Leute wissen nicht kräftigende, gesunde und nahrhafte Speisen auszusuchen.

Postum Food Kaffee und Grape Nuts Breakfast Food werden hergestellt von auserlesenen Theilen des Feldgetreides, welche die zarten Theile von Phosphate of Potash und Eiweiß enthalten. Diese beiden Elemente vereinigen sich schnell im menschlichen Körper, um den grauen Stoff im Gehirn und in den Nervenzentren im ganzen Körper zu erneuern.

Direkte, sichere und bestimmte Resultate werden durch das Essen derselben erzielt, wie es Jeder bezeugen kann, der einen Versuch damit anstellt. Der Postum Food Kaffee und Grape Nuts werden von allen ersten Klasse Grocers verkauft.

Müde und schwache Frauen

(Finden, daß Peruna ein unfehlbares und promptes Mittel ist.)

Fräulein Mary Goerbing von Medford, Wis., spricht sehr lobend von Peruna als katarrhalisches Tonic und Nervenstärker. Sie sagt:

„Mit Vergnügen anerkenne ich die heilende Kraft von Peruna. Als Nerven Tonic, milder Reizer eines trägen Systems, als Appetitbringer und Wiederhersteller verlorener Kräfte und Lebensfähigkeit von erschlafften Frauen ist es sehr vorzüglich.

„Ich finde, daß es vortrefflich vor Erkältung schützt und sobald ich nicht wohl fühle, nehme ich eine Dosis oder zwei, und es hilft mir stets."

Müde Frauen.

Bedrückung des Nervensystems während der heißen Sommermonate ist eine ergiebige Quelle von Blutverunreinigung. Die Müdigkeit, welche das natürliche Resultat der bedrückenden Wirkung des warmen Wetters ist, verschwindet schnell, wenn Peruna genommen wird.

Tausende bezeugen täglich dessen unschätzbaren Nutzen. Allgemeine Erschlaffung, dumpfes, schweres Gefühl, fortwährende Müdigkeit mit unregelmäßigem Appetit und zuweilen Schlaflosigkeit. Peruna begegnet allen Anzeichen und erweist sich als völlig geeignet für die vielfachen Anfälle. Peruna belebt und verjüngt das System, stellt den normalen Appetit wieder her und erzeugt regelmäßigen Schlaf.

Roza Tyler, Vice-Präsidentin der Illinois Woman's Alliance, spricht sehr lobend von Pe-ru-na, daß es die erschlafften Nerven und den schwachen Körper stärkt. In einem Briefe an Dr. Hartman, den sie von 910 Ost 60. Straße, Chicago, Jll., schrieb, sagt sie folgendes:

„Während des letzten Jahres magerte ich allmählig ab und verlor an Kraft, bis ich nicht mehr im Stande war, meine Arbeit richtig zu vollbringen. Ich versuchte verschiedene Mittel und schließlich rieth man mir, Peruna zu versuchen. Es gab mir neues Leben und brachte meine Kräfte wieder. Ich kann es nicht genug loben."

Frau G. Briggs, Schatzmeisterin und Leiterin von William Downs Corps No. 43, Womans Relief Corps; ebenso Beistand am Präsidenten-Stab des Departements Minnesota, W. C. R., schreibt folgenden Brief an Dr. Hartman von 2419 Central Avenue, Minneapolis, Minn.:

„Vor einigen Monaten schien meine Gesundheit auf einmal zu schwinden. Ich hatte schwer gearbeitet, zu schwer, nahezu sechs Wochen lang, und die Natur verweigerte einfach länger ihre Dienste. Ich verlor meinen Appetit, mein Schlaf war schlecht und ich fand keine Abhilfe von den Verschreibungen meiner Aerzte. Mehrere Mitglieder unseres Ordens sagten mir von der wunderbaren Abhilfe, die sie von Peruna erhielten und riethen mir, es zu versuchen. Ich ließ mir welches holen und schon nach dem Gebrauch von einer Woche spürte ich eine merkliche Aenderung zum Besseren; noch ehe ich die zweite Flasche aufgebracht hatte, war ich vollständig wiederhergestellt."

Als Tonic und Nervenbeleber hat es nicht seines Gleichen. Es baut die Nerven auf und giebt kräftige Cirkulation. Keine schwache Frau sollte ohne Peruna sein.

„Gesundheit und Schönheit", ein speziell für Frauen von Dr. Hartman geschriebenes Buch, enthält viel werthvollen Rath für leidende Frauen, wird frei zugeschickt, wenn man an The Peruna Medicine Co., Columbus, Ohio, schreibt.

— In Bayonne, Südfrankreich, soll demnächst ein Stierkampf stattfinden, in welchem Automobile, statt Pferde, zur Verwendung kommen. Nach der Ansicht des bekannten Pariser Sportsmannes Henri Deutsch kann ein tüchtiger Automobillenker sehr leicht den Stößen des Stieres ausweichen. Durch diesen Sport würde die scheußliche Verwundung der Pferde beim Stierkampf vermieden.

— Der russische Minister des Innern hat bekannt gegeben, daß in den Distrikten Khvalynsky und Kamyschinsky des Gouvernements Saratoff, in den Distrikten Menzelinsky und Belebeefsky des Gouvernements Oufa, in den Distrikten Starobelsky und Izumsky des Gouvernements Kharkoff, in den Distrikten Laishefsky, Mamadyshsky, Tetufshsky, Spaßky, Swiajsky und Chistopolsky des Gouvernements Kassan, und in dem Distrikt Simbirsky des Gouvernements Simbirsk Hungersnoth herrsche.

Lokalbericht.

McNichols siegt vorläufig.

Nach dreiwöchentlichem Bemühen, die Auslieferung des angeblichen Geschworenenbestechers „Eddie" McNichols, der in St. Paul verhaftet worden war, durchzusetzen und ihn zur Prozessirung hierher zu schaffen, sind die Detektives Rohan und Morgan gestern unverrichteter Sache hierher zurückgekehrt. McNichols hatte das von ihm angestrengte Habeas Corpus-Verfahren im Kreisgericht von St. Paul verloren, appellirte aber an das Staats-Obergericht von Minnesota, und bis dieses seinen Spruch gefällt haben wird, können die hiesigen Behörden nichts in der Angelegenheit thun. Bekanntlich lautet eine der von Polizeichef O'Neill gegen Kapt. Colleran erhobenen Anklagen dahin, daß derselbe McNichols seinen besonderen Schutz habe angedeihen lassen.

Kurz und Neu.

* Am 15. Oktober wird in Buffalo der National-Verband der „Dairy & Food Commissioners" zu einem Konvent zusammentreten, der von den Staaten Illinois, New York, Ohio, Jowa, Wisconsin, Michigan, Indiana, New Jersey, Connecticut, Pennsylvanien, Kentucky, Minnesota und Californien beschickt sein wird. Hauptzweck des Konventes ist es, ein gleichförmiges Nahrungsmittelgesetz und Bestimmungen gegen die Einfuhr von gefälschten Nahrungsmitteln für die verschiedenen Staaten zu entwerfen, sowie dem Kongreß die Schaffung einer nationalen Nahrungsmittel-Kommission zu empfehlen.

* Richter Dunne hat fünf Beamte des Town Lake — M. J. Murphy, A. F. Gorman, J. W. Smolka, Patrick Duggan und J. M. Moore — auf den 4. Oktober vor sich geladen, damit sie sich verantworten gegen die Anklage, einen Einhaltsbefehl übertreten zu haben, den er im Januar auf das Gesuch der „Citizens' Association" gegen die Beamten des Town Lake erlassen hat. In diesem Befehl wurde den Townbeamten die Auszahlung gewisser Gelder verboten, und da dieselben doch ausgezahlt worden sein sollen, so haben sich die Beamten der Mißachtung des Gerichtshofes schuldig gemacht.

Der Fusel das „Karnikel."

J. E. Bright, von Nr. 172 W. Monroe Str., schwelgte in der Lektüre von so grausigen Hintertreppenromanen, wie „Des Verräthers Rache" und „Der einäugige Willem, der Schreckliche". Diese schwer verdauliche geistige Kost spülte er mit einer Anzahl „Rachenputzer" schlimmster Sorte hinunter und gerieth dann in eine so gehobene Stimmung, daß er sich zum Bundes-Detektive berufen glaubte. Er näherte sich dem Polizisten McGeown, der an der Ecke von Halsted und 18. Str. mit offenen Augen träumte, und theilte demselben mit, nachdem er ihn durch einen freundschaftlichen Rippenstoß ermuntert hatte, daß er ein Bundes-Detektive sei und eine Anarchistenbande, hinter der er seit Monaten her sei, endlich in eine Falle gelockt habe, aus der sie nicht entkommen könne. Diese Bande befände sich zur Zeit in einer Wirthschaft über der Straße und schmiede dort das Komplott den Chicago-Fluß in Stücke zu sprengen. Er ersuchte sodann den Sicherheitswächter, mit ihm zu kommen und die gefährliche Bande auszuheben, doch solle er sich sehr vor etwa herumfliegenden Bomben in Acht nehmen. McGeown folgte der Aufforderung, konnte aber keine Anarchisten in dem bezeichneten Lokal finden und verhaftete den Angeber. Der Arrestant wurde gestern dem Richter Sabbath vorgeführt, dem gegenüber er behauptete, daß er sich der besagten Vorfälle absolut nicht entsinnen könne. Er versprach, der Lektüre von Schundromanen und dem Fusel zu entsagen, und kam so mit einer Verwarnung davon.

Kurz und Neu.

* Polizeichef O'Neill erklärt heute, daß er sich nicht veranlaßt sehen würde, die Emma Goldmann daran zu verhindern, hier öffentliche Vorträge zu halten, so lange die Rednerin sich dabei keinen Unfug zu Schulden kommen lasse.

* Der Schankwärter Fred Miller wurde gestern von Richter Maloney im Polizeigericht der Revierwache an Sheffield Ave. den Geschworenen überantwortet, weil er sich von der Anklage der Veruntreuung von Geld nicht zu reinigen vermochte, die Karl Stolz, Besitzer der Wirthschaft im Gebäude No. 66 Fullerton Ave., gegen ihn erhoben hatte.

* Der Wirth William Potter, von Nr. 707 Blue Island Ave., hatte heute vor Richter Dooley im Maxwell Str.-Polizeigericht dem städtischen Hilfsanwalt Carmichael Rechenschaft zu geben, weßhalb er die städtische Lizens für den neuen Termin noch nicht erwirkt habe und mit dem dafür zu entrichtenden Betrag noch im Rückstande sei. Auf sein Ersuchen wurde Potter bis zum 5. Oktober Zahlungsfrist gegeben.

* George Hero, Frank Anderson und Norman Fritz, junge Schlingel im Alter von zwölf bis vierzehn Jahren, welche vor Kurzem von der Polizei der Woodlawn-Station in ihrem „Räuberhauptquartier", im Stalle hinter dem Gebäude Nr. 6333 Evans Ave., dabei überrascht wurden, wie sie geraubtes Gut zu verbergen versuchten, wurden gestern von Richter Quinn dem Jugendgericht überwiesen. Die Drei sind, wie die Polizei behauptet, Mitglieder einer wohlorganisirten Bande jugendlicher Räuber, welche in Hyde Park und Woodlawn ihr Unwesen treiben.

(Eingesandt.)

Sehr geehrte Redaktion!

Im Interesse der Wahrheit ersuche ich Sie, nachfolgende Zeilen zu veröffentlichen, damit den Mitgliedern der Firma Freund Bros. Mfg. Co., die vor circa 18 Jahren blutarm und fremd herüber kamen und sich durch Fleiß und Ausdauer, trotz verschiedener Schicksalsschläge, ehrlich und rechtschaffen vom gewöhnlichen Anstreicher zu ihrer gegenwärtigen geschäftlichen Stellung heraufgearbeitet, Gelegenheit geboten werde, sich ihren deutschen Mitbürgern gegenüber zu rechtfertigen und die entstellten Thatsachen recht zu stellen.

Es ist nicht wahr, daß unsere Fabrik erst vor zwei Jahren in Asche gelegt und voriges Jahr in Betrieb gesetzt wurde, oder daß die Katastrophe durch Explosion von im Gebäude aufgespeicherten Chemikalien und Oelen herbeigeführt wurde, da sich zur Zeit Derartiges nicht in der Fabrik befand, sondern unter dem Bürgersteig aufbewahrt wurde. Ebenso unrichtig ist es, daß der angerichtete Schaden durch Versicherung vollständig gedeckt sei. Dagegen ist es erwiesene Thatsache, daß sich zur Zeit des Brandes Druckwalzen im Gebäude befanden, die einen Werth von $20,000 repräsentiren, die aber mit keinem einzigen Cent versichert waren; daß die ganze Maschinerie mit nur $1000, das Waarenlager nicht zum zehnten Theil und das Gebäude nicht zur Hälfte versichert gewesen und endlich, daß sich die Firma in ausgezeichneten finanziellen Verhältnissen befand und deren Geschäft einen zusehenden Aufschwung nahm.

Diese Thatsachen ersuchen wir Sie bekannt zu geben, womit Sie zu Dank verpflichten:

Ignatz Freund, Präsident.
Sigmund Freund, Vize-Präs.
Julius Freund, Sekretär.

Appellationsgerichtsfälle.

Am nächsten Dienstag wird der Bundes-Appellationsgerichtshof hier wieder in Sitzung treten. Nicht weniger als 56 Fälle liegen demselben zur Entscheidung vor. Als einer der wichtigsten dürfte die Berufung gelten, welche die Stadt Chicago gegen ihre Verurtheilung zu $2700 Schadenersatz anhängig gemacht hat, den sie der Pennsylvania-Bahngesellschaft angeblich wegen ihrer Unterlassung zahlen soll, das Eigenthum derselben während des großen Eisenbahnstreikes im Jahre 1894 gegen Zerstörungsversuche zu schützen, die von Seiten der Streiker gemacht wurden. Sollte der Appellationsgerichtshof das Urtheil der unteren Instanz aufrechterhalten, so dürften eine ganze Menge derartiger Schadenersatzklagen, welche von anderen Bahngesellschaften bereits anhängig gemacht und in den betreffenden Gerichten vorläufig zurückgelegt wurden, zur Verhandlung kommen, und dann ist die Möglichkeit vorhanden, daß der so wie so nicht an Ueberfüllung leidende Säckel des Stadtschatzes ein empfindliches Loch erhält, das nur durch die Steuerschraube zugestopft werden könnte. Ein anderer Fall von weittragender Bedeutung ist die Berufung der National News Co. an die höhere Instanz, weil es ihr durch Richter Kohlsaat im Bundes-Distriktsgericht untersagt wurde, die telegraphischen Berichte der „Western Union Telegraph Co." anders, als nach dem zwischen beiden Gesellschaften bestehenden Abkommen, zu veröffentlichen. Durch dieses Abkommen hatte sich die National News Co. nämlich verpflichtet, die Tagesneuigkeiten, Marktberichte und die Börsenquotirungen der „Western Union" nicht früher, als eine Stunde nach dem Erscheinen derselben im Originalbericht der „Western Union" weiter zu verbreiten.

Jugendliche Antisemiten.

Fred Herbert, von No. 749 Taylor Str., und George Lehmann, von Nr. 755 Taylor Straße, zehn bezw. zwölf Jahre alt, welche auf Veranlassung von Frau Dira Semowitch, wohnhaft Nr. 745 Taylor Str., wegen unordentlichen Betragens verhaftet waren, hatten sich gestern vor Richter Dooley zu verantworten. Herbert, ein drei Käse hoher Knirps, warf sich stolz in die Brust, als er folgende Erklärung abgab: „Wir Christen haben beschlossen, daß die Juden den Bezirk verlassen müssen." „Du kannst also die Juden nicht leiden?" fragte ihn der Richter. „Nein, mein Herr," lautete die Antwort, „die Juden hassen die Christen, und die Christen hassen die Juden." „Nun, mein Kerlchen, was ist der Unterschied zwischen einem Christen und einem Juden?" „Ganz einfach," lautete die naive Antwort, „ein Christ ist ein Christ!" „Ganz Recht, und ein Jude?" „Ein Jude ist ein Hausirer!" Diese Antwort wurde von den „Kriminalstudenten" mit wiehernden Gelächter aufgenommen. George erklärte nun, daß er und seine Genossen an die Fenster der Hebräer „Ticktacks" stellten, die ein Geräusch verursachten, welches die Juden für von Einbrechern herrührend hielten, und welches sie demzufolge am Schlafen verhinderte. Durch diese Mittel hofften sie die Juden in Furcht zu setzen und sie zum Auszug aus dem Ghetto zu veranlassen. Der Richter hielt den Burschen eine derbe Standpauke, so daß die Gemaßregelten be- und wehmüthig versprachen, die Juden in Zukunft unbehelligt lassen zu wollen. Sie wurden straffrei entlassen.

* Ein gewisser James Ludden wurde gestern, eine halbe Stunde, nachdem er wegen Schwindelei in Anklagezustand versetzt worden war, überführt und für die Dauer eines Jahres dem städtischen Arbeitshause überwiesen. Als Ankläger gegen ihn trat ein gewisser Augustus Orndorff, ein Farmer aus Virginien auf, den er unter der Vorspiegelung, ihm zwei Fahrkarten nach Süd-Dakota verschaffen zu wollen, um $25 begaunerte.

Abendpost.

Erscheint täglich, ausgenommen Sonntags.

Herausgeber: THE ABENDPOST COMPANY

„Abendpost“-Gebäude . . . . 203 Fifth Ave.
Zwischen Monroe und Adams Str.
CHICAGO.
Telephon: Main 1498 und 1497.

Preis jeder Nummer, frei in's Haus geliefert 1 Cent
Preis der Sonntagpost . . . . 2 Cents
Jährlich, im Voraus bezahlt, in den Ver. Staaten, portofrei $3.00
Mit Sonntagpost $4.00

Entered at the Postoffice at Chicago, Ill., as second class matter.

Verdächtige Heimlichthuerei.

Das Licht der Oeffentlichkeit wird in den Ver. Staaten wohl nur von Denjenigen gescheut, die diese Beleuchtung nicht vertragen können. Insbesondere ist es nicht die Art der amerikanischen „Geschäftsleute“, dem Publikum aus Bescheidenheit Thatsachen vorzuenthalten, die ihnen schmeichelhafte und klingende Anerkennung eintragen könnten. Was überall sonst als Privatangelegenheit angesehen wird, mag hierzulande von jedem Zeitungsberichterstatter als öffentliches Eigenthum in Anspruch genommen werden. Das Publikum, vertreten durch die Sensationspresse, glaubt das Recht zum Eindringen in des Hauses innerste Gemächer zu haben und ist Politikern, Künstlern, Großunternehmern und sonstigen „halböffentlichen“ Leuten gegenüber sogar geradezu unverschämt. Auf der anderen Seite wird es aber auch freiwillig weit mehr in's Vertrauen gezogen, als in anderen Ländern, was man je nach seiner Gemüthsbeschaffenheit als einen echt demokratischen Zug oder als widerliches Protzenthum bezeichnen mag.

Um so auffallender ist die empfindsame Zurückhaltung der Milliarden- und Millionen-Gesellschaften, die fälschlich noch immer „Trusts“ genannt werden. Da dieselben mit sehr großem Geräusch in's Leben getreten und sozusagen als Wunderkinder ausposaunt worden sind, so sollte man annehmen, daß ihre Hüter fortfahren würden, das Publikum von ihrem erstaunlichen Wachsthum und Gedeihen zu unterrichten. Statt dessen werden nicht einmal die üblichen Monats- und Vierteljahrsberichte über den Stand ihrer Finanzen veröffentlicht. Sie scheinen die römische Anschauung über die Frauen dahin übersetzt zu haben, daß der beste Trust derjenige ist, von dem am wenigsten geredet wird. Je gewaltiger ihr Anlagekapital, desto undurchdringlicher ist ihr Schweigen. Ueber alle die „märchenhaften“ Unternehmungen z. B., die der Zauberer Morgan geschaffen hat, erfährt man amtlich überhaupt nichts und unter der Hand nur sehr wenig. Man weiß nicht, ob sie in Wahrheit die ungeheuren Gewinnste erzielen, die den Aktionären in Aussicht gestellt wurden, oder ob sie gar nichts verdienen. Das ist schon deshalb sehr unangenehm, weil die Eingeweihten offenbar an der Börse einen großen Vortheil vor den Uneingeweihten haben, oder mit anderen Worten, weil die gewöhnlichen Spekulanten, die mit verdeckten Karten spielen müssen, von den Herren, die einen Einblick in die Karten haben, fürchterlich über's Ohr gehauen werden können.

Am Ende eines jeden Geschäftsjahres müssen die „Trusts“ aber doch Rechenschaft ablegen, und wie sehr sie auch ihre Berichte verschleiern mögen, so erfährt das Publikum immerhin etwas. Und diese absichtlich verdunkelten Mittheilungen lassen erkennen, warum die Trusts so selten wie irgend möglich vor der Oeffentlichkeit erscheinen. Denn sie zeigen, daß die Dividenden entweder aus dem „Ueberschußfonds“ gezahlt werden müssen, der doch in „guten Zeiten“ nicht in Angriff genommen werden sollte, oder daß sie nur mit Ach und Krach erklärt werden konnten. In jedem Falle stellen sie nur eine mäßige Verzinsung des auf dem Papier stehenden Aktienkapitales dar. Sollte also eine Handelsstockung eintreten, so würden die betreffenden Gesellschaften gar keine Dividenden mehr vertheilen können. Wenn unter den denkbar günstigsten Umständen höchstens fünf bis sechs Prozent herausgewirthschaftet werden können, so werden unter weniger glänzenden Verhältnissen augenscheinlich gar keine Profite gemacht werden, — wenigstens nicht für die Aktionäre.

Sobald die allergrößten Trusts ihr verdächtiges Schweigen brechen müssen, wird es sich vollends herausstellen, daß die auf sie gesetzten Hoffnungen nicht in Erfüllung gegangen sind. Die Betriebsersparnisse, die durch die Beseitigung oder Beschränkung des freien Wettbewerbes erzielt werden sollten, sind verhältnißmäßig unbedeutend und werden durch unvorhergesehene Mehrkosten wahrscheinlich aufgewogen. Trotzdem könnten ansehnliche Reinerträge herauskommen, wenn nicht die verschiedenen Anlagen gelegentlich ihrer Verschmelzung weit über ihren eigentlichen Werth hinaus wären abgeschätzt worden. Diese Ueberschätzung aber war wiederum unvermeidlich, weil Niemand an den Trust ausverkauft hätte, wenn ihm blos das geboten worden wäre, was seine Anlage thatsächlich werth war, und weil die „Gründer“ doch auch eine Kleinigkeit verdienen wollten. Um den Wettbewerb auch weiterhin zu unterdrücken, müssen große Aufwendungen gemacht werden, und die Preise der Erzeugnisse lassen sich nicht willkürlich hinaufschrauben, weil die Nachfrage nachläßt, wenn sie gar zu hoch sind. Man braucht deshalb kein Prophet zu sein, um mit Sicherheit voraussagen zu können, daß bei den ersten Anzeichen einer Geschäftskrisis die Trusts zusammenbrechen werden. Sie suchen vergeblich etwas zu verheimlichen, was jeder denkfähige Mensch errathen kann.

Fortschritt.

Im letzten Jahrzehnt haben die Ver. Staaten viel durchgemacht und sehr „gute“, aber auch sehr „schlechte Zeiten“ gesehen. Zu Anfang des Jahrzehnts 1890—1899 herrschte ein großer Buhm, der in den ersten Monaten des Weltausstellungsjahres seinen Höhepunkt erreichte. Als die „Weiße Stadt“ am Michigan See ihre Thore öffnete, ging nicht nur das allgemeine Geschäft außerordentlich gut, man sah auch — in den breiten Volksschichten wenigstens — die Zukunft in rosigstem Lichte und zweifelte nicht, daß sie die Verwirklichung vieler großer, wirthschaftlicher Pläne und Wünsche bringen werde. Ein Jahr später hatte sich das Bild vollständig geändert. Der „Silberkrach“ hatte der Geschäftsblüthe ein Ende gemacht und die hoffnungsreiche Zukunftsmusik hatte einem verzagten „Miserere“ Platz gemacht. Die Geschäfte gingen schlecht, Jahre hindurch, und die Hoffnung, daß es bald besser werden müsse, schien ein halbes Jahrzehnt lang völlig geschwunden. Man malte nur mehr grau in grau, erklärte die guten Zeiten für immer dahin und glaubte mehr als je an die Irrlehre von der „zunehmenden Verelendigung der Massen“ und hielt es für ausgemacht, daß die Reichen immer reicher, die Armen immer ärmer werden. Auf die Ebbe folgt die Fluth. Im letzten Drittel des Jahrzehnts begann die Fluth wieder einzusetzen; das Geschäft fing an zu blühen; es war wieder viel „Arbeit“ im Lande; die Arbeitsgelegenheit wurde größer und mit der vermehrten Nachfrage stiegen die Löhne; und am Schluß des Jahrzehnts konnte man wieder von großer „nationaler Prosperität“ reden. Aber auch da würde man von der großen Masse wohl kaum das Zugeständniß erhalten haben, daß die „Zeiten“ wieder „so gut“ wurden, wie sie vor zehn Jahren gewesen waren, und besonders der Glaube an die zunehmende Macht des Kapitals und die fortschreitende Zerstörung des Mittelstandes durch die Vertrustung aller Industrien blieb unerschüttert und ist heute noch sehr Vielen ein Evangelium. Wie ist es nun in Wirklichkeit damit bestellt?

* * *

Der Bundes-Arbeitskommissär Carroll D. Wright spricht in einem jüngst veröffentlichten „Magazin“-Artikel von dem „Jahrzehnt 1890—1899“ als von dem Zeitabschnitt, in welchem das Land „die wunderbarste Ausdehnung“ genoß, die ihm je zuvor in einem gleichen Zeitraum wurde. Herr Wright hat, wenn er das sagt, auch die politische, territoriale und kommerzielle Ausdehnung des Landes im Auge, aber was er da sagt, ist bekannt und zum guten Theil nur seine Ansicht; auch was er über das Wachsen des National-Wohlstandes sagt, ist nicht neu und für die vorliegende Frage nicht maßgebend, nur seine Ausführungen über die Vertheilung des Besitzes und den Fortschritt der Massen, bezw. die Vergleiche, die er zwischen der Lage der Massen in 1900 und in 1890 anstellt, können uns darüber Aufschluß geben.

Die Landwirthschaft wird die „Nährmutter der Industrie“ und die „Grundlage des nationalen Lebens“ genannt. Um die Mitte der neunziger Jahre, als viele Farmen der Transmississippi-Staaten unter den Hammer kamen und von den Hypothekengläubigern aufgekauft wurden, hieß es, die Farmen des Landes würden vom Großkapital aufgekauft, die kleinen zu großen zusammengeschmolzen und die unabhängige Farmerbevölkerung wurde allmählich, aber schnell, zu einer abhängigen Pächterbevölkerung hinabgedrückt. Laut einem vorläufigen Bericht der Zensusbehörde wurden aber im Jahre 1900 mehr als 5,700,000 einzelne Farmen gezählt, während die Zahl der Einzel-Farmen sich im Jahre 1890 auf nur 4,564,641 stellte. Die Zahl der Farmen ist im Verhältniß zur Bevölkerung nicht geringer, sondern größer geworden. Die Bevölkerung des Landes vermehrte sich in dem Jahrzehnt um 21 Prozent, die Zahl der Farmen stieg um 25 Prozent. Und die Farmen sind nicht größer, sondern kleiner geworden. Im Jahre 1850 umfaßte die Durchschnitts-Farm 203 Acres; im Jahre 1890 war sie auf 137 Acres zusammengeschmolzen und letztes Jahr wird sie sich auf etwa 132 Acres gestellt haben.

Die letzten Jahre haben uns eine ganz gewaltige Trustentwickelung gebracht, so daß ganz allgemein von vollständiger Vertrustung der Industrien des Landes gesprochen wird. Für gewisse Industrien trifft das zu, aber von einer allgemeinen „Vertrustung“ sind wir weiter entfernt, als je zuvor — jedenfalls viel weiter als im Jahre 1890 — wenn wir den Zensuszahlen glauben können. Denn nach den Zensusberichten von 1890 gaben es in jenem Jahre 355,415 „Fabriken“ und „Shops“ im Lande, während von den Zensusaufnehmern von 1900 mehr als 653,000 gezählt wurden — eine Zunahme von rund 83 Prozent. In mehreren Industrien, besonders in der Bekleidungsindustrie, scheint die kleine Werkstatt die großen Fabriken wieder aus dem Felde zu schlagen.

Nimmt man den Geldwerth der Löhne von 1860 als Maßstab, so stiegen die Löhne bis 1890 um 58.9 Prozent. Für 1900 liegen noch keine Zahlen vor, aber in 1899 waren nach Herrn Wright die Löhne schon um 63.2 Prozent höher, als in 1860, und höher, als in 1892, in welchem Jahre sie vordem ihren höchsten Punkt erreicht hatten.

Dagegen waren die Preise der Lebensverhältnisse im Jahre 1899 niedriger, als in 1860. Nimmt man die Durchschnittspreise von 1860 mit 100 als Maßstab, so standen sie in 1890 auf 96.3, in 1899 auf 83.6. Für das laufende Jahr würde wohl eine höhere Zahl herauskommen; aber auch die Löhne stiegen seither noch mehr, und im Uebrigen kann das Jahr wohl in der Hinsicht als ein Ausnahmejahr gelten. Vergleicht man zwischen 1890 und 1899, also dem Anfangs- bezw. Schlußjahr des letzten Jahrzehnts, das in seiner Mitte so trübe Aussichten bot, so stieg der Geldwerth der Löhne um nur 4.2 Prozent, der Kaufwerth dagegen um volle 30 Prozent.

Ganz besondere Befriedigung muß aber die Betrachtung des gebesserten Verhältnisses zwischen Arbeitgeber und Arbeiter geben; Streitigkeiten gibt es da heute noch so gut, wie früher, und Streiks kommen noch häufig genug vor, aber es zeigt sich heute doch eine duldsamere Stimmung, weniger Gehässigkeit und mehr Entgegenkommen. Herr Wright sagt: „Arbeitgeber und Arbeiter kommen heute einander mehr entgegen, als früher; das bezeugen alle gut unterrichteten Leute, gleichviel, ob sie in den Reihen des „Kapitals“ oder denen der „Arbeit“ stehen.“ Und so ist es.

Alles in Allem hat das Jahrzehnt, das so schwere Zeiten brachte und in dem so viel von der „Verelendigung der Massen“ die Rede war, großen Fortschritt gebracht und bei seinem Schluß die „Massen“ in besserer Lage gesehen, als irgend ein anderes Jahrzehnt unserer Geschichte.

Frühere Kabinetsmitglieder.

Die Ver. Staaten haben heute nur noch einen Ex-Präsidenten, Grover Cleveland, aber von den Sekretären früherer Administrationen ist noch eine ganze Reihe am Leben. Wenn der Präsident Roosevelt sich noch konservativer hätte zeigen wollen, als er es durch die Wiederernennung der Rathgeber McKinley's that, so wäre es ihm möglich gewesen, aus den Aeltesten der früheren Sekretäre ein neues Kabinet zu zimmern. Als Staatssekretär hätte John W. Foster von Indiana fungiren können, welcher das Amt während der letzten Monate der Harrison'schen Administration innehatte, aber heute erst 65 Jahre alt ist; als Schatzamtssekretär Geo. S. Boutwell von Massachusetts, ein Greis von 84; als Kriegssekretär John M. Schofield, der von Andrew Johnson ernannt wurde; als Sekretär des Innern Karl Schurz, der unter Hayes als solcher diente; als Marineminister Nathan Goff aus derselben Zeit; als General-Postmeister James N. Tyner von Indiana, der das Amt unter Grant innehatte; als General-Anwalt Geo. H. Williams von Oregon und als Ackerbauminister Norman J. Colman von Missouri, der erste Inhaber dieses Amtes unter Cleveland. Von diesen Ex-Sekretären stammt also einer aus der Zeit Präsident Johnson's, drei aus Grant's, zwei aus Hayes', einer aus Cleveland's und einer aus Harison's. Von Lincoln's Kabinetsmitgliedern ist nicht ein Einziger mehr am Leben, wohl aber von denen seines Gegners Jefferson Davis, nämlich John H. Reagan von Texas, der zur Zeit 84 Jahre alt und heute noch als Eisenbahnkommissär seines Staates thätig ist. Er hatte ein Amt, als Texas noch eine unabhängige Republik war, dann als es ein Staat der Union wurde, dann während der Zeit der Konföderation und seither wieder unter dem Sternenbanner. Nur neun Jahre während der letzten sechs Jahrzehnte seines Lebens war Reagan nicht in einem öffentlichen Amte, nämlich nach dem Bürgerkriege, als er seinen Mitbürgern in einem offenen Briefe gerathen hatte, die neue Ordnung der Dinge anzuerkennen. Das konnten seine Landsleute ihm lange nicht vergeben.

John M. Schofield, der einzige Ueberlebende aus Johnsons Kabinet, war nur einige Monate in seiner Stellung als Kriegsminister; Präsident Grant ernannte ihn wieder, bald aber wurde er General-Major und kurz vor seinem Scheiden aus dem Dienste General-Lieutenant. Ex-Schatzamtssekretär Boutwell wurde von Grant ernannt, nachdem es ihm nicht gelang, die Bestätigung des Kaufmannes Alexander T. Stewart von New York für das Amt zu erlangen, da ein damaliges Gesetz die Ernennung eines Geschäftsmannes zum Leiter des Schatzamtes verbot. Trotzdem Grant den Widerruf des Gesetzes empfahl und trotzdem Stewart sich verpflichtete, für die Dauer seiner Amtszeit sein Geschäft in die Hände eines Verwaltungsrathes zu legen und alle Profite für wohlthätige Zwecke abzugeben, weigerte sich der Kongreß, ihn zu bestätigen. So wurde Boutwell ernannt, der älteste der überlebenden Sekretäre. Aus der langen Liste seiner Nachfolger sind seither Viele gestorben, so Lot M. Merrill, John Sherman, Wm. Windom, Chas. J. Folger, Walter Q. Gresham, Hugh McCulloch und Dan. Manning.

Ein Kollege Boutwells in Grants Kabinet war Geo. H. Williams von Oregon als General-Anwalt, der erste von der Pacificküste ernannte Sekretär; der General-Anwalt Jos. McKenna, den McKinley ernannte, war der zweite. Der dritte Ueberlebende aus Grants Administration ist James N. Tyner von Indiana, der während der letzten Monate von Grants Termin als General-Postmeister diente. Er ist besonders dadurch bekannt, daß durch seinen Einfluß auf der Cincinnati'er Konvention von 1876 nicht Blaine, sondern Hayes die Nomination erhielt, da er die Delegaten seines Staates bewog, für diesen einzutreten.

Aus Hayes Zeit ist noch der damalige Senator des Innern, Karl Schurz, am Leben, welcher 1872 die Greeley-Bewegung leitete und ein Jahr später sich gegen Tilden entschied, weil er Hayes für den aufrichtigeren Freund der von ihm angestrebten Zivildienstreform hielt. Was Schurz nach der Richtung hin leistete, ist bekannt, und heute noch ist er einer der hervorragendsten Rufer im Streite gegen politische Korruption und Beutewirthschaft.

Der älteste überlebende Marinesekretär ist der von Hayes ernannte Nathan Goff jun. von West Virginia, zur Zeit Bundesrichter. Sein Vorgänger war Richard W. Thompson von Indiana, der kürzlich starb. Norman J. Colman von Missouri war der erste Ackerbausekretär, als das Amt vor 12 Jahren geschaffen wurde.

Bemerkenswerth ist, daß nur noch drei ehemalige Staatssekretäre leben, John W. Foster, Richard Olney und William R. Day. Ersterer wurde vom Präsidenten Harrison ernannt, also vor verhältnißmäßig kurzer Zeit. Dahingeschieden bereits seine Vorgänger Blaine, Bayard, Frelinghuysen, Evarts und Fish. Fosters Laufbahn ist bekannt; er war fast der einzige Amerikaner, der die Diplomatie zu seinem Berufe machte und Erfolg damit hatte.

Lokalbericht.

Opfer des Eisenbahn-Molochs.

Die siebenjährige Margaret Steinweig wurde gestern Abend beim Versuche, die Eisenbahngeleise an 95. Str. und Commercial Ave. zu überschreiten, von der Lokomotive eines Güterzuges über den Haufen gefahren und erlitt Verletzungen, denen sie kurze Zeit später in den Armen ihres herbeigerufenen Vaters, des Brauers Gustav Steinweig, erlag. Der Letztere trug, vor Schmerz fast außer sich, die Leiche seines Lieblings nach seiner Wohnung, Nr. 9370 Anthony Ave., welche die Kleine wenige Minuten zuvor verlassen hatte.

Margaret begab sich mit ihrer Spielgefährtin Florence Donnelly, der Tochter eines Nachbars, nach einem nahegelegenen Laden, um für 3 Cents Bonbon zu erstehen. Auf dem Rückwege begriffen, wurde sie beim Ueberschreiten der Kreuzung überfahren. Die Räder hatten ihr die Brust zermalmt. Steinweig saß zu Tische, als ihm die Schreckenskunde überbracht wurde. Den Angaben der Polizei gemäß waren die Barrieren geschlossen, da gerade ein von dem Lokomotivführer John Ferrin bedienter Güterzug rangirte. Die Kinder krochen unter der Barriere durch. Florence lief voran und erreichte glücklich die andere Seite, Margaret aber blieb rathlos auf den Geleisen, dicht vor der heranbrausenden Lokomotive stehen und wurde überfahren. Der Lokomotivführer erklärt, daß er die Mädchen nicht sah und den Unfall erst erfuhr, nachdem er auf ein ihm ertheiltes Signal hin die Lokomotive zum Halten gebracht hatte.

Fast zur selben Zeit wurde die sechsjährige Gladis Ryerson von Nr. 542 Nord California Ave., an California Ave. und Thomas Straße durch einen elektrischen Straßenbahnwagen über den Haufen gefahren. Die Verunglückte, die einen Bruch der linken Schulter, und wie vermuthet wird, auch innere Verletzungen erlitten hat, befindet sich in der elterlichen Wohnung in ärztlicher Behandlung.

Fiel vor Schrecken in Ohnmacht.

Frau Adam G. Preß, No. 66 Lincoln Avenue wohnhaft, befand sich gestern Nachmittag auf einer Spazierfahrt an Cleveland, nahe Garfield Avenue, als Robert Tuch Jr. durch ihr Gefährt niedergerannt wurde, während er im Begriff war, auf die andere Seite der Straße hinüberzueilen. Die Frau stieß im nämlichen Augenblick einen Schreckensschrei aus und sank bewußtlos in die Polster ihres Wagensitzes zurück. Straßengänger eilten herbei. Während Einige den Verletzten aufhoben und in eine benachbarte Apotheke geleiteten, wurde von Anderen das unruhig gewordene Pferd vor dem Kutscherwagen fest gehalten. Nachdem Frau Preß wieder zum Bewußtsein gekommen war und sich nach dem Befinden des Verunglückten erkundigt hatte, fuhr sie nach Hause. Dem jungen Manne wurden die Quetschungen, die er im Gesicht und an der Brust erlitten hatte, im Augustana-Hospital verbunden, und alsdann wurde er mittels Ambulanz nach seiner elterlichen Wohnung, im Hause No. 510 Cleveland Ave., geschafft.

Schöner Gedanke.

Professor Walter Brooman, Leiter der „Ruskin Hall“-Bewegung in Chicago, will die Chicago-Universität aus den Händen der Millionäre befreien, welche sie ins Leben gerufen haben und noch unterstützen. Zu diesem Zweck möchte er hier einen Lehrstuhl für politische Volkswirthschaftslehre errichten, der als „Ruskin Hall Professorship“ bekannt sein soll. Das Gehalt des Professors soll den betreffenden Lehrer in den Stand setzen, sich sorgenfrei seinem Berufe zu widmen. Wie Herr Brooman gestern Abend in seiner Vorlesung vor dem „Single Tax Club“ erklärte, möchte er Charles A. Beard, den Leiter der „Ruskin Hall“-Bewegung an der Oxford-Universität in England, oder Dr. Bemis, früher Professor der Volkswirthschaftslehre an der Chicago-Universität, zu diesem Posten berufen. Die nöthigen Finanzen zur Erhaltung des von ihm erst noch zu begründenden Lehrstuhls glaubt Prof. Brooman durch die „Nickels und Dimes der Arbeiterbevölkerung dieses Landes“ aufbringen zu können. Er will also für sein utopisches Unternehmen den Klingelbeutel unter den Lohnarbeitern umhergehen lassen.

Eczema

Wie es die Haut röthet, juckt, trocknet und schuppig macht.
Manche Leute nennen es Tetter, Milchkruste oder Salzfluss.
Das Leiden ist manchmal äusserst schmerzhaft; örtliche Behandlung wird angewandt — sie lindert, aber vermag nicht zu heilen.
Es kommt von vererbten oder zugezogenen Geschwüren und dauert so lange bis diese beseitigt sind.

Hood's Sarsaparilla

entfernt sie positiv, hat die schwersten Fälle gründlich und dauernd geheilt und ist ohne Gleichen für alle Hautausschläge.
Hood's Pillen sind die besten Abführmittel. Preis 25 Cents.

Dreyers letzte Hoffnung.

Ueber das Schicksal des früheren Bankiers wird wahrscheinlich das Bundes-Obergericht in seiner nächsten Sitzungs-Periode endgiltig entscheiden.

Bei Aufstellung des Terminkalenders für die nächste Sitzungsperiode des Bundes-Obergerichts sind Vorkehrungen getroffen worden, welche es wahrscheinlich erscheinen lassen, daß dieser höchste Gerichtshof des Landes auch über das Schicksal von Edward S. Dreyer, dem früheren hiesigen Bankier, entscheiden wird, der sich bislang seit vier Jahren mit Händen und Füßen, und zwar erfolgreich dagegen sträubt, nach dem Zuchthause geschafft zu werden. Auf dem Terminkalender steht, unter Nr. 250, der Fall Dreyer verzeichnet, und die Anwälte Dreyers, die Herren Moran und Mayer, begannen gestern schon Vorbereitungen, welche darauf schließen lassen, daß sie nichts unversucht lassen werden, um ihren Klienten, wenn irgend möglich, loszueisen.

Falls sich das Bundes-Obergericht mit dem Dreyer'schen Fall nicht schon im Dezember befassen kann, so bleibt das Schicksal Dreyers bis zum nächsten März in der Schwebe. Bis dahin verbleibt Dreyer Gast des Gefängnißdirektors Whitman, der ihn sozusagen in sein Herz geschlossen hat, da er noch keinen Gast so lange als ihn beherbergt hat.

Des Arrestanten Kampf für seine Freiheit hat ihm die ungeheuchelte Bewunderung sämmtlicher Anwälte von Cook County eingetragen. Dreyer wurde im April 1897 in Anklagezustand versetzt, weil er angeblich unterlassen hatte, den Fonds der West Parkbehörde im Betrage von $316,000 seinem Nachfolger auszuliefern. Im Oktober desselben Jahres wurde die gegen ihn erhobene Anklage von Richter Waterman als unzutreffend niedergeschlagen, da Dreyer, als Schatzmeister der Behörde, Zinsen für die von ihm verwalteten Gelder gezahlt hatte. Im Februar 1898 wurde er wiederum desselben Vergehens wegen in Anklagezustand versetzt und im Juni von den Geschworenen in Richter Abner Smiths Abtheilung des Kriminalgerichts des ihm zur Last gelegten Verbrechens überführt. Am 21. Dezember 1898 stieß das Obergericht das Urtheil um, unter der Begründung, daß die Anklage fälschlicherweise erfolgt sei, weil Dreyer nie gesetzlich aufgefordert wurde, den Fonds der Parkbehörde auszuliefern. Diese Aufforderung erfolgte nun im Januar 1899, blieb aber ergebnißlos, und am 22. August desselben Jahres begann wiederum die Prozessirung Dreyers vor dem Tribunal des Richters Hanecy. Der Prozeß blieb unentschieden, da die Geschworenen sich nicht auf ein Urtheil einigen konnten. Dreyer wurde auf's Neue und zwar von Richter Waterman prozessirt. Der Prozeß begann am 21. Februar 1900 und war am 1. März beendet. Der Angeklagte wurde schuldig befunden und zu Zuchthausstrafe von unbestimmter Dauer verurtheilt. Am 18. März befand sich Gefängnißdirektor Whitman mit dem Verurtheilten schon auf dem Wege nach dem Zuchthaus, und war auch schon auf dem Union-Bahnhof mit Dreyer in einem Zuge, als ihm ein von Richter Dunne ausgestellter „Habeas Corpus“-Befehl unterbreitet wurde. Nach mehrwöchiger Verhandlung wies Richter Dunne das „Habeas Corpus“-Gesuch ab, gewährte aber einen Aufschub der Urtheilsvollstreckung, um Dreyers Anwälten Gelegenheit zur Berufung an das Staatsobergericht zu geben. Am 1. April 1900 gewährte dieser Gerichtshof den erbetenen Aufschub; am 5. Dezember 1900 bestätigte er das Urtheil der unteren Instanz und wies das Gesuch um Gewährung eines neuen Prozesses ab. Am 12. Dezember wurde vor Richter Waterman auf's Neue Einwand gegen die Urtheilsvollstreckung erhoben. Am 15. desselben Monats sprach Herr Austrian in der Wohnung des Richters Boggs in Fairfield vor und bat ihn, das Revisionsverfahren und die Uebertragung des Falles an das Bundes-Obergericht anzuordnen. Das geschah denn auch am 20. Dezember.

Verdächtiger Wissensdrang.

Der Fleischwaarenhändler Jakob Schlick wurde gestern in der, hinter seinem Laden, Nr. 5105 Union Avenue, gelegenen Scheune von dem Sergeanten Mulligan von der Revierwache in Woodlawn dabei überrumpelt, als er angeblich im Begriff war, den Kadaver eines Pferdes kunstgerecht zu zerlegen. Er wurde verhaftet und wegen Uebertretung der städtischen Verordnung, durch welche es verboten wird, irgend welche Thiere in oder in der Nähe von Fleischwaarenhandlungen zu tödten oder für die Küche zuzurichten, gebucht. Der Angeklagte gibt zu, den Kadaver des Pferdes zerlegt zu haben, behauptet aber, daß er nur die Todesursache des Thieres festzustellen wünschte. Den Angaben des Sergeanten Mulligan und des Fuhrmannes L. Burgeß gemäß, der den Kadaver fortschaffte, hatte Schlick den Kadaver in Viertel zerlegt und dieselben säuberlich zugerichtet, in Fässer verpackt.

Schadenfeuer.

Ein Feuer, welches heute zu früher Morgenstunde in den, hinter dem Gebäude Nr. 837—841 47. Str. gelegenen beiden Scheunen wüthete, setzte die hintere Veranda des Gebäudes, in dessen erster Etage sich die Farbenhandlung von J. H. Mosack befindet, in Brand und verursachte einen Gesammtschaden von $1000. Die Feuerwehr hatte erhebliche Schwierigkeiten, nach der Brandstätte zu gelangen, da die Straße gepflastert wird und demzufolge schwer passirbar ist. Dr. J. L. Parson, der Eigenthümer des Grundstücks, beziffert seinen Verlust auf $500; zu gleichem Betrage wurde das Waarenlager Mosacks beschädigt. Die Bewohner des Gebäudes brachten sich rechtzeitig in Sicherheit.

Coronersmethoden bekämpft.

Richard Coolerton wegen Mordes den Großgeschworenen überwiesen.

Gestern wurde ein Inquest über den Tod von Jesse Guineß abgehalten, der im Samariter-Hospital einer Kugelwunde erlag, die er angeblich als unbetheiligter Zuschauer eines Streites erlitt, der zwischen Richard Coolerton und James Flannagan entbrannt war.

In Verbindung mit dem Inqueste hat der Leichenbestatter Antonio Sbarbaro, von Nr. 183 Wells Straße, sich das Ziel gesetzt, die Methoden der Gehilfen des Coroners, fast ausnahmslos professionelle Geschworene zu Leichenschaugerichten heranzuziehen, energisch zu bekämpfen. Zu diesem Zwecke will Sbarbaro und ein Komite von Zehn die angeblich professionellen Coronersgeschworenen, sobald sie zu einem Inquest herangezogen werden, photographiren lassen und die Bilder dem Staatsanwalt Deneen mit dem Ersuchen zusenden, die Originale von fernerem Dienste als Coronersgeschworene auszuschließen. Sbarbaro erklärt, daß gelegentlich des gestrigen Inquests der Hilfs-Coroner Downey wenig geneigt schien, die Wünsche der Freunde des Erschossenen zu respektiren, oder die von denselben angeführten Zeugen zu vernehmen. Das Resultat des Inquests war, daß Richard Coolerton unter der Anklage, Guineß ermordet zu haben, den Großgeschworenen überwiesen wurde. Das Zeugenverhör ergab, daß James Flannagan und Coolerton am Abend des 23. September vor der Wirthschaft Nr. 431 Clark Straße in Streit geriethen, der bald in Thätlichkeiten ausartete. Im Verlaufe derselben packte Flannagan einen Knüppel und rückte damit seinem Gegner zu Leibe, der nunmehr seinen Revolver zog und einen Schuß abfeuerte. Von der Kugel wurde nicht Flannagan, wohl aber Guineß getroffen. Coolerton wurde gestern Abend verhaftet, in der Hauptwache eingesperrt und wegen Mordes gebucht.

Oberst Van Horne in Ungnade.

Der Kommandant vom Fort Sheridan stand gestern vor einem aus General E. S. Otis, Oberst E. A. Garlington, dem stellvertretenden General-Arzt T. E. Wilcox, dem Major Harvey E. Carbaugh und zwei Sekretären im Leutnantsrange bestehenden Untersuchungsausschuß, welcher ihn auf seine fernere Diensttauglichkeit zu prüfen hatte. Man erzählt sich, daß zur Herbeiführung dieser Untersuchung, durch die der Oberst bald in Ruhestand versetzt werden mag, jene eifrigen Temperenzler beigetragen haben, deren Ungnade und Feindschaft er sich durch seine entschiedene Verurtheilung ihrer bekannten Bestrebungen zugezogen hat. Dem Kriegsministerium in Washington ist es nämlich hinterbracht worden, daß der alte wackere Haudegen Oberst Van Horne, welcher Kommandeur des 29. Bundes-Infanterie-Regiments und seit dessen Unterbringung in der Garnison von Fort Sheridan auch Kommandant dieses Armeelagers ist, sich gar zu menschenfreundlich den Soldaten gegenüber erweise, daß er nicht nur ein Auge, sondern beide Augen zudrücke, wenn die Leute sich mit verbotenen Glücksspielen die Zeit vertreiben, und daß er die Völlerei und Zecherei der Soldaten am Tage der Auszahlung ihres Soldes eher befördere, als unterdrücke. Der Oberst, ein energischer Befürworter der Kantine, hat sich wiederholt erbittert gegen die Abschaffung derselben ausgesprochen; er hat die Chicagoer Methodistengeistlichen, welche im Auftrage ihres Geistlichenverbandes die Verhältnisse ermitteln wollten, welche die Abschaffung der Kantine im Fort Sheridan herbeigeführt hätte, eine „Gesellschaft von alten Weibern“ genannt und deren Untersuchung als „eine alberne Posse“ bezeichnet, und das ist ihm in Washington übel vermerkt worden.

Giltigkeits-Verlängerung

für Buffalo Pan-American Tickets via Nickel Plate-Eisenbahn. $13.00 für Rundfahrt-Tickets, 15 Tage giltig; $16.00 für Rundfahrt-Tickets, 20 Tage giltig. Drei Züge täglich, mit Vestibule-Schlafwagen und erster Klasse Speisewagen-Dienst nach American Club-Plan; Mahlzeiten servirt für 35c bis zu $1.00. Adressirt an: John Y. Calahan, Generalagent, 111 Adams Str., Chicago 7,14,21,Mo

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser geliebter Vater

Wilhelm Albrecht

Donnerstag, den 26. September, sanft im Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Sonntag, den 29. September, um 1 Uhr Nachmittags, vom Trauerhause, 801 W. North Ave., nach Waldheim. Um stille Theilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Bruno Albrecht und Ida Goldammer, Kinder.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unsere geliebte Tochter

Anna Ottilia

im Alter von 21 Tagen entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt vom Trauerhause 168 Osgood Str., Samstag, den 28. Sept., um 2 Uhr.

Adolph Ploeger u. Bertha Ploeger, Eltern.

Todes-Anzeige.

Allen Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser geliebtes Söhnchen

Andreas Ruchl

sanft entschlafen ist. Beerdigung vom Trauerhause, 2552 N. Western Ave., Sonntag Vormittag 8:30 Uhr nach St. Bonifacius-Friedhof.

Joseph u. Barbara Ruchl, Eltern. nebst Geschwistern und Verwandten.

Gestorben: Agnes Schapp, geliebtes Kind von Rudolf und Anna Schapp, am 26. September, im Alter von 6 Monaten. Beerdigung findet statt von der elterlichen Wohnung, 38 Cleveland Ave., am Sonntag, den 29. Sept., um 2 Uhr Nachm., nach der St. Michaels-Kirche, und von da nach dem St. Bonifacius-Friedhof. frsa

Gestorben: Josephine Hahn, am 26. Sept., Gattin von Hermann F. Hahn, in ihrer Wohnung, 3626 Grand Boulevard. Beerdigung privat, Sonntag, den 29. Sept., 2 Uhr Nachmittags, per Kutschen nach Rose Hill. Bitte keine Blumen.

Die sterbliche Hülle von

Adolph Friedeman

wird am Sonntag, den 29. September, Nachmittags 2 Uhr, von dem Gewölbe zu Waldheim Friedhof in der Familien-Begräbnißstelle beerdigt werden.

Gestorben: Frau Henrike Haßmann, im Alter von 54 Jahren, am 27. Sept. Beerdigung Sonntag, den 29. Sept., um 2 Uhr Nachm., von 957 N. Wood Str., nach Graceland.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht daß unser vielgeliebter Gatte und Vater

Gottlieb Schoch

im Alter von 62 Jahren 10 Monaten am Mittwoch den 25. September, sanft im Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Sonntag, den 29. September, um 10 Uhr Morgens, vom Trauerhause, No. 484 N. Winchester Ave., nach der St. Peters-Kirche (Pastor Lambrecht), Chicago Ave. und Noble Str., und von da nach dem Kirchhof Eden. Um stille Theilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Fannie Schoch, Gattin, nebst Kindern.

Danksagung.

Für die vielen Beweise liebevoller Theilnahme anläßlich des so schnellen Hinscheidens und Begräbnisses unseres lieben Sohnes

George Stegemann

sagen wir unseren herzlichen Dank allen werthen Freunden und Bekannten für die rege Betheiligung und die reichen Blumenspenden, insbesondere dem Herrn Pastor Stanger von der ev.-lutherischen Gemeinde für die trostreichen Worte am Grabe unseres lieben Sohnes.

Carl und Katharine Langkoeel, 5028 Süd Carpenter Str.

Danksagung.

Allen Verwandten, Freunden und Bekannten sagen hiermit für die große über Alles innige Theilnahme bei dem uns betroffenen großen Schmerz, dem so frühen Hinscheiden meiner geliebten Gattin, meiner Kinder guten Mutter, herzlichen innigen Dank. Dem Herrn Pastor Wunder, dem Freien Sängerbund und der Schiller-Liedertafel für ihren unerwartet herzlichen Antheil danken wir ganz besonders.

Fritz Mell und Kinder.
Emil Knaack, Vater.

Charles Burmeister
Leichenbestatter,
301 und 303 Larrabee Str.
Tel.: North 185. 9oJdblj
Alle Aufträge pünktlich und billigst besorgt.

Elmwood Cemetery. Deutscher Friedhof.
Größter und schönster Friedhof in oder nahe Chicago, nur 8½ Meilen vom Court House gelegen, Ecke Grand und 76. Ave., an der C., M. & St. P.-Eisenbahn.—Lotten verkauft auf Abzahlungen. Schreibt wegen illustrirtem Büchlein Stadt-Office: 9agX*
293 N. Carpenter Str., Tel. Monroe 1260.
Busses fahren von Madison Str. und Harlem Ave. bis zum Friedhof jede Stunde.

Deutsches Theater in POWERS'
Direktion....................Leon Wachsner
Geschäftsführer....................Siegmund Selig
Sonntag, den 29. September,
2. Abonnements-Vorstellung.
Debut von Clairette Clair, Bernhard Wendkhaus, Robert Hartberg.
Die Fremde
Schauspiel in 5 Akten von Alex. Dumas Sohn. Deutsch von Paul Lindau.
Sitze jetzt zu haben. dosafa

Damen-Verein „Fidelia“.
Zweites großes Stiftungsfest
Samstag, den 5. Oktober, in Schoenhofen's großer Halle, Milwaukee und Ashland Ave. Anfang 8 Uhr Abends. Tickets 25c die Person. safrt

Erstes großes Skat-Turnier.
Sonntag, 29. Sept. Nachm. 3 Uhr: Erstes großes Skat-Turnier auf der Nordseite, arrangirt vom Skat-Verband, abgehalten in der Nordwest-Turnhalle, 690 Clybourn Ave., Ecke Southport. Carl Rosenow. Alle Beamten des Verbandes sind anwesend.

Unterricht.

KRETLOW'S Tanzschule
401 Webster Avenue.
Eröffnung der Schule Donnerstag, den 3. Oktober. Zirkulare werden geschickt. Auskunft wird ertheilt u. Anmeldungen werden in meiner Wohnung, 401 Webster Ave., entgegen genommen. — Die Halle ist zu annehmbaren Preisen zu vermiethen. 13sp,1mX

METROPOLITAN Business College
Michigan Ave. und Monroe Str., Chicago. Alle Geschäftszweige, Shorthand, Typewriting („Touch“-System). Individueller Unterricht. Modernste Methoden. Herbst-Termin jetzt eröffnet. 5ag,tgl*

Großes Konzert u. Unterhaltung
— in dem —
Tivoli Palm Garden,
149—151 Ost North Ave.
Gust. Dieckmann, Eigenthümer.
Samstag, 8 Uhr Abends, und Sonntag, von 2 Uhr Nachm. bis Abends 12 Uhr:
Erstes Auftreten von
Becker Ladies Family Orchestra. Sep,4sa

Achtung!
Große Schwäbische Kirchweih!!
— am —
Samstag, 28., und Sonntag, 29. Septbr.
— abgehalten bei —
John Ackermann Zur Schwäbischen Einkehr
844 S. Desplaines Ave., Harlem, Ill.
Gegenüber Waldheim Friedhof.

2-stöckige Wohnhäuser
Nr. 137, 141 und 143 Fletcher Str. zwischen Leavitt Str. und Oakley Ave., 1 Block von Clybourn Ave., 1 Block von Belmont Ave., 1 Block von Western Ave. Cars. 5c Fahrgeld. Schöne Gegend.
Große Lotten 30x125.
Billige Preise, $2500, $2500, $2650
Diese Häuser sind für zwei Familien eingerichtet (zwei Vier- und Fünf-Zimmer-Flats, haben alle neuen Verbesserungen, wie: heißes Wasser, 2 Badezimmer, nickelplattirte Plumbing, Gas Fixtures, Corbins, Hardware etc., etc.
Seht sie Sonntag Nachmittag an.
Unser Agent ist von 3 bis 5 Uhr bei den Häusern.
Termine: $200.00 baar — Rest $20 monatlich.
Wir haben auch noch 2 kleine Cottages für $1750.
Nehmt Clybourn, Belmont oder Western Ave.-Cars. Oder Groß Park-Cars nach Robey Str. und geht 2 Blocks westlich. Fletcher Str. ist 1 Block südlich von Belmont Ave.
Koester & Zander,
69 Dearborn Str.

Wichtige Bekanntmachung
Von einem bekannten New Yorker Wholesale-Haus ist es mir gelungen, den ganzen Vorrath von
Damen-Hüten
zu 50c am Dollar zu kaufen, und zwar:
Hüte, welche $2 kosten, für....................$1.00
Hüte, welche $5 kosten, für....................$2.50
Hüte, welche $10 kosten, für....................$5.00
und so weiter.—Ich offerire den Damen diesen wichtigen Einkauf. Paulina Klein 404 Milwaukee Ave. 28sp—6no,sami

EMIL H. SCHINTZ
120 RANDOLPH STR.
Geld zu 5 bis 6 Prozent Zinsen zu verleihen. Grundeigenthum verkauft und vertauscht. Telephon, Central 2804. 1Jy,X*lj

Garland Oefen und Heerde
Die besten der Welt
Alle Sorten und Größen. Preise von $5 bis $50
Mit dem ersten Preise gekrönt auf der Pariser Ausstellung 1900.
Von allen guten Ofen-Handlungen geführt.
14ip,9ſa

Lokalbericht.

Schulgebäude ohne Rettungsleitern.

In der gestern Nachmittag abgehaltenen Sitzung des schulrathlichen Ausschusses für Gebäude und Grundstücke wurde das Gesuch der „6. Ward Republican Improvement Association“, die Greenwood- und Forrestville-Schulgebäude mit Rettungsleitern zu versehen, der Gegenstand einer lebhaften Besprechung. Während von einigen Mitgliedern des Komites behauptet wurde, durch die breiten Treppen, geräumigen Korridore und durch die zahlreichen Ausgänge seien in den Gebäuden der öffentlichen Schulen genügend Vorkehrungen gegen Feuersgefahr getroffen worden, erklärten Andere, der Schulrath gebe dadurch ein arges Beispiel, daß er die betreffenden Bestimmungen des Illinoiser Gesetzbuches nicht befolge, wonach an jedem Gebäude, das über zwei Stockwerke hoch sei, für je fünfzig in demselben befindliche Personen eine Rettungsleiter angebracht werden müsse. Schulrathsarchitekt Mundie machte darauf aufmerksam, daß die Heiz- und Beleuchtungsanlage in fast allen neueren Schulgebäuden der Stadt in besonderen Anbauten untergebracht worden sei, und daß die Anbringung von Rettungsleitern an allen Schulgebäuden der Stadt der städtischen Erziehungsbehörde eine Mehrausgabe von ungefähr $90,000 verursachen würde. — Der betreffende Ausschuß wird dem Schulrath in dessen Sitzung am nächsten Mittwoch empfehlen, die Kosten der Anschaffung von neuen Klavieren für den Gebrauch in den öffentliche Schulen nicht mehr wie bisher aus dem „Permanent Improvement“-Fonds, sondern aus dem Fonds für Aufrechterhaltung des Musik-Departements zu bestreiten. — Nach 41jähriger Lehrthätigkeit an den Chicagoer öffentlichen Schulen zog sich gestern Hr. James R. Dewey, zuletzt Superintendent der West Divisions-Hochschule, in's Privatleben zurück. Herr Dewey, welcher im 72. Lebensjahre steht, sah sich durch ein Augenleiden zum Aufgeben seines Berufes veranlaßt.

Chicago und New York.

Dem Wunsche Chicago's, daß von der Direktion der pan-amerikanischen Ausstellung in Buffalo die Feier des „Illinois-Tages“ auf den 9. Oktober (Chicago's Feuer- und Feiertag) verlegt werden möge, hat nicht entsprochen werden können, da dieser Tag schon vorher für die Stadt New York reservirt worden war. Illinois hat aber den 7. Oktober erhalten, und das wird nun bewirken, daß am 8. und 9. Oktober New York und Chicago zugleich in Masse auf der Ausstellung vertreten sein und versuchen werden, einander dort in freundschaftlichem Wettstreit den Rang abzulaufen. — Das Erste Regiment der Illinoiser Miliz, welches die militärische Vertretung von Stadt und Staat übernehmen soll, wird Gelegenheit erhalten, sich am 8. Oktober mit dem „Siebenten New Yorker“ zu messen. Als Quartier wird dem Illinoiser Regiment während seines Aufenthaltes in Buffalo das mächtige Zeughaus des 74. Regiments eingeräumt werden, in welchem vor einigen Monaten die Massenkonzerte des Nord-Amerikanischen Sängerbundes stattgefunden haben.

„Boro-Formalin“ (Eimer & Amend), als Waschmittel für Mund und Zähne am Morgen gebraucht, erhält den Mund den ganzen Tag rein.

Eine gesalzene Niederlage.

Das Muckerelement in Evanston blitzte gestern vor Richter Boyer mit seiner gegen den Restaurateur John Cahill wegen Betreibens einer Flüsterkneipe erhobenen Anklage ab. Der Urtheilsspruch der Jury lautete auf „Nicht schuldig!“ J. E. Leute, Obmann der Geschworenen, tadelte die Methoden, welche der Agent H. W. Scott von der „Four Mile League“ angewendet hatte, um Cahill in Anklagezustand zu versetzen. Wie aus den Verhandlungen dieses Falles hervorging, hatte Scott seine Gattin beauftragt, von Cahill geistige Getränke zu kaufen und die erlangten Flaschen mit Bier oder Schnaps ihm als Beweismaterial einzuhändigen. Der Restaurateur und seine Angestellten bezeugten, daß sie der Frau nicht nur nicht das Geforderte verabfolgt, sondern sie an jenem Tage überhaupt nicht im Restaurant gesehen hätten, und die Frau mußte zugeben, daß sie an jenem Nachmittage, an welchem ihr Mann den Haftbefehl gegen Cahill erwirkte und sie das gewünschte Belastungsmaterial besorgen sollte, ihren Gatten erst Abends wieder sah, also nach Verlauf einiger Stunden, nachdem derselbe, ohne das Ergebniß ihres Kaufversuches abzuwarten, bereits die Anklage gegen Cahill anhängig gemacht hatte.

Das Wasser.

Der Gesundheitsrath bezeichnete heute Morgen um halb 11 Uhr das städtische Leitungswasser der 14. Str.-Station für „brauchbar“, das aus allen anderen Stationen als gut.

Arbeiter-Angelegenheiten.

Angestellte der Südseite-Hochbahn am Streik.

Der Zentralrath von Geschäftsagenten der Baugewerkschaften zeigt seine Macht.

Seeleute werden eine Forderung um Lohnzulage kaum durchsetzen können.

Von den 240 Mitgliedern des Betriebspersonals der Südseite-Hochbahn haben sich angeblich 218 der neu gegründeten Union von Hochbahn-Angestellten angeschlossen. Ein Komite, das aus ihrer Mitte gewählt worden war, sprach gestern Nachmittag bei Herrn Leslie Carter jr., dem Präsidenten der Bahngesellschaft, vor, um ihm die Forderungen der Union zu unterbreiten. Dieselben bestehen im Wesentlichen darin, daß die Betriebsleitung allen Mitgliedern des Betriebspersonals eine Lohnzulage von 25 Cents pro Tag gewähren und einige auf größeren Komfort für die Angestellten berechneten Verbesserungen einführen solle. Die Forderungen enthalten im Ganzen 10 Punkte, wie folgt:

1. Alle Motormaschinisten, ob auf den Rangirgeleisen oder auf der Strecke beschäftigt, sollen mindestens 25 Cents Lohn pro Stunde erhalten.
2. Alle Zugführer und Solche, welche in dieser Eigenschaft Dienst thun, sollen mindestens 20 Cents Lohn pro Stunde erhalten.
3. Alle Schaffner sollen einen Mindestlohn von 17½ Cents pro Stunde erhalten.
4. Schaffner, die zur Aushilfe angestellt werden, sollen bezahlt werden von dem Zeitpunkte an, wo sie sich zur Arbeit melden, bis zu dem, wo ihnen gesagt wird, daß man sie nicht länger braucht.
Die Maschinenhäuschen der Motorbediener sollen womöglich geheizt und so bequem eingerichtet werden, wie die Umstände es gestatten.
6. Weichensteller sollen einen Mindestlohn von 22½ Cents pro Stunde erhalten.
7. Waggonkoppler sollen einen Mindestlohn von 20 Cents pro Stunde erhalten.
8. Die Arbeitszeit muß besser eingetheilt werden.
9. Die Ablöhnung hat monatlich zwei Mal zu erfolgen, statt nur ein Mal.
10. Es darf keine Parteilichkeit gegen Mitglieder der Union oder von dieser gewählte Wortführer stattfinden.

Herr Carter fragte die Komite-Mitglieder, ob sie von der Union gesandt seien. Als die Leute bejahend antworteten, eröffnete er ihnen, daß er mit der Union nichts zu thun haben wolle; es sei im Laufe des Tages schon ein Beschwerdekomite der Angestellten bei ihm gewesen und habe ihm eine Liste von Forderungen überbracht. Diese werde er in Erwägung ziehen und zu gelegener Zeit Entscheidungen darüber treffen. Sekretär Thatcher von der Union erklärte nun, daß das angebliche Beschwerdekomite aus bevorzugten Angestellten zusammengesetzt sei, die sich auf Veranlassung des Betriebs-Superintendenten Morrison geweigert hätten, der Union beizutreten und jetzt die Union zu sprengen versuchten. Hierauf wollte Herr Carter überhaupt nicht eingehen. Ein zweiter Versuch, der Abends zwischen 9 und 10 Uhr gemacht wurde, Herrn Carter bezüglich der Union umzustimmen, verlief ebenso erfolglos wie der erste. Das Komite berichtete dann in einer nach dem Lokale der Federation of Labor, Nr. 187 Washington Str., einberufenen Versammlung über den Verlauf seiner Sendung. Es wurde einhellig beschlossen, daß noch im Laufe der Nacht ein letzter Versuch gemacht werden solle, von Herrn Carter die Zusicherung zu erlangen, daß er die Union anerkennen und ihre Forderungen in Erwägung ziehen werde. Für den Fall, daß er sich dessen wiederum weigern sollte, wurde das Komite ermächtigt, noch vor Tagesanbruch den Streik anzuordnen.

Das ist denn auch geschehen. Das Personal der fünf Nachtzüge stellte zwischen 2 und 3 Uhr die Arbeit ein, es gelang aber dem Hilfs-Superintendenten, vier von den Zügen fast sofort neu zu bemannen. Heute früh haben dann die meisten Motorleute, Zugführer, Schaffner, Weichensteller und Koppler der Hochbahn sich dem Streike angeschlossen. Die Betriebsleitung sah sich außer Stande, den Verkehr auf der Linie in vollem Umfange aufrecht zu erhalten, doch brachte sie immerhin eine ganze Anzahl von Zügen heraus.

Präsident Carter erklärte heute Vormittag, daß er gewillt sei, den Angestellten der Bahn eine Lohnaufbesserung im Betrage von 10 Prozent zu bewilligen, daß er sich aber nicht dazu verstehen werde, die Union anzuerkennen. Der Streikausschuß der Union hat dieses Angebot gegenwärtig unter Berathung. — Die Hochbahn-Gesellschaft ist bemüht, mit den ihr gebliebenen und neu angeworbenen Leuten den Betrieb aufrecht zu erhalten, so gut es vorderhand gehen will. Sie hat bei der Polizei um Schutz für ihr Betriebspersonal nachgesucht.

Viel Aussicht, ihren Streik zu gewinnen, haben die Ausständigen nicht, und daß die Arbeitseinstellung sich auch auf andere Hochbahn-Linien ausdehnen wird, ist kaum anzunehmen. Von den Angestellten der Lake Str. und der Metropolitan-Hochbahn gehören nur verhältnißmäßig wenige der neuen Union an; unter denen der Northwestern-Hochbahn soll die Union mehr Anhang gefunden haben, obgleich seit einigen Tagen am Thor der Remise, nahe Wilson Avenue, zu lesen steht, daß alle Angestellten der Linie, die es wagen sollten, einer Arbeiter-Vereinigung beizutreten, entlassen werden würden.

Der Baugewerkschafts-Rath, welcher im vorigen Jahre von dem Verband der Bauunternehmer so erbittert bekämpft wurde, ist todt, oder so gut wie todt. Aber er scheint in dem neuorganisirten Zentralrath von Geschäfts-Agenten der Baugewerkschaften einen Nachfolger erhalten zu haben, der ihn „für alle praktischen Zwecke“ vollkommen ersetzt. Anfänglich hieß es, daß diese neue Zentralkörperschaft lediglich eine berathende Rolle spielen würde. Jetzt hat es sich herausgestellt, daß dieselbe gegebenenfalls auch handelnd aufzutreten weiß. — Gestern Nachmittag sprach bei dem Leiter der Arbeiten an einem neuen großen Zinshaus, das an der Ecke von Michigan Avenue und 55. Straße errichtet wird, eine Delegation der „Geschäftsagenten“ vor, welche demselben eröffnete, daß der Kontraktor für die Malerarbeit an dem Bau, Herr Joseph Hickey, sechs nicht zum Fachverbande gehörende Leute beschäftige. Dieselben müßten entlassen werden, falls die anderen Bauhandwerker bei der Arbeit bleiben sollten. Da dem Ansinnen der Delegation nicht sofort entsprochen werden konnte, veranlaßte dieselbe die an dem Gebäude beschäftigten Gewerkschaftsmitglieder zur Niederlegung der Arbeit. Zwanzig Minuten später waren die sechs „Bönhasen“ entlassen, und die Arbeit wurde wieder aufgenommen. Die Agenten-Delegation, welche auf diese Weise den verpönten Sympathiestreik von Neuem zur Anwendung gebracht hatte, setzte sich zusammen wie folgt: Martin B. Madden und John Rau, von den Unionen der Dampfheizungs-Einrichter; Fred Pouchot, von den Bauklempnern; Wm. Caßlier, von der Union der Stubenmaler und Dekorateure.

* * *

Im Marquette-Gebäude fand gestern eine Geschäftssitzung der staatlichen Schiedsbehörde für Zwistigkeiten zwischen Unternehmern und Arbeitern statt. Diese Behörde besteht gegenwärtig aus: Frederick W. Job, Vorsitzer; George B. Geiger, W. A. Mathis und J. McGann Davis. Es hatten sich zu der Sitzung eine ganze Anzahl von Beamten und sonstigen Vertretern von Gewerkschaften eingefunden, welche geltend machten, daß seitens der Allis-Chalmers Co. angeblich schon seit geraumer Zeit gegen das Staatsgesetz verstoßen werde, welches den Unternehmern verbietet, bei Arbeiter-Ausständen Leute aus anderen Staaten unter falschen oder irreleitenden Angaben als Streikbrecher nach Illinois zu holen. Die Schiedsbehörde versprach, dem Gegenstande näher treten zu wollen und vertagte sich dann bis zum Montag, doch wird die Sitzung dann in Springfield fortgesetzt werden. Unter den Gewerkschaften, welche die Behörde in dieser Angelegenheit zum Einschreiten aufgefordert haben, befinden sich Präsident R. J. O'Brien von State Federation of Labor, Präsident Hank vom Internationalen Verband der Ziegler, Präsident Barney Cohn von der Zigarrenmacher-Union Nr. 14, Geschäfts-Agent Farrell von der Union der Kesselschmiede, Präsident Doze von der Union der Brückenbauer und Bauschmiede, Sekretär Sengacher von der Plumbers'-Union, Louis Seegeloth von der Union der deutschen Bauhandlanger, Wm. Oleson von der Union der Kessel- und Dampfröhren-Verkleider, u. A. m.

* * *

Die Union der Seeleute wird ihren kürzlich gefaßten Beschluß, die Lohnrate für Arbeit auf Segelschiffen von $2.00 auf $2.50 pro Tag zu erhöhen, wahrscheinlich in Wiedererwägung ziehen müssen. Die Eigenthümer der Segelschiffe machen nicht Miene, den höheren Lohn zu zahlen und erklären, daß es für sie vortheilhafter sein würde, die Schiffe müßig im Hafen liegen zu lassen, als die Lohnerhöhung zu bewilligen. Die Frachtraten würden von den Inhabern der Dampfbarken festgesetzt und seien zu niedrig, als daß für Segelschiffe, die in der jetzigen Jahreszeit oft Tage lang auf günstiges Wetter warten müßte, dabei etwas zu verdienen wäre, wenn höhere Löhne gezahlt werden müßten.

Erhängte sich.

Ein Mann, von dem vermuthet wird, daß er Henry Neilson heißt, knüpfte sich mittels eines Bücherriemens an einem Baume in Lemont auf. Seine Leiche wurde gestern von Wm. Nowak, einem 16jährigen Schüler, entdeckt. Der Selbstmörder, der ungefähr 38 bis 40 Jahre alt ist, einen röthlichen Schnurrbart und dünnes, krauses Haar von gleicher Farbe hat, scheint dem Arbeiterstande angehört zu haben. In seiner Rocktasche wurde ein J. C. Craft unterzeichneter, auf die „First National Bank of Chicago“ gezogener und für Henry Neilson ausgestellter Wechsel vorgefunden. Derselbe lautete auf die Summe von $320, erwies sich aber als werthlos, da der Aussteller sowohl, wie der Empfänger den Bankbeamten unbekannt sind. Außerdem hatte der Verstorbene eine silberne Uhr, sowie die von dem Photographen John Timm aus Akenhade aufgenommene Photographie eines alten Mannes an seiner Person, sonst aber nichts, was die Feststellung seiner Personalien ermöglicht hätte.

Die neue Frau.

Detektives der Revierwache an Stanton Avenue fahnden auf ein gutgekleidetes, ungefähr 18 Jahre altes Frauenzimmer, dem zur Last gelegt wird, mehrere Kleiderwaarenhändler mittels werthloser Cheks um größere oder geringere Geldsummen begaunert zu haben. Die Schwindlerin erschien vor mehreren Tagen in dem Bezirk, soll aber während der kurzen Zeit ihrer Thätigkeit eine ganze Anzahl Opfer gefunden haben. Einer der ersten, die ihr auf den Leim gingen, war der Kolonialwaarenhändler Charles Elphicke, von Nr. 3559 Cottage Grove Avenue. Sie erstand von ihm eine kleine Quantität Waaren und gab dafür einen, auf die Bank von Foreman Brothers zu Gunsten von John Martin ausgestellten Check über $20 in Zahlung, und erhielt das Kleingeld ausgezahlt. Der Check erwies sich als werthlos.

Chicago & Alton-Bahn für St. Louis.

$5.00 nach St. Louis und zurück.

Es wird eine Exkursion zu niedrigen Raten nach St. Louis und zurück stattfinden, über die Chicago & Alton-Eisenbahn, am 7. und 8. Oktober, wegen des Prachtumzugs der „Verschleierten Propheten“ und der St. Louis Ausstellung. Tickets gültig für die Fahrt auf der „Red Train“, der berühmten „Alton Limited“ für die Tagfahrt und in Pullman Schlafwagen für die Nachtfahrt. Wegen weiteren Einzelheiten spreche vor oder schreibt an die Stadt Ticket-Office der Chicago & Alton-Bahn, 101 Adams Str.
28,30ſp,1,2,3,4,5,ſ0l

Automobil-Firma in Trubel.

Richter Kohlsaat entsprach gestern dem Antrag des Mitgliedes Oskar J. Friedmann von der „Woods Motor Vehicle Company“ und ernannte Max H. Whitney zum Massenverwalter dieser Firma, welche die Fabrikation von pferdelosen Wagen betreibt und im Gebäude No. 545 Wabash Avenue ihr Geschäftslokal hat. Da Herr Friedmann, Besitzer von 1500 Antheilscheinen dieser Firma, ferner ersucht hatte, den Betrieb der Fabrik im Gange und das Verkaufslokal offen zu halten, weil sonst das Guthaben der Firma bedeutend beeinträchtigt würde, so wies der Richter den Massenverwalter an, dementsprechend die Fabrikation und den Verkauf von Automobilen so lange weiter zu betreiben, bis eine Einigung zwischen den Gläubigern und den Mitgliedern der Firma erfolgt sein werde. Dagegen erhoben jedoch noch gestern Nachmittag neunzehn am Streik befindliche Angestellte der „Woods Motor Vehicle Co.“ im Bundes-Distriktgericht Einspruch, indem sie behaupteten, von der Firma rückständige Arbeitslöhne zum Betrage von $500 zu fordern zu haben und zu Gunsten der Hauptgläubiger der Firma von den Leitern derselben bisher zurückgesetzt worden zu sein. Diese Gesuchsteller fordern, daß die Firma bankerott erklärt werde.

* Extra Pale, Salvator und „Bairisch“, reine Malzbiere der Conrad Seipp Brewing Co. zu haben in Flaschen und Fässern. Tel. South 869.

Keine Stierkämpfe.

C. J. Porter, der angiebt, ein Mitglied des Marquette Clubs zu sein, suchte gestern bei dem Polizeichef O'Neill um die Erlaubniß nach, Stierkämpfe im Coliseum veranstalten zu dürfen. Er beabsichtigte zu diesem Zwecke die Stiere, welche in der Ausstellung in Buffalo ausgestellt sind, nach Chicago zu bringen. Abschlägig beschieden, erklärte Herr Porter, daß er natürlich nur Scheinstierkämpfe vorführen wolle, bei denen die Matadoren zwar ihre Rolle in allen Einzelheiten täuschend durchführen würden, mit der alleinigen Ausnahme, daß die Stiere weder getödtet noch verletzt würden. Polizeichef O'Neill verweigerte aber auch unter diesen Umständen seine Erlaubniß und erklärte, daß Leute, die ein Vergnügen am Abschlachten von Vieh fänden, die Schlachthäuser auf den Viehhöfen in Augenschein nehmen und ihre Schaulust dort kostenfrei befriedigen könnten. Herr Porter, der angab, im Interesse gewisser Politiker zu handeln, war früher Clerk im Kanzleigericht von Cook County.

Eine zeitige Erinnerung.

Jede Jahreszeit wendet unsere Betrachtung auf die, ihr eigenthuemlichen Gefahr fuer unsere Gesundheit. Die Ankunft des Herbstes findet Viele an Kraft und Gesundheit zurueckgebracht, kaum vorbereitet, das Geschaeft des Lebens fortzusetzen. Der Magen und die Eingeweide, die grosse Landstrasse der thierischen Haushaltung sind besonders im Herbst den Krankheiten ausgesetzt. Das nervoese System hat auch gelitten. Besonders Typhus und Malaria finden im Herbst jene Vereinigung von Erde, Luft und Wasser, die diese Jahreszeit als besonders gefaehrlich bezeichnen. Die herabfallenden Blaetter, die verdorbenen Gemuese tragen ihren Theil an der Ansteckung bei, Hood's Sarsaparilla gewaehrt einen werthvollen Schutz gegen diese wichtigen Krankheitsstoffe und sollte im Herbst gebraucht werden, ehe ernstliche Krankheit zum Vorschein gekommen ist.

Kurz und Neu.

* Der bisherige Stadtanwalt Ryan lehnt es vorläufig ab, die Korporation zu nennen, bei welcher er in Dienst treten wird. Er sagt, sein Vorgänger wisse noch nicht, daß ihm Absetzung droht.

* Am Montag wird auch in der Eugene Field-Schule zu Rogers Park, welche wegen der dort grassirenden Scharlachfieber-Epidemie auch nach den Ferien noch geschlossen geblieben war, der Unterricht wieder aufgenommen werden.

* Das 20. Wintersemester des „College of Physicians and Surgeons“ wird am nächsten Dienstag Abend in der Aula des neuen Anstaltsgebäudes, an Congreß und Honore Str., eröffnet. Dr. Sanger Brown wird die Eröffnungsansprache halten.

* Hilfs-Coroner Downing sagt, daß die Verdächtigungen, welche der Leichenbestatter Sharbora gegen die Amtsführung des Coroner Traeger aussprach, daß dieser bei den Inquesten professionelle Bummler als Geschworene beschäftige, der Begründung völlig ermangeln. Coroner Traeger habe bei seinem Amtsantritt ausdrücklich erklärt, daß er das System der professionellen Geschworenen nicht dulden werde, und alle Hilfs-Coroner hätten sich wohlweislich hiernach gerichtet.

* Unter der Anklage, Buchmacher zu sein und Wetten auf Pferderennen entgegengenommen zu haben, wurden gestern von Detektives der Hauptwache der im Hopkins-Theatergebäude, Nr. 327 State Straße, etablirte Zigarrenhändler G. H. Oliver und der Schankwirth Patrick O'Malley von Clark und Polk Str. verhaftet, und ihre Bücher, in denen angeblich die abgeschlossenen Wetten vermerkt sind, beschlagnahmt.

* Raphael Eggi aus Chicago Heights wurde gestern von Richter Dunne wegen Mißachtung des Gerichtshofes bestraft, weil er einer gerichtlichen Zeugenvorladung nicht Folge geleistet hatte. Er wird bis Montag in Haft verbleiben. Fünf andere Italiener, die sich desselben Vergehens schuldig gemacht hatten, kamen mit einer Verwarnung davon, da sie des Englischen nicht mächtig waren.

Die morgige „Sonntagpost“ ist bei allen Zeitungshändlern zu haben.

Kontraktliche Verpflichtung.

Gegen die vom Bundesrichter Kohlsaat vor Kurzem in Sachen der Glucose Sugar Refining Co. gegen Lee S. Harrison von Peoria abgegebne Entscheidung ist von Herrn Harrison, zu dessen Ungunsten dieselbe ausgefallen war, beim Bundes-Appellhof Berufung eingelegt worden. Der Sachverhalt in diesem Falle ist folgender. Herr Harrison hat im August des Jahres 1897 mit der Glucose Sugar Refining Co. einen Kontrakt abgeschlossen, durch welchen er sich verpflichtet, fünf Jahre lang als Fabrikdirektor in den Diensten genannter Gesellschaft zu bleiben und vor Ablauf dieser Frist keine andere ähnliche Stellung in einem Umkreise von 1500 Meilen von Chicago anzunehmen. Im Juni vorigen Jahres legte Herr Harrison seine Stellung nieder, und die Gesellschaft wurde dann klagbar, um ihn an der Verletzung seiner kontraktlich eingegangenen Verpflichtung zu hindern. Harrison machte geltend, daß eine solche Verpflichtung nicht bindend sein könne, weil sie ihn des Rechtes beraube, frei über seine Arbeitskraft zu verfügen. Richter Kohlsaat hat jedoch diesen Einwand nicht als stichhaltig anerkannt und entschieden, daß Harrison den Bedingungen des Kontraktes nachzukommen habe.

Die Steuerlisten.

In der Kanzlei des Countyschreibers wird eifrig an der Aufstellung der Steuerlisten gearbeitet. Bei der Zusammenrechnung der Einschätzung von Fahrhabe ist ermittelt worden, daß die Revisionsbehörde sich um $223,381 verrechnet hat. Der Gesammtbetrag beläuft sich nicht auf $83,159,642, sondern auf $83,381,923. Die Summe ist um 28,688,915 höher, als sie im vorigen Jahre gewesen. Mit der Nachrechnung der Grundsteuerlisten und der Werthe des zur Lokalsteuer herangezogenen Eisenbahn-Eigenthums werden die Angestellten des Herrn Knopf erst gegen Ende der nächsten Wochen fertig werden.

Seine Denkwürdigkeiten.

Mayor Harrison sagt, er sei in vergangener Woche beim Anblick des Trauerzuges, der hier zu Ehren der Manen McKinleys veranstaltet wurde, auf den Einfall gekommen, seine „Memoiren“ zu schreiben. Dieselben sollen aber erst 20 Jahre nach seinem Tode veröffentlicht werden. Daß der Mayor eine solche Vorsichtsmaßregel betreffs der Drucklegung für nöthig erachtet, läßt fast darauf schließen, daß der Mayor in seinem Werke allerlei Dinge zu sagen beabsichtigt, die jetzt lebenden und in leitenden Rollen auftretenden Personen sehr unangenehm sein würden.

* Die städtische Zivildienst-Kommission wird am Montag von Herrn Blocki, dem Vorsteher der Abtheilung für öffentliche Arbeiten, eine Erklärung der Gründe verlangen, welche ihn kürzlich veranlaßt haben, verschiedene Straßen-Superintendenten aus den Wards, in welchen dieselben bisher angestellt waren, nach anderen Stadttheilen zu versetzen. Herr Blocki sagt, diese Gründe beständen einfach darin, daß man es als nachtheilig erkannt habe, die Superintendenten zu lange in ein und derselben Ward zu belassen, weil sie sonst auf einen zu guten Fuß mit den Aldermen kämen und im Vertrauen auf ihren „Einfluß“ lässig in der Erfüllung ihrer Pflichten würden.

Briefkasten.

O. B. — Wenn Sie nach Deutschland reisen, wird Ihnen ein amerikanischer Paß unter Umständen sehr nützlich sein. Sie können einen solchen, vorausgesetzt Sie haben das Bürgerrecht erworben, vom Staatssekretariat in Washington erhalten, am besten durch Vermittlung eines der Bundeskommissäre im Monadnock Block.

G. F. M. — „Rex“ ist ein lateinisches Wort und heißt auf Deutsch „König“. — Der Familienname des deutschen Kaisers ist „von Hohenzollern“.

Frau H. — Eine Garantie für die fragliche Gesellschaft zu übernehmen, ist die „Abendpost“ nicht in der Lage. Wenn Sie Bedenken wegen der Sicherheit derselben tragen, so wenden Sie sich mit einer entsprechenden Anfrage an den „State Superintendent of Insurance“ in Springfield, Jll.

C. Sch. — Die Reisen, welche der deutsche Kaiser auf deutschen Staatsbahnen macht, werden als Dienstreisen betrachtet, für deren Kosten der Fiskus (d. h. die Staatskasse) aufzukommen hat.

W. T. — Da Sie zu der Mutter der Kinder in keinem ehelichen Verhältniß stehen, so haben Sie auch keine väterlichen Rechte auf die Kinder. Sie würden solche allenfalls geltend machen können, wenn die Frau sich von ihrem rechtmäßigen Gatten scheiden ließe, oder dieser die Scheidung von ihr erwirkte.

Frieda. — Das „Half Orphan Asylum“ auf der Nordseite ist an Burling, nahe Center Str.

Frau A. W. — Ein Geschäft, das seltene Briefmarken kauft, befindet sich Nr. 64 Dearborn Str.

Abonnent. — Die Chicagoer General-Agentur des Norddeutschen Lloyd befindet sich Nr. 90 Dearborn Str., die Hamburgisch-Amerikanische Linie hat Agenturen Nr. 159 Randolph und Nr. 234 LaSalle Str.

Streitende. — Das deutsche Heer ist in zwanzig Armee-Korps eingetheilt, von denen das Gardekorps, sowie das 15. und das 16., welche auf Elsaß-Lothringen vertheilt sind, sich aus dem ganzen Reiche rekrutiren. Als preußische Korps sind die von 1—11 und das 17. (Westpreußen) zu betrachten; Bayern stellt zwei Armeekorps, Sachsen, Baden und Württemberg je eines.

C. K. — Einige Stücke Holzkohle, zu bereits riechendem Fleische in den Topf gethan, sollen den Geruch an sich ziehen und das Fleisch wieder geruchlos machen.

Hermann W. — Der Gebrauch von Salz als Heilmittel ist uralt. Man hat es schon längst gegen Blattern, Scharlachfieber und andere aus verdorbenem Blute herrührende Krankheiten angewendet.

Fred. M. — Das amtliche Einkommen (Zivilliste) Wilhelm des Zweiten als König von Preußen beträgt 15,700,000 Mark per Jahr; als deutscher Kaiser bezieht er keinerlei Gehalt.

C. S. — Die elektrische Bahn nach Joliet ist in Betrieb.

J. T. — Um Jemand, der hier gestorben ist, in Deutschland beerdigen zu können, ist vor Allem die Erlaubniß der dortigen Ortsbehörde einzuholen. Ferner müssen die Vorschriften in Bezug auf Verpackung der Leiche erfüllt werden, welche die Schifffahrts- und die deutschen Eisenbahn-Gesellschaften für deren Beförderung stellen.

C. R. — 1.) Die aus dem Auslande hierher geschickten Stiefel müssen mit 25 Prozent des Werthes verzollt werden, gleichviel ob sie getragen sind oder nicht. — 2.) Ja, wenn es von den Spielern nicht anders ausgemacht wird.

Leser, Town St. — Die Bezahlung ist noch nicht erfolgt.

P. K. — Sie können den Anwalt Ihrer Frau nicht wegen Erpressung oder Schwindels verhaften lassen und sollten im Gegentheil noch froh sein, daß er Sie nicht zur Zahlung seiner Gebühren anhält. Wenn Sie in den Besitz Ihrer Kinder kommen wollen, so müssen Sie durch Ihren Anwalt einen dahinlautenden Antrag im Gericht stellen lassen.

J. W. — Nur aus dem Grunde, daß Ihnen ein Anderer im Patentamte mit der Verbesserung zuvorgekommen sein könnte, ist es rathsam, auf letztere patentiren zu lassen. Nothwendig ist es nicht, daß Sie dieses sofort thun.

C. B., North Ave. — Zu Eisenbahn-Kondukteuren werden in der Regel nur Leute ernannt, die vorher in niederen Stellen gedient und sich ausgezeichnet haben. In Betreff der Beförderungsaussichten, Bezahlung usw., ist auf den verschiedenen Linien wenig Unterschied. Fragen Sie im Bureau einer Gesellschaft nach, und man wird Ihnen sagen, an wen Sie sich zu wenden haben.

Wöchentliche Briefliste.

Nachfolgendes ist die Liste der im hiesigen Postamt lagernden Briefe. Wenn dieselben nicht innerhalb 14 Tagen, vom untenstehenden Datum an gerechnet, abgeholt werden, so werden sie nach der „Dead Letter“-Office in Washington gesandt.

28. September 1901.

1001 Adler Mary
1002 Alper S
1003 Anderson Martha
1004 Anke Richard
1005 Artibu Leoner Miß
1006 Arzig Ida Miß
1007 Bachmann Anton
1008 Bacal S
1009 Baßujote B
1010 Ballerkiewitz Jozef
1011 Bamberg Miß Rosa
1012 Bareuther Barbara
1013 Bardyn Ida (2)
1014 Barnett Jan
1015 Basta F. X
1016 Behnke Bertha Mrs
1017 Beneš František
1018 Behyer Mrein
1019 Bernhard Hermine
1020 Berstin Mr
1021 Betiy Piotr
1022 Biehel Emma
1023 Biesiuela Anna
1024 Blezin Maryaner
1025 Bloch Sam
1026 Böhringer Georg
1027 Bonnem Gustav
1028 Borgwardt Miß Clara
1029 Borowski Franc
1030 Bouse Emmanaul
1031 Bradae Leopold
1032 Bradford Major
1033 Brown Mrs Maria
1034 Brückmann David
1035 Brückner Jadl
1036 Bryela Stanislaw
1037 Brzezek Marcin
1038 Bickoi John
1039 Buriška Karlu
1040 Burmeister Carl
1041 Bulawa Jan
1042 Büttner E
1043 Byck Frank
1044 Cohen M
1045 Canta Teodora
1046 Caplan H
1047 Chohut Ewa (2)
1048 Cholede Paul
1049 Ciosek Jan
1050 Ciochou Wanozemis
1051 Cohen A
1052 Cohen B
1053 Cohen Jacob
1054 Cohen W Rev
1055 Cohen W
1056 Cieslata Apolonja
1057 Czyzewski Jan
1058 Dalich Onlyan
1059 Demka Miß Anna
1060 Dempski Adam
1061 Diblik Josef
1062 Dobrzewiel S (2)
1063 Drarhda John
1064 Dreher Karl
1065 Dublewski John
1066 Duefet Georg
1067 Duda Juzef
1068 Dübleyer Mrs
1069 Dworak A
1070 Edel Mrs Philippina
1071 Epstein
1072 Ermer Paul
1073 Feiner Meyer
1074 Findyšj Jozef
1075 Fischer Max
1076 Floma John M
1077 Franklin Paulo
1078 Frait Jakob Police
1079 Freml Albert
1080 Freudenberg Marianne
1081 Friedl Mrs Meder
1082 Fry Louiz
1083 Fuchs Miß Ella
1084 Gailing Wilam
1085 Gawle John
1086 Gayerski Andrzij
1087 Gembuf Kazimer
1088 Geurich Wilhelm
1089 Geza Jan
1090 Glöckner Henry
1091 Glowacki Franz
1092 Goldstein Moses
1093 Goraški Jozef
1094 Gordon J M Ph'g
1095 Gordon S
1096 Görna Rozalia
1097 Grapczynski Hawondnie
1098 Gräfenaker John
1099 Grabert Wilhelmine
1100 Greenberg H Ph'a
1101 Greiber Anthony
1102 Grell Paul
1103 Grigis Barbara
1104 Gigas Liodvik
1105 Grodman M
1106 Gromak John
1107 Grommulates Dzosip
1108 Gucki Marcel
1109 Gursky Francisek
1110 Huhn F
1111 Hammerstein Hans
1112 Harsch F F
1113 Harrison H
1114 Hartzman
1115 Hawrpta Josef
1116 Hehn Josef
1117 Heiman Max
1118 Hepting John
1119 Herff Madeleine
1120 Herndzinski Jan
1121 Hermann Ludwig
1122 Herbst Arseny
1123 Hiedelich Willy
1124 Higginsbotham Miß
1125 Hirsch Wilhelm
1126 Höhrer Jacob
1127 Houdek Frank
1128 Hrovat Miß Franci
1129 Israel Salomon
1130 Istvannak Kiraly
1131 Iubziewski Florek
1132 Jacobi Henrette
1133 Janny Joz
1134 Janosnak Koesis
1135 Jaworski Jam
1136 Jeriori Stanislaw
1137 Jindrich Vaclav
1138 Jorovis John
1139 Johansen John
1140 Josetti Oscar
1141 Kaempfer Henry
1142 Kaingail August
1143 Kamenezak Gregorz
1144 Kanowsky J
1145 Kanier Francisek
1146 Karpiewski Piotr
1147 Kawel Miß Anni
1148 Kaziroel Ewa
1149 Kellike Aßtir
1150 Kepinski Jan
1151 Kimel John
1152 Klaß Johannes
1153 Klein Morris
1154 Kohno Andrey
1155 Korein Miß Mary
1156 Kostowski Winecly
1157 Kotkowski Adam
1158 Kovabeil Jano
1159 Kowaleik Piotrz
1160 Kozak Johanna
1161 Krala Stefan
1162 Krämer Richard
1163 Krasowski Pawal
1164 Krausse Hedwig
1165 Krauß M
1166 Krikchiun Antoni
1167 Krzyzanowski John
1168 Kubes Mrs Enni
1169 Kubillas Jozos
1170 Kukulski Miß
1171 Kulbis Kazmiras
1172 Kupferschmidt J
1173 Laskowski Wicenty
1174 Lajosnak Koroeli
1175 Landow Lidyer
1176 Landefeld Heinrich
1177 Lechowicz Stanislas
1178 Leibowitz Jos. Ph'g
1179 Lemanski Wincenty
1180 Lesser A G
1181 Lenz Charles
1182 Lewin G
1183 Lewy B
1184 Lewitas M
1185 Lewin R
1186 Lewandoški W
1187 Lianlet Anton
1188 Lieberman S
1189 Ligos Knitine
1190 Linkuwicz Waleryan
1191 Lorja Zofia
1192 Lubesman S
1193 Macho Karl
1194 Machlinska D
1195 Mages Mrs Bertha
1196 Majer B
1197 Majka Balmina
1198 Mandlavie Hija
1199 Manjow Frank
1200 Marz Jacob M
1201 Marchwien Jakub
1202 Mcrjalet Jan
1203 Martwojiti Martha
1204 Martynkusy L
1205 Mavrie Antonia
1206 Machek Wenzl
1207 Mastaler Vaclav
1208 Mulgorzata Abr
1209 Meier Franz
1210 Mekentosh Mrs Ester
1211 Meyer Juranne
1212 Michllsohn T
1213 Mikutis Antanas
1214 Miller W
1215 Mikolaitis S
1216 Minchin Henry
1217 Miterko Josef
1218 Modelski Jan
1219 Moehrlein Margaretha
1220 Mojzesz Adam
1221 Moi Anna
1222 Mostezjowski Jan
1223 Mozdzyn Jozef
1224 Mueller Miß Rosa
1225 Muhl Mrs August
1226 Mynkowska Zosia
1227 Neszkanskis Jozeps
1228 Newmann Gottlieb
1229 Niegos Morein
1230 Nulsen P
1231 Noreito Wincent
1232 Nowak Vavlav
1233 Olwerius John A
1234 Ondraz Frolian
1235 Orzechowski Tomas
1236 Osnald Aug
1237 Palenice Moteuse
1238 Paliliany George
1239 Paliliany Paiele
1240 Palsich Stefana
1241 Pastewski Jan
1242 Pastuverak Antonio
1243 Pauly Nikolaus
1244 Pawelko Karol
1245 Pawlosky Jozep
1246 Petersen Christian
1248 Petersen J
1249 Petraitis Kazimer
1250 Petrovic Michal
1251 Puning Carl
1252 Pipek Josef
1253 Piekos Wiktor
1254 Poplawski Michal
1255 Pozdol Stanislaw
1256 Pratorues Consul
1257 Prange Rudolf
1258 Prokop Anna
1259 rPomis J H
1260 Prostak Jan
1261 Prsetal Michael
1262 Pupszis Domenik
1263 Pverdy Anton
1264 Rubinowyeh Sam
1265 Raczka Walorya
1266 Rak Wiktoria
1267 Rebowiecki W
1267 Rest Joseph
1268 Rezek Anton
1269 Ruhter Arthur
1270 Ripskis Stephan
1271 Riswcinkus Antony
1272 Rockefeller J W
1273 Roessing Sophia Mrs
1274 Roku Piatru
1275 Romnowska Rozalia
1276 Rompa Nicolaus
1277 Rosen Joseph 7
1278 Rosenfeld Mr
1279 Rudis Jonas
1280 Ruhl William
1281 Ruppert Josef
1282 Rupliš Stephan
1283 Ruzic Frank
1284 Sachs G M
1285 Sadkowski Bronis
1286 Saffran Minna Mrs
1287 Saher Josef
1288 Sakris Adolf
1289 Salomon Gus Mrs
1290 Sanira S
1291 Santoški Franz
1292 Salek Adam
1293 Saberman L
1294 Sawajo John
1295 Schenk Josef
1296 Scheuer John
1297 Schiffman Mr
1298 Schlomka Hans
1299 Schöning William
1300 Schönfeld Abr
1301 Schoen Albert
1302 Schukert T Dr
1303 Schultz Hermann
1304 Schwartz Carl
1305 Seglin S
1306 Seibel John
1307 Seliger Zigmont
1308 Semran Martha
1309 Senes Heime
1310 Seubla Jan
1311 Shapiro Sarah Miß
1312 Siehler Carl 2
1313 Siehler Mollie Miß
1314 Siefert Wiesel
1315 Sikovpe Magdalena
1316 Silbermann B
1317 Simon M
1318 Sindemann Emma
1319 Siwenka Veronika
1320 Skrha Paul
1321 Skurdelis Jurpo
1322 Sliwa Karzyna
1323 Smich Josef
1324 Snüdel P G
1325 Sondman S
1326 Speer Marie Mrs
1327 Stachow Hermann
1328 Starostka Martin
1329 Stark Anton
1330 Stanerpiewicz Ferd
1331 Stawinski Michael
1332 Stasitis Nikolas
1333 Steinert August
1334 Stötzel
1335 Stulpenas Anton
1336 Stupicki Andry
1337 Sulmski Wojciech
1338 Swartz Salomon
1339 Swiery Marein
1340 Szaikowska Rozalie
1341 Szewankowsk A
1342 Tadaj Antoni
1343 Teiß Josef
1344 Tiedt Mrs
1345 Töffner Julius
1346 Tomes Krystina
1347 Travitza Roza Mrs
1348 Trenowszky Cygula
1349 Tryhula Jan
1350 Tyrakowski St
1351 Ulrich Henry
1352 Vaires Julien
1353 Varka Anne Miß 2
1354 Vasko Verona
1355 Vilas HarrietB Miß
1356 Vinsberg R
1357 Wachtendorf Paul
1358 Wagersmüller Lina
1359 Wagneorec Janko
1360 Wanat Jan
1362 Weber H
1363 Welzis Paul
1364 Wendland John
1365 Went Martin
1366 Wenekus Juseph
1367 Wenzl H
1368 Wenekus Anton
1369 Wesolowski Ludwiki
1370 Wiedemann Max 2
1371 Wielyon Michal
1372 Wiolyk Karl
1373 Wirth Minna
1374 Misniewski Anton
1375 Wittinger Anton
1376 Wajdala Jakob
1377 Wolff Annie
1378 Wons John
1379 Wormann Abe
1380 Wotlehns Wilem
1381 Wozniech Rozef
1382 Zabrieter Antonia
1383 Zaihns Jonas
1384 Zbrgien Gregor
1385 Zimmermann H
1386 Zinbrich Ernst
1387 Zubrichy Janac

Bankerott-Erklärungen.

Um Entlastung von ihren Verbindlichkeiten suchen im Bundes-Distriktsgericht nach:
E. M. Osbourne, $454 Schulden und kein Vermögen.
Olaf Penson, $223 Schulden und kein Vermögen.
Carl Pufatt, $1986 Schulden und kein Vermögen.
L. J. Clark, $12,205 Schulden und kein Vermögen.

Todesfälle.

Nachfolgend veröffentlichen wir die Namen der Deutschen, über deren Tod dem Gesundheitsamte Meldung zuging:

Bauch, John, 73 J., 240 Orchard Straße.
Christian, John E., 43 J., 6530 Perry Ave.
Haßmann, Henriette, 54 J., 957 N. Wood Str.
Hart, Jacob, 45 J., 1423 Prairie Av.
Hahn, Josephine, 54 J., 3656 Grand Blvd.
Honsinger, Kate, 63 J., 4213 St. Lawrence Ave.
Jacobs, Albert F., 35 J., 510 Harrison Str.
Mueller, Maria, 80 J., 789 N. Rockwell Str.
Martin, Wilhelm, 44 J., 2252 W. 51. Straße.
Mehl, Caroline, 76 J., 1781 Deming Place.
Wintermeyer, Maria, 63 J., 144 West 18. Str.

Scheidungsklagen

wurden angestrengt von:

Josephine gegen Walter Schofield, wegen Verlassens und grausamer Behandlung; Emma gegen Edward S. Lapham, wegen Verlassens; Denis C. gegen Rosa C. Kelleher, wegen Verlassens; Alma gegen Peter Zeimet, wegen Ehebruchs und grausamer Behandlung; Minnie gegen Charles M. Peterson, wegen Verlassens; Isabelle H. gegen Harry R. Wallace, wegen grausamer Behandlung und Ehebruchs; Albert gegen A. Woyke, wegen Ehebruchs; Allice B. gegen Harry B. Henderson, wegen Ehebruchs; George W. gegen Lucy Miller, wegen Verlassens; Eulalia gegen John Baedeker, wegen Verlassens; Sadie A. gegen Roy C. Gotschall, wegen Ehebruchs und Verlassens.

Marktbericht.

Chicago, den 28. September 1901.
(Die Preise gelten nur für den Großhandel.)

Getreide und Heu.

Winterweizen: No. 2, roth, 70½—70¾c; No. 3, roth, 69—70c; No. 2, hart, 69—70c; No. 3, hart, 68½—69½c.

Sommerweizen: No. 1, 70—71½c; No. 2, 69½—70; No. 3, 66—69c.

Mais: No. 2, 57¼—57½c; No. 2, weiß, 57¼—58½c; No. 2, gelb, 57¼—58½c; No. 3, 57—57½c; No. 3, gelb, 57¼—58c.

Hafer: No. 2, 36—36½c; No. 2, weiß, 38—38½c; No. 3, 35½—36c; No. 3, weiß, 37½—38c; No. 4, 37—37½c.

Heu (Verkauf auf den Geleisen): Bestes Timothy, $14; No. 1, $13—13.50; nicht klassifizirtes $8.00—11.00. Kleeheu: $8.50. Bestes Prairie, Iowa, $13.00—13.50; No. 1, Prairie, $11.50.

Schlachtvieh.

Rindvieh: Beste „Beeves“, 1000—1600 Pfd., $6.10—6.50 per 100 Pfd.; gute bis ausgesuchte, 1200—1600 Pfd., $5.50—6.00; mittlere bis gute Export-Stiere, $5.00—5.40; geringe bis mittlere Beef-Stiere, $4.30—4.90. Gute fette Kühe, $3.10—4.75. Kälber, zum Schlachten, gute bis beste, $5.50—6.25; zur Zucht, gewöhnliche bis beste, $3.00—4.50.

Schweine: Ausgesuchte bis beste (zum Versandt), $7.05—7.25 per 100 Pfd.; gewöhnliche bis gute (Schlachthauswaare), $6.55—6.80; ausgesuchte für Fleischer, $6.90—$7.20; sortirte leichte Thiere (150—195 Pfd.), $6.70—7.00.

Schafe: Export: Muttons, Schafe und Jährlinge, $3.50—3.75 per 100 Pfd.; gute bis ausgesuchte hiesige Hammel, $3.10—3.50; mittlere bis ausgesuchte hiesige, $3.00—3.50. Lämmer, gute bis beste, $3.75—5.00; geringe bis Mittelwaare, $2.00—3.60.

Molkerei-Produkte.

Butter: „Creamery“, extra, 21c das Pfd.; No. 1, 19—20c; No. 2, 15—18c; „Dairy“, beste, 18c; No. 1, 15—16c; No. 2, 13½c; „Ladles“, 13—14c; Packwaare, 12½—13c.

Eier: Hier geprüfte Waare, 17c das Dutz.; mit Abzug von Verlust, und Kisten zurückgegeben, 16½c; ohne Abzug, Kisten eingeschlossen, 16c; ohne Abzug, Kisten zurückgegeben, 15½c. Auf dem Lande geprüfte Waare, 16—16½c; beschädigte Waare, 11c.

Käse: Rahmkäse, „Twins“, 10—10½c das Pfd.; „Daisies“, 10½—11c; „Young America“, 10½—11c; Schweizer, 13¼—13½c; Limburger, 10½—10½c; „Brick“, beste Waare, 11—11½c.

Geflügel, Kalbfleisch, Fische.

Geflügel: lebend. Hennen, 9c das Pfd.; junge Hühner, 9c; Truthühner, 7—8c; Enten, 7—7½c das Pfd.; Gänse, $4.00—6.00 das Dutz. — Geschlachtet und zugerichtet, Hennen, 9c; junge Hühner, 9c—10c; Hähne, 5½c; Enten, 7—8c; Gänse, 5—6 das Pfd.

Geschlachtete Kälber: 50—60 Pfd. Gewicht, 5—6c das Pfd.; 60—70 Pfd., 6—7c; 85—100 Pfd., 7—7½c; 100—110 Pfd., 8—8½c.

Fische: „Black Baß“, 12—12½c; Karpfen, 1½—2c; Hechte, 5—6c; Pickerel, 4—5c; Aale, 6—8c; Perch, 3—4c das Pfd.

Frische Früchte.

Aepfel: Neue, $2.50—4.00 das Faß; Aprikosen, 16 Quart-Kisten, 75c; Bananen, $1.00—1.35 das Gehänge; Crab-Aepfel, $2.00—2.25 das Faß; Preißelbeeren (Cape Cod), $5.50—5.75 das Faß; Trauben, 4 Körbe, 40—75c; Fünfpfund-Körbe, Niagaras, 7—8c; do. Delawares, 12—12½c; Zitronen, californische, $1.00—3.00 die Kiste; do. Verdellas, $2.50—5.00; do. Messina, $2.50—5.00; Melonen, „Mich. Gems“, 10—15c, „Osages“, 15—25c; Orangen, $4.00—4.25 die Kiste; Ananas, $2.50—3.50; Birnen, Bartletts, $3.25—3.50 das Faß; Pfirsiche, Michigan, per Korb, 12½—18c, sechs Körbe gepackt, 75c—$1.00; per Bushel, 50—75c; Pflaumen, 16 Quart-Kisten, 50—75c; do. Damsons, 75c.

Gemüse.

Rothe Rüben, hiesige, $1.00—1.25 das Faß; Bohnen, ausgelesene „Peas“, $2.40 per Bushel; do. gesiebte, $2.25—2.35; Kraut, hiesiges, per 100 Kopf, $3.00—5.00; Gurken, hiesige, 25—30c per Sack; do. Illinoiser, 5—10c für ⅓ Bushel-Korb; Sellerie, große Michiganer, 35—40c die Kiste, hiesige, 10—20 per Dutz.; Eggplant, 50—60c per Dutz.; Kopfsalat, hiesiger, 50—75c per Kübel; Blattsalat, 25c per Kübel; Zwiebeln, Illinoiser, $1.15 den Sack; gute Waare zu 65—75c per Bushel; Kartoffeln, gute Waare, 68—72c; gewöhnliche 60—65c per Bushel. Süß-Kartoffeln, „Virg.“, $2.00—2.10, „Jerseys“, $2.75 das Faß; Schnittbohnen, grüne, hiesige, 75c per Bushel; do. Wachsbohnen, 75c per Bushel; Süßkorn, hiesiges, 35c für 4 Dutz.; Squash, 15c der Korb; Tomaten, 30—40c per Bushel; weiße Rüben, hiesige, 75c der Sack.

Heiraths-Lizensen.

Folgende Heiraths-Lizensen wurden in der Office des County-Clerks ausgestellt:

Maurice Bonnedie, Jessie McNab, 36, 22.
Henry Kroening, Hattie Younghaus, 27, 22.
George Robinsen, Ninette Thullen, 25, 21.
Josef Cibulka, Barbara Mara, 37, 39.
Matej Res, Mary Harmacek, 45, 38.
James Gnaur, Lettie Anderson, 22, 18.
Hugo A. Broderson, Bertha Martens, 23, 21.
John M. Lotz, Jennie Rehn, 24, 20.
William Lindgren, Amanda Peterson, 38, 35.
Erick G. Westlind, Amanda Ekman, 30, 31.
John J. O'Connor, Jennie E. Young, 27, 23.
Henry Miller, Dorothy Ellefson, 22, 22.
Walter Schmidt, Margaret Lecher, 23, 20.
William H. Mentsch jr., Jennie Wiet, 37, 22.
Charles A. Terrell, Alma Kurth, 32, 23.
Walter Harris, Gertrude Norris, 43, 33.
William H. Christman, Effie J. Duncan, 25, 24.
Edward L. Madden, Annie A. Wells, 34, 34.
John J. Pletka, Mathilda Wahle, 30, 23.
Elsworth G. Hatch, Julia Sullivan, 39, 24.
Harm Tonkens, Aaltje Meederama, 28, 42.
Nels Nelson, Ingrid Pearson, 34, 38.
Thomas T. Clements, Ann B. Williams, 28, 32.
Carl Olson, Catherina Linde, 41, 38.
George Beeby, Louise Eckardt, 30, 21.
Holton Gulbrandson, Hilda Gustafson, 23, 21.
Tobias Paulsen, Regina Williamsen, 37, 23.
Charles Woelk, Frieda Uterstadt, 27, 25.
John G. Schindelnette, Tillie Kanarska, 25, 24.
Arthur H. Goldstine, Julia B. Curtis, 26, 23.
Wincenty Koneczka, Mary Rybarcyk, 23, 20.
Johann Rusin, Magdalena Pieszala, 27, 19.
Josef Blaha, Maria Smetana, 23, 25.
Vincens Pohos, Antonina Chmelik, 24, 23.
Alfred H. Kickel, Minnie Radloff, 29, 24.
William H. Phelan, Anne Rice, 28, 28.
Adam Roszwitz, Bogumila Bowrowska, 56, 63.
John A. Koch, Lena Meyer, 39, 18.
Daniel P. Herr, Lena Budelman, 30, 20.
Johann Kwasniak, Anna Rendac, 24, 26.
Nils Olson, Ida Bohn, 33, 33.
Theodore J. Anderson, Anna Knight, 43, 37.
John H. Javcox, Philippena Weibel, 28, 20.
Len Turr, Elsie Munch, 23, 16.
Herman Koehler, Anna Gumz, 22, 21.
George McMahon, Gertrude Wick, 25, 24.
Albert Pickett, Maria Hogan, 29, 26.
Ignac Korianek, Bessie Holopirek, 23, 20.
William Theres, Edith Covington, 25, 22.
Theodore Fischer, Helen Braun, 24, 20.
Charles Follendorf, Anna Lance, 24, 24.
John Farrell, Annie Killeen, 30, 26.
Knut Knutson, Gine Johnson, 43, 33.
John Talfinski, Boleslawa Niemiec, 25, 18.
Michael Connell, Bridget Sigure, 28, 24.
Harry M. Shepherd, Lillie M. Brain, 24, 21.
George H. Welsh jr., Leeta E. Welker, 28, 27.
Harold M. Widerg, Anna S. Sundsteen, 39, 27.
Martin M. Bergburg, Ida M. Hansen, 35, 27.
Wm. J. Thompson, Sarah L. Predmore, 22, 22.
Emanuel Snider, Fannie Cheney, 21, 20.
Franciszek Spiewak, Anna Skiba, 28, 19.
Frank J. D'Episy, Margaret Summers, 38, 29.
George W. Bergman, Alice St. John, 21, 20.
James M. Smith, Katherine Brudd, 42, 40.
John A. Anderson, Helga Hansen, 22, 20.
Agostino Gatto, Giuseppa Rosso, 29, 20.
Le Roy H. Chandler, Amanda H. Vizeuter, 23, 20.
David Evans, Mary Swanson, 39, 28.
A. Gunelius Carlson, Martha M. Holter, 23, 22.
Charles H. Prescott, Lucy M. Clare, 53, 27.

Bau-Erlaubnißscheine

wurden ausgestellt an:

J. Bavra, einstöck. Brick-Cottage, 1200 Troy Str., $1100.
Allis-Chalmers Co., einstöck. Brick-Anbau, 543 Washtenaw Ave., $1000.
Sam Brown jr. & Son, zwei zweistöck. Brick Flats, 511—515 Barry Ave., $5000.
Schulbehörde, zweistöck. Brick-Anbau, 262—268 Orchard Str., $20,000.
John Peterson, einstöck. Brick-Cottage, 944 Crystal Straße, $1800.
H. R. Melms, einstöck. Holz-Cottage, 1504 N. Humboldt Str., $1200.
Maxtoon Mfg. Co., zweistöck. Brick-Waarenhaus, 5—11 W. Erie Str., $10,000.
Standard Varnish Co., drei- und einstöck. Brick-Waarenhaus und Mischungs-Raum, 3630 Armour Avenue, $10,000.
F. A. Brown, zweistöck. Brick-Wohnhaus, 5115 Greenwood Ave., $3000.
Frau H. Barth, einstöckiger Brick-Anbau, 648 Berlin Str., $1000.
G. W. W. Smith, fünfstöckiges Brick-Lagerhaus, 190 Michigan Str., $10,000.
John E. Jarobsky, einstöckiges Brickgebäude, 560 W. 18. Str., $2500.
Frau J. Enoch, zweistöckiges Brickhaus, 2106 Lexington Str., $3500.
Mary Peterson, anderthalbstöckige Frame-Cottage, [illegible] Escanaba Ave., $3000.
A. J. Smith, einstöckige Frame-Cottage, 12128 Butler Str., $1000.
A. Wachowski, einstöckige Frame-Cottage, 4547 Paulina Str., $1000.
J. Bottinger, zweistöckiges Brickhaus, 6636 Champlain Ave., $3000.
C. Hartmann, zweistöckiges Framehaus, 7024 Center.
P. D. Armour, zweistöckige Brick-Barn, 4042 Michigan Ave., $1000.
P. F. George, zwei dreistöckige Brick-Apartment-Gebäude, 5700—06 Indiana Ave., $42,000.
B. F. George, zwei dreistöckige Brick-Apartment-Gebäude, 1154—60 57. Str., $40,000.
Joseph Malczinski, zweistöckiges Framehaus, 945 W. Oakdale Ave., $1600.
M. M. Berndt, einstöckige Frame-Cottage, 1874 Cortez Str., $1200.
F. Juehls, zweistöckiges Brickhaus, 1369 Drake Ave., $3000.
M. O'Shaughnessy, einstöckiger Brick-Anbau, 1660 N. Clark Str., $3200.
D. S. Sherman, anderthalbstöckiges Framehaus, 2593 N. Leavitt Str., $1500.
Paulina McNally, zweistöckiges Brickhaus, 334 Berry Str., $3800.
Ella Forsberg, 2½stöckiges Framehaus, 2137 N. Seeley Ave., $3300.
Board of Education, zweistöckiger Brick-Anbau, Winthrop und Ardmore Ave., $8000.
J. Krumm & Brothers Company, zweistöckiges Brick-Gebäude, 127—129 Fullerton Ave., $7000.
Sam. Brown, jr., & Co., zwei einstöckige Frame-Cottages, 649, 653, 659 Melrose Str., $2550.
Sam. Brown, jr., & Co., zwei einstöckige Frame-Cottages, 1757—1759 N. Claremont Ave., $1700.
First Baptist Church, einstöckige Brick-Kirche, 5455 W. Indiana Str., $35,000.

Vergnügungs-Wegweiser.

Powers.—Sonntag: Deutsche Vorstellung.
McVickers.—„Way Down East“.
Studebaker.—„King Dodo“.
Grand Opera House.—„On the Quiet“.
Great Northern.—„Sis Hopkins.“
Dearborn.—„The Only Way“.
Academy.—„The Secret Dispatch“.
Hopkins.—„Dr. Jekyll and Mr. Hyde.“
Haymarket.—Vaudeville.
Rienzi.—Konzerte jeden Abend und Sonntag Nachmittag.
Field Columbian Museum. — Samstag u. Sonntags ist der Eintritt kostenfrei.
Chicago Art Institute.— Freie Besuchstage: Mittwoch, Samstag und Sonntag.

Lokalbericht.

Gaunerkniff.

Frau O. Hanson von No. 41 Fremont Straße, wurde gestern das Opfer eines mit allen Hunden gehetzten Diebes, der sie durch eine fingirte Depesche von Hause fortlockte, dann sich Einlaß in die Wohnung zu verschaffen wußte und letztere um eine Mandoline und eine Guitarre im Gesammtwerthe von $40 plünderte. Am Nachmittage erhielt Frau Hanson eine Depesche des Inhalts, daß ihr Mann verunglückt sei und in kritischem Zustande darniederliege. Die Depesche enthielt keine weiteren Einzelheiten, da Frau Hanson aber wußte, wo er beschäftigt war, so machte sie sich unverzüglich auf den Weg nach seiner Arbeitswerkstätte. Sie verschloß die Wohnung und übergab den Schlüssel einer Mitbewohnerin des Hauses. Kurze Zeit später erschien ein gutgekleideter junger Mann, der hastig die Klingel der Hanson'schen Wohnung zog, und als ihm nicht geöffnet wurde, sich entfernen wollte, als ihm die vorerwähnte Wohnungsnachbarin der Frau Hanson mittheilte, daß sich letztere zu ihrem verunglückten Mann begeben habe. Der Fremdling bemerkte, daß er das wohl wisse; er sei beauftragt worden, Verbandzeug aus der Wohnung zu holen. Ihm wurde nunmehr anstandslos geöffnet und nach wenigen Minuten entfernte er sich mit einem Bündel unter dem Arm. Eine halbe Stunde später kehrte Frau Hanson heim, nachdem sie ermittelt hatte, daß ihr Mann frisch und gesund sei. Als sie von dem Besuch des jungen Mannes erfuhr, nahm sie eine Inventaraufnahme vor und ermittelte, daß ihr eine Guitarre, sowie eine Mandoline gestohlen wurden. Die Polizei fahndet auf den Dieb.

$3 nach Springfield und zurück.
Via Chicago & Alton, 2. Okt., wegen der State Fair. Office: 101 Adams Str.; Telephone: Central 1767. 24,25,27,28,30sp,1ok

Kleine Anzeigen.

Verlangt: Männer und Knaben.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 1 Cent das Wort.)

Verlangt: Erfahrene Hemden- und Kragen-Zuschneider, um nach Troy, N. Y., zu gehen. Löhne rangiren von $15 bis zu $30 die Woche. Dauernde Beschäftigung garantirt. Unkosten bezahlt. Wegen Näherem sprecht vor bei Cluett, Peabody & Co., 188 bis 190 Market Str., Chicago. 15spX*

Verlangt: Ein Carriage Blacksmith, der Pferde beschlagen kann; stetige Arbeit für den richtigen Mann. 930 West Van Buren Str. saso

Verlangt: Carriage Trimmer, muß Geschirr-Arbeit verstehen; stetige Arbeit für den richtigen Mann. 930 West Van Buren Str. saso

Verlangt: Haus-Mover. M. Neuses, 3879 N. Clark Str., Ravenswood.

Verlangt: Erfahrener Farmarbeiter, muß etwas englisch sprechen. Fox Lake, Ill. E. F. Sayles, bei C., M. St. P. Ry Y.

Verlangt: Schuhmacher für gute Kundenarbeit, nur der rechte Mann braucht nachzufragen. 106 S. Paulina Str., nahe W. Madison Str.

Verlangt: Guter Schneider und Helfer an Custom Coats, sowie ein Junge um Ausgänge zu besorgen. 181 S. Clark Str., Zimmer 8.

Verlangt: Ein guter Schneider auf Westen und Hosen findet sofortige Beschäftigung. Gute Bezahlung, $1.75 per Stück, bei Fred. Schroeder, Woodstock, Ill.

Verlangt: Mann in unserem Bottling Dept. zu arbeiten. P. Schoenhofen Brg. Co., Burlington, nahe 16. Str.

Verlangt: Knaben für leichte Arbeit in unserem Bottling Dept. P. Schoenhofen Brg. Co., Burlington, nahe 16. Str.

Verlangt: Ein Clerk für Grocery und Market. 1200 W. 13. Str. sason

Verlangt: Ein guter Mann, muß einen Milchwagen auf der Südseite fahren. Dauernde Arbeit. 888 Austin Ave., Ecke Noble Str.

Verlangt: Schuhmacher, dauernde Arbeit. 909 Chicago Ave., South Evanston. samo

Verlangt: Ein tüchtiger arbeitsamer Mann, der Gartenarbeit versteht und mit Pferden umzugehen versteht. Kann eine gute dauernde Stellung finden. Nachzufragen 255 Michigan Ave. saso

Verlangt: Erfahrene Schneider an feinen Jackets, Dampfkraft, stetige Arbeit; bester Lohn in der Stadt. Kommt fertig zur Arbeit. Perfection Ladies' Tailoring Co., 185 Adams Str., 5. Floor. 27sep*

Verlangt: Barkeeper, lediger, gut empfohlen. Südseite-Turnhalle, 3143 State Str. frsa

Verlangt: Ein Cake-Bäcker, als erste Hand. 584 Ogden Ave. frsa

Verlangt: Möbel-Packer, einer, der gewöhnt ist, feine Möbel zu handhaben. W. K. Cowan Mfg. Co., Peoria und Kinzie Str. frsa

Verlangt: Hartholz-Finisher, muß guter Reiber sein. W. K. Cowan Mfg. Co., Peoria und Kinzie Str. frsa

Verlangt: Erste Klasse Tischler, stetige Arbeit; neun Stunden. W. K. Cowan Mfg. Co., Peoria und Kinzie Str. frsa

Verlangt: ErfahreneGewehr FutteralMacher. Keating, Smyth & Shoemaker, 109 W. 14. Str. frsamo

Verlangt: Mann als Porter und hinter der Bar auszuhelfen in Restaurant. Einem gewandten Mann, der ehrlich ist, bezahle ich guten Lohn und Board. Beständiger Platz. Nachzufragen nach 7 Uhr Abends. Palmer, Ecke Armitage und Francisco Ave. frsa

Verlangt: Joiners, Cabinetmakers und Coach-Carpenters. 620, 225 Dearborn Str. dofrsasonmo

Verlangt: Gute Chandeliermacher, Beständige Arbeit, wenn zufriedenstellend. Lau, 89 Indiana Str. dofrsa

Verlangt: Teamsters. $40 pro Monat und Board. 916 Dunning Str. 26sp,1wX

Verlangt: Knaben von anständigen Eltern, die ein Geschäft erlernen wollen. Ständige Arbeit, $3 pro Woche im Anfang. 104—112 N. Oakley Ave. frsasonmo

Verlangt: Jungen, im Finishing Departement in Möbelfabrik zu arbeiten. 16. und Fisk Str. frsa

Verlangt: Ein guter Mann, welcher Saloon und Küchenarbeit versteht, findet ein gutes Heim. 142 E. North Ave. dofrsa

Verlangt: Matcher-Feeders in Hobelmühle. Nachzufragen: Edward Hines Lumber Co., Lincoln Str., südlich von Blue Island Ave. dofrsa

Verlangt: Ein guter stetiger Bushelman. Junger verheiratheter Mann, der eine stetige Beschäftigung wünscht, sollte vorsprechen. $15. Abends von 7—9. 6316 Jackson Park Ave. midofrsa

Verlangt: Eisenbahnarbeiter für Company-Arbeit im nördlichen Michigan und Iowa. $1.75 pro Tag, freie Fahrt. 50 für Fabrikarbeit, gute Inside-Arbeit den ganzen Winter hindurch. 50 Farmarbeiter. Ross Labor Agency, 33 Market Str. 22sp,1wX

Verlangt: Agenten und Ausleger für neue Prämien-Werke, Zeitschriften und Kalender. Beste Bedingungen. Mai, 146 Wells Str. 12spt,1mtX

Verlangt: Männer und Knaben.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 1 Cent das Wort.)

Verlangt: Brodbäcker, der stetige Stunden arbeiten kann. 3857 Dearborn Str.

Verlangt: Junge im Blumenhaus zu arbeiten. 865 Ballou Str.

Verlangt: Guter Schmiedehelfer. Roth und Adler, 9 N. Green Str. saso

Verlangt: Ein Junge von 14 bis 16 Jahren. Frank Streger, 409 West Chicago Ave.

Verlangt: Ein starker Junge, um an Cakes zu helfen. 5044 State Str.

Verlangt: Ein junger Mann als Porter; Lohn $20 den Monat, Board und Logis. 180 Madison Straße, Harlem, nahe Waldheim. saso

Verlangt: Aelterer Mann um Pferde zu treiben. 753 Clybourn Ave.

Verlangt: Ein guter Wagenmacher. 1283 Milwaukee Ave.

Verlangt: Guter Teamster, verheiratheter vorgezogen, muß in Lake View wohnen oder boarden; stetiger Platz für richtigen Mann, guter Lohn; das ganze Jahr Arbeit. Nachzufragen nach 6 Uhr Abends oder Morgens früh bei Chas. Schroeder, 41 Janssen Ave., Lake View.

Verlangt: Alleinstehender Mann um im Stall an Pferden zu arbeiten. Nachzufragen: Drug Store, 1488 Milwaukee Ave.

Verlangt: Guter Upholsterer. 1475 N. Halsted Straße.

Verlangt: Ein guter Junge, in der Bäckerei zu helfen. Nachzufragen heute oder morgen. 256 West North Avenue.

Verlangt: Handlanger Montag Morgen. 25c die Stunde. 54. Str. und Ashland Ave.

Verlangt: Mann, der etwas Kochen versteht und am Tisch aufwarten kann. 4015 Ashland Ave. saso

Verlangt: Ein guter Cement-Arbeiter. Chimney Manufacturing, 5319 Laflin Str.

Verlangt: 20 erfahrene Haus-Movers, stetige Arbeit, gute Löhne. Krueger, 3620 Halsted Str.

Verlangt: Janitor, 6-Zimmer Wohnung wird zugegeben. 583 Orchard Str.

Verlangt: Damen-Schneider, Bushelman vorgezogen. Nachzufragen 4. Flur, Marshall Field & Co., Retail.

Verlangt: Ein kräftiger Kellerjunge in einer hiesigen Weinhandlung für sofort gesucht. Nachzufragen: 186 Randolph Str.

Verlangt: Ein Mann, der etwas Tischlerarbeit versteht. 557 Jackson Boulevard.

Verlangt: Porter im Saloon, ein guter stetiger Mann. 105 Lincoln Ave., Ecke Center Str.

Verlangt: Ein Porter, der am Tisch aufwarten kann. 312 State Str.

Verlangt: 2 äußerst fleißige, englisch sprechende Kollektoren; Lohn $7.00 und Kommission. Referenzen. Vorzusprechen Montag Morgen 8 Uhr. L. Eisner, 1048 George Str.

Verlangt: Ein guter Trockenreiniger. 636 N. Clark Str.

Verlangt: Geübter Bügler für stetigen Platz. Joliet Steam Dye House, Joliet, Ill. saso

Verlangt: Tüchtiger Presser für Färberei, stetige Arbeit. Zu melden: 94 Clybourn Ave. saso

Verlangt: Junger Mann an Cakes. $4 und Board. 167 31. Straße.

Verlangt: Erster Klasse Kleider-Verkäufer, Plattdeutscher. Atlas Clothing Co., 18. Straße und Blue Island Ave.

Verlangt: Schuhmacher für Reparaturen; stetige Arbeit. 524 Larrabee Str.

Verlangt: Guter Porter, der das Reinmachen gründlich versteht; nur ein guter braucht vorzusprechen. 304 Center Str., Ecke Larrabee.

Verlangt: Koch. 160 N. Clark Str.

Verlangt: Ein Schlosser. 322 Sedgwick Str.

Verlangt: Ein starker Junge. 322 Sedgwick Str.

Verlangt: Guter Zuschneider für eine Kisten-Fabrik. Stetige Arbeit das ganze Jahr. Adr.: P. 729 Abendpost. sasomo

Verlangt: Ein intelligenter Junge, welcher ein gutes Handwerk erlernen will. Nachzufragen 1012—126 State Straße.

Verlangt: Junger Mann für Reinmachen und Kegelaufsetzen. Board und Logis. 1740 Sherman Place, nahe Ferris Wheel.

Verlangt: Jungen, um Karten zu vertheilen. 50c per Tag. Johnson, 113 Ost Adams Str.

Verlangt: Schneider an Männerröcke. Foster, 174 Ost Madison Str.

Verlangt: Erster Klasse Drygoods-Verkäufer, einer der in Fenster-Auslagen bewandert ist, vorgezogen. Moeller & Stange, 915 Lincoln Ave. saso

Verlangt: Aufgeweckter kluger Junge, 12 bis 14 Jahre alt, für Bowling, Country Town. Nachzufragen bei Dr. Fischer, 1733 State Str.

Verlangt: Stetiger Mann oder Junge für Porter-Arbeit. Nachzufragen im L. Lunch-Room, 27 W. Lake Straße.

Verlangt: 2 Waiters. Jg. Svarcz, Restaurant, 164 Ost Van Buren Str.

Verlangt: Anständiger deutscher Junge, 15 bis 16 Jahre, am Milchwagen zu helfen. 206 Washburn Ave.

Verlangt: Porter. 863 S. Western Ave.

Verlangt: Junger Mann für stetige Arbeit. — Nachzufragen Sonntags. 334 Dearborn Str.

Verlangt: Ein Porter. 73 Dearborn Str.

Verlangt: Ein erster Klasse erfahrener Mann für Saloon. Nachzufragen 41 La Salle Str.

Verlangt: Rasirmesser- und Scheerenschleifer. — John Schneider & Co., 410 Fulton Str., Peoria, Illinois.

Verlangt: Eine zweite Hand an Cakes. 668 Washburne Ave.

Verlangt: Rockmacher und Bushelman. Rink, 482 Garfield Ave., nahe Lincoln Ave.

Verlangt: 2 gute Abbügler an Shop-Röcke. 643 S. Morgan Str. samo

Verlangt: Upholsterer für stetige Arbeit oder als Partner. 1619 N. Clark Str.

Verlangt: Ein erfahrener Carriage-Painter. 930 West Van Buren Str. saso

Verlangt: Männer und Frauen.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 1 Cent das Wort.)

Verlangt: Erfahrene Leute für Umänderungen und Baisters an Damen-Suits und Jackets. Erfahrene Leute an Power-Maschinen, von Schneider-Shops vorgezogen. Nachzufragen: Marshall Field & Co., 4. Floor.

Verlangt: Guter Schneider zum Trimmen und Baisten, gute Maschinen- und Handmädchen; auch kleine Mädchen zum Lernen an Shopröcken. 9—17. Place, nahe Halsted.

Verlangt: Ein Schneider zum Trimmen und Baisten; ein Mann zum Vorbügeln; 2 Maschinenmädchen, 3 bei Hand an guten Shopröcken. 637 S. Union Str., nahe 18. Str. sasonmo

Verlangt: „Cash“-Knaben und -Mädchen. Stetige Stellungen. Nachzufragen bei P. J. O'Sullivan, Boston Store, 4. Floor. dofrsason

Stellungen suchen: Männer.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 1 Cent das Wort.)

Gesucht: Junger Mann, 19 Jahre, sucht Stellung als Bartender. Adolf Kratz, per Adr. Becker, 581 N. Halsted Str.

Gesucht: Erster Klasse gründlich bewanderter Maschinist und Ingenieur sucht stetige Stellung; erster Klasse Empfehlungen. Adr.: L. 515 Abendpost. 28splwX

Gesucht: Ein Pastrycook und Cake-Bäcker sucht Stellung in einem Hotel oder Restaurant als Helfer. Adr.: H. 442 Abendpost. saso

Gesucht: Erfahrener erster Klasse Cake-Bäcker, ist auch sehr gut an Lebkuchen und Pfeffernüssen, sucht Stellung. H. Brunsch, 196 W. Augusta Str., 3. Stock.

Gesucht: Ein guter deutscher Mann sucht eine Stelle für Haus- oder Küchenarbeit bei guter deutscher Familie; ist bewandert und reinlich bei der Arbeit. Adr. L. 511 Abendpost.

Gesucht: Selbstständiger Brod- und Cake-Bäcker wünscht beständige Arbeit. 4942 State Str. saso

Gesucht: Lediger junger Mann sucht Platz als Janitor in feinem Privathause; versteht alle Hausarbeiten und hat beste Referenzen. Adr.: L. 504 Abendpost. saso

Gesucht: Gewandter Buchhalter und deutscher und französischer Korrespondent, sucht passende Stellung. Offerten unter O. T. 164, Abendpost, erbeten.

Gesucht: Brotbäcker, erste oder zweite Hand, sucht Stelle. 220 Armitage Ave. frsa

Gesucht: Junger Mann sucht Stellung, war Soldat in Deutschland; 1 Jahr im Lande, versteht mit Pferden umzugehen, kann melken, versteht sich überall nützlich zu machen. Persönlich nachzufragen. L. Fischer, 21 Rutt Str., Westseite. frsa

Gesucht: Junger deutscher Apotheker mit besten Zeugnissen, spricht auch polnisch, böhmisch und etwas englisch, sucht Stelle. Meißner, 781 Milwaukee Ave. 22sp,1wX

Verlangt: Frauen und Mädchen.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 1 Cent das Wort.)

Läden und Fabriken.

Verlangt: Gute Taschenmacher an Röcke, reine Arbeit, guter Lohn. 741 Elkgrove Ave., Top Floor.

Verlangt: Maschinenmädchen, Taschen zu nähen an Röcken. 77 Fremont Str.

Verlangt: Kleine Lehrmädchen für Kleidermacherei. Lohn während der Lehrzeit. Nachzufragen 194 Fifth Ave.

Verlangt: Frauen und Mädchen.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 1 Cent das Wort.)

Läden und Fabriken.

Verlangt: Mädchen für Buchbinder-Arbeit. Mai, 146 Wells Straße.

Verlangt: Mädchen, 14 bis 16 Jahre, zum Lernen an Hosen. 220 W. Division Str. sasonmo

Verlangt: Maschinenmädchen an Röcke. 364 Cornell Str. sasonmo

Verlangt: Kleine Mädchen. 10 und 12 N. Canal Str., eine Treppe hoch.

Verlangt: Eine gute Näherin. 139 Clybourn Ave.

Verlangt: Knopfannäher an Westen. 127 Haddon Ave., 2. Floor. samo

Verlangt: Mädchen, welche in Handarbeit Erfahrung haben, um Kleider-Besatz zu machen im Posamenten-Geschäft. C. F. Baum Co., 220—222 Madison Str., Ecke Franklin Str. dofrsa

Verlangt: Geübte Büglerinnen und welche zum Lernen, sofort. Färberei, 1050 Lincoln Ave. dofrsa

Verlangt: Erfahrene Verkäuferinnen für Millinery. 915 Milwaukee Ave., J. Hoffmann. dofrsa

Verlangt: Maschinenmädchen an Coats. Auch kleine Mädchen, Knopflöcher zu tacken. Ed. Schellstrom, 161 E. Superior Str., nahe Wells Str., 4. Floor. dofrsa

Verlangt: Näherinnen, erfahrene, an Dampf-Nähmaschinen. Zeit während des Lernens gewährt. Keating, Smyth & Shoemaker, 109 W. 14. Str. frsamo

Verlangt: Mädchen von 14 Jahren im Schneidershop. 508 N. Marshfield Ave. frsa

Verlangt: Maschinenmädchen und Finishers an Hosen. 717 Holt Ave. dofrsa

Verlangt: Näherinnen, Maschinenmädchen an Damen-Waists. B. N. Smalley, 28 S. Canal Str. 24sp,1wX

Verlangt: Maschinen- und Handmädchen an Westen. 741 Elk Grove Ave. 24sp,1w

Hausarbeit.

Verlangt: Tüchtiges Mädchen für allgemeine Hausarbeit in kleiner Familie in modernem Flat. Referenzen. 1815 Melrose Str., 2. Flat. saso

Verlangt: Haushälterin, ältliche deutsche Frau. 619 N. Western Ave.

Verlangt: Mädchen, um beim Geschirrwaschen zu helfen. Restaurant, 1219 Milwaukee Ave.

Verlangt: Deutsches Mädchen, 15 Jahre, zur Stütze der Hausfrau; kann zu Hause schlafen. 1212 S. Claremont Ave., nahe Western.

Verlangt: Ein braves Mädchen aus achtbarer deutscher Familie für allgemeine Hausarbeit. 62 Lincoln Ave.

Verlangt: Ein junges Mädchen, bei Hausarbeit zu helfen in kleiner Familie. 60 Lincoln Ave., 2. Flat.

Verlangt: Erfahrenes Mädchen für allgemeine Hausarbeit, guter Lohn, Näheres im Store, 1887 Milwaukee Ave.

Verlangt: Ein Kindermädchen, welches schon bei Kindern gewesen ist. 766 W. North Ave., Bäckerei.

Verlangt: Haushälterin auf Farm, wo die Frau fehlt, nahe Chicago. F. Johnson, Wheeling, Ill.

Verlangt: Eine Waschfrau. 434 E. Belmont Ave.

Verlangt: Mädchen für meine kleinen Kinder. 1221 Wrightwood Ave.

Verlangt: Gutes Mädchen für Hausarbeit. Referenzes. 435 Dayton Str.

Verlangt: Ein gutes Mädchen für allgemeine Hausarbeit, nur zwei in der Familie. Nachzufragen Sonntag vor 2 Uhr Nachm., oder nach 6 Uhr, oder Montag Morgen. 3622 Michigan Ave., 2. Flat.

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit, kleine Familie. 4801 Champlain Ave., 2. Flat.

Verlangt: Gutes Mädchen für Kochen, Waschen und Bügeln, Referenzes verlangt. 1937 Oakdale Ave.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 23 Wisconsin Str.

Verlangt: Gutes Mädchen für leichte Hausarbeit; muß zu Hause schlafen. 118 Fremont Str., unten.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 264 Sheffield Ave., 2. Flat.

Verlangt: Junges Mädchen, um Kind aufzuwarten. 74 Eugenie Str., 1. Flat.

Verlangt: Ordentliches Mädchen für Hausarbeit; katholisches vorgezogen. 231 North Ave., im Store. f,so

Verlangt: Gutes deutsches Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 213 Blackhawk Str. sasomo

Verlangt: 100 Mädchen für Privat-Familien. Mrs. Koeller, 31 Clybourn Ave.

Verlangt: Mädchen von 14 Jahren, um Gänge zu besorgen und in einer Familie von 2 Personen zu helfen. 640 Larrabee Str. sasomo

Verlangt: Ein Mädchen, um im Restaurant zu helfen. 76 Wells Str., Basement.

Verlangt: Köchin. 160 N. Clark Str.

Verlangt: Deutsches Mädchen für zweite Arbeit. 3215 S. Park Ave.

Verlangt: Ein Mädchen oder Frau für allgemeine Hausarbeit in einer Familie von 3 Personen. Nachzufragen 2613 Indiana Ave.

Verlangt: Ein Mädchen für Küchenarbeit. 192 South Clark Str.

Verlangt: Ein Küchenmädchen. Wm. Kraemer, 32 Ost Van Buren Str., Basement.

Verlangt: Eine junge Frau für Hausarbeit. 24. Straße, Ecke Princeton.

Verlangt: Gutes starkes Mädchen für Hausarbeit. 922 W. 21. Str.

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit, keine Wäsche. Guter Lohn. 909 S. Western Ave., Ecke 19. Str.

Verlangt: Frau in mittlerem Alter für allgemeine Hausarbeit, muß auch englisch sprechen. 1559 N. Western Ave., nahe Elston.

Verlangt: Ein gutes Mädchen für Hausarbeit. Fisher, 903 S. Kedzie Ave.

Verlangt: Wittwer mit 3 Kindern, 8, 6 und 4 Jahre, sucht eine Haushälterin in den 30er Jahren gegen guten Lohn. Dieselbe muß guten Charakter und etwas Bildung haben. Nachzufragen 900 Milwaukee Ave., 2. Flat.

Verlangt: Junges Kindermädchen, kurze Stunden, 8 bis 4. 930 Southport Ave.

Verlangt: Ein ordentliches deutsches Mädchen für allgemeine Hausarbeit und kochen. 4 in Familie. Lohn $4. 611 Blue Island Ave. saso

Verlangt: Eine erfahrene norddeutsche Bonne für zwei Kinder, 7 und 2 Jahre alt. Adr.: O. T. 170 Abendpost.

Verlangt: Eine ältere Frau um für zwei Personen (Bruder und Schwester) die Haushaltung zu besorgen. Lohn 5—6 Doll. per Monat; gutes Heim. Adr.: H. 443 Abendpost. sasomo

Verlangt: Ein erfahrenes Mädchen für allgemeine Hausarbeit, Kochen und sehr gut Bügeln, (kein Waschen); Lohn $4½ bis $5 für die richtige Person. Adr.: H. 444 Abendpost.

Verlangt: Eine Köchin. Nachzufragen 619 Dearborn Ave.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 851 Wilson Ave.

Verlangt: Ein Mädchen für allgemeine Hausarbeit, kleine Familie, leichter Platz. 6410 Inglesside Ave., 2. Flat.

Verlangt: Ehrliches Mädchen für allgemeine Hausarbeit, guter Lohn, kleine Familie. Sofort nachzufragen. 479 — 42. Place.

Verlangt: Ein Mädchen für Hausarbeit in kleiner Familie. 228 Fremont Str., Flat B.

Verlangt: Gute Köchin, kleine Familie, gutes Gehalt. Nachzufragen Sonntag Morgen. 93 34. Str.

Verlangt: Kleines Mädchen, ein Kind aufzuwarten 962 W. 12. Str.

Verlangt: Gutes Mädchen oder Frau für allgemeine Hausarbeit in amerikanischer Familie von 3. Lohn $4 bis $5. Nachzufragen Sonntag. 1737 Kenmore Ave., zwischen Montrose und Graceland Ave.

Verlangt: Ein Wittwer mit einem Sohn, 6 Jahre alt, wünscht Haushälterin. M. Hofmann, 3520 Forest Ave., Großdale, Ill.

Verlangt: Haushälterin mittleren Alters. George Schlicht, 3300 South Western Ave.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit in Familie von drei Personen. 69 Grant Place, nahe Larrabee.

Verlangt: Eine alleinstehende Frau ohne Kinder als Haushälterin und Wirthschafterin. Bitte vorzusprechen. 3324 Hoyne Ave. Nehmt Archer Ave. Car. frsa

Verlangt: Fleißiges, deutsches Mädchen für allgemeine Hausarbeit. $5 bis $6 Lohn. 256 Racine Ave. frsason

Verlangt: Ein Mädchen für allgemeine Hausarbeit, sowie ein Hilfs-Mädchen. 127 25. Str. frson

Verlangt: Gutes, deutsches Mädchen für allgemeine Hausarbeit; guter Lohn; kleine Familie; Empfehlungen. 6220 Monroe Ave., Südseite. frsa

Verlangt: Ein gutes, deutsches Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 651 Fullerton Boul. frsa

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit im Restaurant und Boardinghaus. 2232 Archer Ave. frsa

Verlangt: Haushälterin oder junges Mädchen. 603 S. Taylor Ave., Oak Park. dofrsa

Verlangt: Deutsches Mädchen, in Hausarbeit zu helfen. Kleine Familie. 4236 Wabash Ave. 26sp,1wX

W. Fellers, das einzige größte deutsch-amerikanische Vermittlungs-Institut, befindet sich 586 N. Clark Str. Sonntags offen. Gute Plätze und gute Mädchen prompt besorgt. Gute Haushälterinnen immer an Hand. Tel., Dearborn 2281. 5jan*

Verlangt: Köchin, zweite Mädchen, Kindermädchen, Mädchen für allgemeine Hausarbeit, eingewanderte Mädchen. Höchster Lohn, in feinsten Familien. Frau A. Helms, 215, 32. Str., nahe Indiana Ave. 7jlmtjamomi

Verlangt: Frauen und Mädchen.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 1 Cent das Wort.)

Hausarbeit.

Verlangt: Erfahrenes Kindermädchen, guter Lohn. 3822 Calumet Ave.

Verlangt: 50 Mädchen für Hausarbeit. $4, $5 und $6 Lohn. 586 N. Clark Str.

Verlangt: Erster Klasse Köchin in Privatfamilie, keine Wäsche. $6, $7 und $8 Lohn. 586 N. Clark Straße.

Verlangt: Eine Pflegerin für ein Baby; mit Referenzen; $5 Lohn. 586 N. Clark Str.

Verlangt: Haushälterin. 431 N. Wood Straße, nahe Augusta.

Stellungen suchen: Frauen.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 1 Cent das Wort.)

Gesucht: Eine Frau, Mitte 30, sucht Stelle als Haushälterin. 334 Clybourn Ave.

Gesucht: Aeltere Frau sucht Platz in anständigem Hause; kann kochen. 244 Clybourn Ave.

Gesucht: Eine deutsche Köchin sucht Platz für Businesslunch zu kochen. 42 Gardner Str., nahe Larrabee Str.

Gesucht: Tüchtige Köchin sucht Platz. Business oder Restaurant, Dinner. 184 Burling Str.

Gesucht: Wäsche wird ins Haus genommen, „rough dry.“ 2016 Wabash Ave., Basement.

Gesucht: Starke deutsche Wittwe wünscht Arbeit beim Tag, auch wird Wäsche ins Haus genommen. Frau Schmidt, 14 Johns Place, nahe Halsted und 22. Str.

Gesucht: Intelligente deutsche Frau in mittleren Jahren, alleinstehend, wünscht Platz bei älterem besserem Herrn. Adr. W. 801 Abendpost.

Gesucht: Junge Frau, tüchtig im Haushalt, sucht Stelle als Haushälterin in besserem Haus. Nordseite vorgezogen. 419 W. Chicago Ave., 2. Flat.

Gesucht: Gebildete Dame aus guter Familie, perfekt im Haushalt, sucht Stellung als Haushälterin in feinerem Hause. Beste Referenzen. Adr.: O. T. 12 Abendpost. saso

Pferde, Wagen, Hunde, Vögel &c.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

50 bis 60 Pferde aller Sorten stets an Hand, von 700 bis 1600 Pfund schwer; welche davon sind Stadt-Pferde, andere frisch vom Lande; ebenfalls schnelle Pacers und Trotters, alle Sorten und zu allen Preisen. Wir erhalten jeden Sonntag Morgen eine Wagenladung frischer Pferde vom Lande; haben auch Buggies, Wagen und Geschirre; nehmen auch Pferde oder irgend etwas in Tausch. Deutsche Verkäufer und gute Bedienung. Jeden Tag offen, auch Sonntags. 569 Ogden Ave., nahe Taylor Str., rother Stall, hinten. 15sp,1mX

Zu verkaufen: Kanarienvögel, Edelroller. 175 Dayton Str.

Zu verkaufen: Great Dane Puppies, blau, ohne Abzeichen, selten schön, $5. 4828 Loomis Str.

Zu verkaufen: Gutes Pferd. 772 N. Halsted Str.

Zu verkaufen: 4 schwere Arbeits-Pferde, 4 Stuten, sowie 6 Delivery-Pferde. 298 E. North Ave.

Zu verkaufen: Billig, wachsamer New Foundland und Schäfer-Hund. 67 Clybourn Ave.

Zu verkaufen: Dachshündin und Junge, sowie St. Bernard. 394 Clybourn Ave.

Zu verkaufen: Guter Top-Wagen, Buggy, Cart und Geschirr. 394 Clybourn Ave.

Zu verkaufen: Billig, Pferd. Nachzufragen Sonntag Morgen. 349 W. North Ave.

Zu verkaufen: Pferde aus dem Westen, billig Clybourn Ave. und Diversey Blvd.

Zu verkaufen: 2 Pferde, Buggy und Expreß-Pferd, billig. 1014 Lincoln Ave.

Zu verkaufen: 3 Pferde 1000—1200 Pfund, 3 Buggies, 3 Surries, großer Bargain. 930 W. Van Buren Str. saso

Zu verkaufen: Junge Great Dane Hunde, Puppies, billig. 311 West 12. Straße, Store.

Zu verkaufen: Kleines Pferd, Top Buggy, Geschirr und Butcher-Wagen. 1028 N. Hoyne Ave. frsa

Zu verkaufen: Billig, ein Side-Spring Buggy.— 1718 N. California Ave. frsa

Harzer Kanarienvögel, Papageien, Goldfische etc. Kaempfers Vogel-Laden, 88 State Str. 9jlX*

Pianos, musikalische Instrumente.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Zu verkaufen: Square Rosenholz Holland-Davison Piano, großer Bargain. Meyers Ware House, 930 West Van Buren Str. sason

$130 kaufen großes Mahagony Upright Piano, 6 Monate im Gebrauch. 1015 N. Halsted Str. fsa

Nur $15 für schönes 6 Oktaven Piano. Aug. Groß, 592 Wells Str., nahe North Ave. 23sept,1w

Möbel, Hausgeräthe &c.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Zu verkaufen: Neuer Kochofen und Heizofen; spottbillig. 430 Larrabee Str.

Zu verkaufen: Wasser-Front-Range und großer Gold Coin-Heizofen. 280 Hudson Ave.

Zu verkaufen: Kommode, Side Board, Tische, Waschstand, Piano, Lounge; muß jofort verkauft werden; spottbillig. 12 Menominee Str.

Zu verkaufen: 3 Koch- und 2 Heizöfen, Bargain. 930 W. Van Buren Str. sason

Zu kaufen gesucht: Parlor-Ofen, Orgel und zwei einschläfige Bettstellen. 139 Clybourn Ave. sason

Zu verkaufen: Möbel, billig, wegen schneller Abreise. Fritz Strowig, 200 E. North Ave., 2. Flat, vorne. dosamomi

Nähmaschinen, Bicycles &c.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Zu verkaufen: Singer Näh-Maschine, billig. 651 Noble Ave., nahe Paulina Str.

Zu verkaufen: Gute Singer-Nähmaschine, nur $3. Vorzusprechen Sonntag. 448 N. Ashland Ave.

Zu verkaufen: Rambler Damen-Bicycle, noch neu. Umständehalber. Dr. Hellig, 351 Wells Str.

Wegzugs halber eine Singer-Nähmaschine billig zu verkaufen. 1294 N. Ashland Ave.

Schneider Maschinen zu verkaufen, gut und billig. 301 W. Melrose Str., nahe California Ave. midofrsa

Kaufs- und Verkaufs-Angebote.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Hütet Euch vor Hausirern, denn wir sind die einzige zuverlässige Firma, die Euch eine solide Ladung Hartholz zu $2.75 verkauft. North Chicago Fuel Co., 586 West Erie Str.

Zu verkaufen: Kranken-Fahrstuhl. 1010 West 18. Place.

Zu verkaufen: Eine gute Weinpresse, billig. Nachzufragen 334 N. Winchester Ave. Weiß.

Zu verkaufen: Bauholz, billig. 995 Southport Ave. dofrsa

Zu verkaufen: Weinpressen. 111 E. North Ave. sp17,bidosa,1mt

Geschäftsgelegenheiten.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Zu verkaufen: Sehr billig, feinstes kleines Geschäft in Lake View, Delikatessen, Grocery etc., neuer Stock und Fixtures, hübsche Wohnräume, billige Miethe; kann umgezogen werden. 729 Southport Avenue.

Zu verkaufen: Saloon mit Stock, sehr gute Eck-Lokalität, guter Verkaufsgrund. 3659 Wentworth Avenue. samo

Zu verkaufen: Billig, wegen Abreise, 5 Kannen-Milchroute. 878 West 21. Place.

Zu verkaufen: Haar-Geschäft; Käufer werden auf Verlangen angelernt. 2121 Michigan Ave.

Zu verkaufen: Ein guter Country-Saloon, 9 Meilen von der Stadtgrenze; wegen Krankheit billig. Nachzufragen bei R. Funke, Shermerville, Illinois. sasomo

Zu verkaufen: Billig, Schuh-Shop, billig. Vorzusprechen Samstag und Sonntag Morgen. 364 Belden Ave.

Zu verkaufen: $375 kaufen eine alte Jelly- und Präserven-Route, einschl. Pferd und Wagen. X. A. 17, Abendpost.

Zu verkaufen: Ein guter Barber Shop, billig. Thies, 817 Lincoln Ave.

Zu verkaufen: Wegen Krankheit, Restaurant, Delikatessen, Zigarren, Candy, Bakery Store mit Soda Fountain. Ecke, beste Lage, Nordseite, schöne Wohnung, altes gutes Geschäft; wöchentliche Einnahme $300; solche Gelegenheit bietet sich nicht wieder; seht's Euch sofort an. Nachzufragen: 528 Cleveland Ave.

Zu verkaufen oder zu vermiethen: Meat Market mit vollständigen Fixtures. 213 Clybourn Ave.

Zu verkaufen: Ein sehr gut gehender Delikatessen-Store, auf der Nordseite; tägliche Einnahme von 16—17 Dollars. Briefe erbeten Adr.: L. 516 Abendpost. saso

Zu verkaufen: Saloon mit Halle, altes reelles Geschäft, viel Stock, wegen Alleinstehens. 69 Larrabee Str. saso

Zu verkaufen: Guter Candy Store, nahe 2 großen Schulen, Schlafzimmer. 913 W. 21. Str.

Männer-Lebensversicherung, zahlbar jährlich oder monatlich, zu verkaufen 315 Dearborn Str. The Michigan Mutual Life Insurance Co., organizirt 1867. 28jlwX

Geschäftsgelegenheiten.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Zu verkaufen: Gärtnerei, zwei Treibhäuser mit Wasserheizung, Cottage mit Blumenstore in einem schönen Ort nahe Chicago; keine Konkurrenz; gutes Geschäft; Preis $650. Näheres L. 500 Abendpost. sadi

Zu verkaufen: Ein gutgehender Kaffee-, Thee- und Candy-Store, Ecke von einem 30 Flat-Haus und neben Schule. 2700 Butler Str.

Zu verkaufen: Billig, feiner Meatmarket, neue Einrichtung. Nachzufragen: Ecke 35. Str. und Union Ave. 28sp—5ok

Zu verkaufen: Eine gutgehende Bäckerei, mit oder ohne Stock. Verkaufsgrund: Gehe auf die Farm. — 61 Rush Str., nahe Indiana Str. misa

Zu verkaufen: Billig, gutes Milchgeschäft, 6 bis 7 Kannen. 188 Armitage Ave. 5sp,dosadi,1m

„Hintze“, Geschäftsmakler, 59 Dearborn Str., verkauft Geschäfte jeder Art!—Käufer und Verkäufer sollten vorsprechen. 24sp,1wX

Zu verkaufen: 4- oder 9-Kannen Milchroute, billig. 8239 S. Halsted Str. frsa

Zu kaufen gesucht: Gute Bäckerei, nur Storegeschäft. Keine Agenten. Adr. M. 641 Abendpost. dofrsa

Zu verkaufen: Butchershop, gutes Geschäft, 8 Jahre am Platze. Habe ein zweites Geschäft. 567 N. Halsted Str. dofrsa

Zu verkaufen: Gutgehender Saloon, verbunden mit Halle. 985 N. Rockwell Str. 23sp,1wX

Geschäftstheilhaber.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Ehrlicher Mann mit einigen Hundert Dollars möchte das Geld in einem guten Geschäft als Partner anlegen, aber nur bei guten Leuten. Adresse: P. 730 Abendpost.

Zu vermiethen.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Zu vermiethen: 4 Zimmer, 559 N. Paulina Str., nahe Milwaukee Ave. $6.

Zu vermiethen: 2 Zimmer. 613 Clybourn Ave.

Zu vermiethen: Schöner Store, passend für Grocery oder Meatmarket. Zu erfragen J. Karl, 1142 N. Halsted Str.

Zu vermiethen: Eck-Laden, passend für irgend ein Geschäft. 1764 N. Ashland Ave.

Zimmer und Board.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Zu vermiethen: Möblirtes Schlafzimmer. 555 Sedgwick Str., Ecke Menominee, 3. Flat.

Zu vermiethen: Freundliches möblirtes Zimmer an respektable Dame. Vorzusprechen Sonntag Vormittags. 68 Florimond Str. saso

Zu vermiethen: Dampfgeheizte Zimmer. 279 Clybourn Ave., Flat 6.

Zu vermiethen: In kleiner Familie, möblirtes Frontzimmer. 349 E. North Ave., 3. Flat, vorne.

Verlangt: Anständiger Roomer. 232 Ewing Str., zwischen Blue Island Ave. und Halsted Str.

Zu vermiethen: 2 Zimmer mit allen Bequemlichkeiten, billig. Nahe Hochbahn. 501 Wieland Str.

Zu vermiethen: Möblirtes Frontzimmer mit separatem Eingang. 355 North Ave., nahe Sedgwick.

Zu vermiethen: Möblirtes Front-Zimmer. 420 Garfield Ave., nahe Larrabee Str.

Zu vermiethen: Freundliches reinliches Zimmer für 1 oder 2 Herren; billig. 241 Wells Str. samo

Kinder finden Board. 235 Orchard Str., oben.

Zu vermiethen: Kleines freundliches Zimmer an Herrn. 2302 Cottage Grove Ave., 3. Floor.

Zu vermiethen: Alleinstehende Dame hat großes Frontzimmer zu vermiethen an Damen oder Herrn. Gas und Bad. 429 N. Clark Str., Top Floor.

Zu vermiethen: Schönes möblirtes Zimmer mit Gas und Bad für ein oder zwei Herren. 64 Whiting Straße, nahe Wells Str.

Verlangt: Ein Kind in Pflege. Dannenberg, 418 Roscoe Str. 24sp,1wX

Verlangt: Boarders, $1 die Woche, mit Kaffee, Board $4. 69 Larrabee Str. 2sp,1mX

Zu miethen und Board gesucht.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Zu miethen gesucht: Alter Mann sucht Zimmer bei kleiner Familie. G. H. 142 Abendpost.

Heirathsgesuche.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 3 Cents das Wort, aber keine Anzeige unter einem Dollar.)

Aufrichtiges Heirathsgesuch: Ein anständiger, gebildeter, strebsamer, braver deutscher Wittwer, mittleren Alters, ansehnliche Erscheinung, ohne Kinder, mit etwas Vermögen, liebenswürdig, mit solidem Charakter, sucht wegen Mangel an Damen-Bekanntschaft eine Lebensgefährtin im Alter von 28 bis 35 Jahren zu heirathen. Wittwe oder Mädchen ohne Kinder. Falls es gerade nicht so paßt, kann sie ein Kind haben. Dieses Inserat ist von keinem Schwindel-Heiraths-Agenten aufgegeben, sondern von dem Sucher selber eingesetzt. Reflektanten wollen ihre Verhältnisse mit Angabe des Alters schriftlich mittheilen unter F. 366 Abendpost.

Heirathsgesuch: Gutes Mädchen wünscht auf diesem Wege die Bekanntschaft eines ordentlichen Mannes in gesetztem Alter zu machen, zwecks Heirath bei gegenseitiger Zuneigung. Solche, welche auf Geld spekuliren, sowie Agenten, brauchen sich nicht zu bemühen. Adresse unter H. 448 Abendpost.

Heirathsgesuch: Alleinstehende Frau, 48 Jahre alt, respektable gute Geschäftsfrau, wünscht sich passend zu verheirathen; nur nüchterne anständige Männer mögen ihre Adresse unter: W. 805 Abendpost einsenden.

Heirathsgesuch. Geschäftsmann in mittleren Jahren, mit $5000 Vermögen, sucht die Bekanntschaft einer Dame mit etwas Vermögen und welche Lust hat zum Geschäft, zwecks Heirath. Darauf Reflektirende mögen Ihre Adresse und näheren Verhältnisse einsenden. Agenten verbeten. Adr.: L. 512 Abendpost.

Persönliches.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

California und North Pacific Küste.
Judson Alton Exkursionen, mittelst Zug mit spezieller Bedienung, durchfahrende Pullman Touristen-Schlafwagen, ermöglicht Passagieren nach California und der Pacificküste die angenehmste und billigste Reise. Von Chicago jeden Dienstag und Donnerstag via Chicago & Alton Bahn, über die „Scenic Route“ mittelst der Kansas City und der Denver & Rio Grande Bahn. Schreibt oder sprecht vor bei Judson Alton Excursions, 349 Marquette Gebäude, Chicago. 10sb,X*

Crane's (Leichte Abzahlungen.)
Damen-Suits, Coats, Skirts und Waists, Herren-Ueberzieher und Anzüge, fertig oder nach Maß. — Kinderkleider, Pelzsachen, Hüte, Schuhe und allgemeine Waaren werden alle auf leichte wöchentliche oder monatliche Abzahlungen zu Baarpreisen verkauft. —
Buel D. Crane & Co.,
167—169 Wabash Ave., 4. Floor, Elevator.
Sprecht vor und gebt Eure Bestellung jetzt auf, oder schreibt oder telephonirt uns, und unser Verkäufer wird zu Euch kommen. 9sp,*X

Löhne, Noten, Miethe und Schulden aller Art prompt kollektirt. Schlechtzahlende Miether hinausgesetzt. Keine Gebühren, wenn nicht erfolgreich. — Albert A. Kraft, 155 LaSalle Str., Zimmer 1015. Telephone Central 582. 3dj*

Zu vertauschen: $500 schuldenfreie Lot gegen Carpenter-Arbeit; wünsche einen Schuppen im Werthe von $250. D. Stevenson, 218 La Salle Str. frsason

Schriftliche Arbeiten und Uebersetzungen, gut und zuverlässig; ebenfalls Ansprachen, Gelegenheitsreden deutsch und englisch angefertigt. Abends vorzusprechen oder adressirt: 337 Hudson Ave., 1. Flat. 25sp,X*

Bringt diese Anzeige und $1.00; Ihr bekommt 12 unserer besten Photographien und ein großes kolorirtes Bild; bis 1. Oktober giltig. Johnson, 113 Ost Adams Str. 6ag,bidosa*

Löhne, Noten, Schulden aller Art sofort auf Kommission kollektirt. Schlechte Miether entfernt. Hypotheken foreclosed. Merchants Protective Association, 167 E. Washington Str., Zimmer 15. August E. Beck, Manager. 4mai,fadimivo,1j

Hiermit warne ich jeden, meiner Frau auf meinen Namen etwas zu borgen, da ich nichts dafür bezahle. Carl Zanzow, 1849 Claremont Ave. somodi

Herr Stumpf, bitte um Adresse. F. Czarra, Jackson Boulevard.

Verlangt: Zwei Herren werden billig auf die Prüfung für Postdienst vorbereitet. Adr.: M. 640 Abendpost.

Aerztliches.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Kneipp-Kur. Chronisch-Kranke, besonders Haut-, Harn-, Nieren-, Geschlechts-, Lungen-, Hals-, Herz-, Magen-, Leber-, Darm-, Blut-, Nerven- und Frauenleiden, Blutarmuth, Bleichsucht, Gicht und Rheumatismus. Ohne Medizin. Gute Erfolge. Mäßige Preise. Dr. Rothschild, Direktor, 2011 Wabash Ave., Chicago. 14sp,sami*

Dr. Ehlers, 126 Wells Str., Spezial-Arzt.— Geschlechts-, Haut-, Blut-, Nieren-, Leber- und Magenkrankheiten schnell geheilt. Konsultation u. Untersuchung frei. Sprechstunden 9—9; Sonntags 9—4. ManX*

Schnelles Heilmittel für Fuß- und Wadenkrampf; gutes Rheumatismus-Heilmittel, bei J. J. Solbrig, 256 Roscoe Boulevard, hinten, oben. 5sp,dosadi,1m

Patentanwälte.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Rummler & Rummler, deutsche Patent-Anwälte, 82—83 McVicker Theater-Gebäude. 19jlX*

Finanzielles.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Geld ohne Kommission.
Louis Freudenberg verleiht Privat-Kapitalien von 4% an, ohne Kommission, und bezahlt sämmtliche Unkosten selbst. Dreifach sichere Hypotheken zum Verkauf stets an Hand. Vormittags 377 N. Hoyne Ave., Ecke Cornelia, nahe Chicago Ave., Nachmittags Unity-Gebäude, Zimmer 341, 79 Dearborn Str. 12aug,*X

Geld ohne Kommission.
Wir verleihen Geld auf Grundeigenthum und zum Bauen und berechnen keine Kommission, wenn gute Sicherheit vorhanden. Zinsen von 4—6%. Häuser und Lotten schnell und vortheilhaft verkauft und vertauscht.—William Freudenberg & Co., 140 Washington Str., Südost-Ecke LaSalle Str. 9sb,bdsa*

Zu verleihen: Geld zu verleihen auf erste Hypotheken, zu niedrigsten Zinsen, auf bebautes Grundeigenthum. Wer gute Hypotheken oder Grundeigenthum kaufen oder verkaufen will, kann bei uns auf gute Bedienung rechnen. Elser & Westman, 85 Dearborn Str. 14sep,sadidolm

Geld zu verleihen an Damen und Herren mit fester Anstellung. Privat. Keine Hypothek. Niedrige Raten. Leichte Abzahlungen. Zimmer 16, 86 Washington Str. 9mgX*

Zu verleihen: Ohne Kommission. Privatgelder auf erste und zweite Mortgage. Adr.: W. 803, Abendpost. 27sep1w&X

Zu verleihen: Privatmann hat 1000—1500 Dollars zu verleihen, erste Hypothek, ohne Kommission. Adr. L. 510 Abendpost. sason

$2000 zu verleihen für 18 Monate zu 5 Prozent. Schmidt, 868 Lincoln Ave.

Anleihe verlangt: $3000 auf ein gutes Grundstück nebst 2stöckigem Flat-Haus in Lake View, keine Kommission. G. H., 384 Abendpost.

Zu verleihen: $9000 Privatgeld auf Grundeigenthum ohne Kommission. Paul Schulte, 59 Dearborn Str.

Zu verleihen: Ohne Kommission. Privatgeld, $500 oder $1000, auf erste Hypothek. Adresse: W. 805 Abendpost. sajodi

Privat-Geld auf Grundeigenthum zu 4 und 5 Prozent. Schreibt und ich werde vorsprechen. Adr.: D. 242 Abendpost. 23sp,1mX

Geld auf Möbel.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

A. H. French.
128 LaSalle Str., Zimmer 3—Tel.: 2737 Main.

Geld zu verleihen
auf Möbel, Pianos, Pferde, Wagen u. s. w.

Kleine Anleihen
von $20 bis $400 unsere Spezialität.

Wir nehmen Euch die Möbel nicht weg, wenn wir die Anleihe machen, sondern lassen dieselben in Eurem Besitz.

Wir leihen auch Geld an Solche in gutbezahlten Stellungen, auf deren Note.

Wir haben das größte deutsche Geschäft in der Stadt.
Alle guten, ehrlichen Deutschen, kommt zu uns, wenn Ihr Geld haben wollt.

Ihr werdet es zu Eurem Vortheil finden, bei mir vorzusprechen, ehe Ihr anderwärts hingeht.

Die sicherste und zuverlässigste Bedienung zugesichert.

A. H. French. 10ap,ljX
128 LaSalle Str., Zimmer 3—Tel.: 2737 Main.

Geld! Geld! Geld!
Chicago Mortgage Loan Company,
175 Dearborn Str., Zimmer 216 und 217.
Chicago Mortgage Loan Company,
180 W. Madison Str., Zimmer 202,
Südost-Ecke Halsted Str.

Wir leihen Euch Geld in großen und kleinen Beträgen auf Pianos, Möbel, Pferde, Wagen oder irgend welche gute Sicherheit zu den billigsten Bedingungen.—Darlehen können zu jeder Zeit gemacht werden.—Theilzahlungen werden zu jeder Zeit angenommen, wodurch die Kosten der Anleihe verringert werden.
Chicago Mortgage Loan Company,
175 Dearborn Str., Zimmer 216 und 217. 11ap*

— Geld zu verleihen —
auf Möbel und Pianos, ohne zu entfernen, in Summen von $20 bis $200, zu den billigsten Raten und leichtesten Bedingungen in der Stadt. Wenn Sie von mir borgen, laufen Sie keine Gefahr, daß Sie Ihre Sachen verlieben. Mein Geschäft ist verantwortlich und lang etablirt. Keine Nachfragen werden gemacht. Alles privat. Bitte, sprecht vor, ehe Sie anderswo hingehen. Alle Auskunft mit Vergnügen ertheilt.
Das einzige deutsche Geschäft in Chicago.
Otto C. Voelcker, 70 LaSalle Str., Z. 34,
Südwest-Ecke Randolph und LaSalle Str. 25sp,X*

Geld — Geld — Geld —
Zu 3 Prozent per Monat, auf Diamanten, Uhren, Schmucksachen, Sealskins, Musik-Instrumente, Flinten, Revolver, Silbersachen, Pianos, Möbel, Bric-a-Brac, und aller Art werthvollen Waaren, von $1.00 bis $500.00.
Kein Warten.
Bedenkt, nur 3 Prozent per Monat, bei
Weber Bros.,
17ma* 131 South Clark Str.

Chicago Credit Company,
92 LaSalle Str., Zimmer 21.
Geld geliehen auf irgend welche Gegenstände. Keine Veröffentlichung. Keine Verzögerung. Lange Zeit. Leichte Abzahlungen. Niedrigste Raten auf Möbel, Pianos, Pferde und Wagen. Sprecht bei uns vor und spart Geld. 1ju*
92 LaSalle Str., Zimmer 21.
Branch-Office, 534 Lincoln Ave., Lake View.

Geld zu verleihen auf Möbel. 181 W. Madison Str., Zimmer 321, über Woolf's Kleiderladen. 8sp,1mX

Unterricht.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Schule der Hauswirthschaftskünste, Miß Bullard, bisher beim Armour-Institut Direktorin.—Lehrkurse im Kochen und Nähen. Gegründet von den Frauen Chicagos.—Eröffnung am 30. Sept. im Lee-Gebäude, 147—153 Fifth Ave.—Officestunden von 9 Uhr Vormittags bis 3 Uhr Nachmittags. 15sp,2wX

Schmidt Tanzschule, 601 Wells Straße. — Eröffnung Mittwoch, den 2. Oktober. Mittwoch, Freitag, Sonntag. Damenklasse Donnerstag Mittag. Kinderklasse Samstag Mittag. 25 Cts. 24sp,1mX

Englische Sprache für Herren oder Damen, in Kleinklassen und privat, sowie Buchhalten und Handelsfächer, bekanntlich am besten gelehrt im N. W. Business-College, 922 Milwaukee Ave., nahe Paulina Str. Tags und Abends. Preise mäßig. Beginnt jetzt. Prof. George Jenssen, Prinzipal. 16ag,ddsa*

Englischer und deutscher Unterricht wird ertheilt. 380 E. North Ave., Flat G. 14sepsasonmi,1m

The North Side College of Music, 164 North Avenue, Ecke Halsted Str. Violin-, Piano- und Mandolin-Klassen-Unterricht 25c bis 50c; Privat-Unterricht 50c bis $1. Schreibt für Zirkular. ff

Rechtsanwälte.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Albert A. Kraft, deutscher Advokat.
Prozesse in allen Gerichtshöfen geführt. Rechtsgeschäfte jeder Art zufriedenstellend besorgt; Bankerott-Verfahren eingeleitet; gut ausgestattetes Kollektirungs-Dept.; Ansprüche überall durchgesetzt; Löhne schnell kollektirt; Abstrakte examinirt. Beste Referenzen. 155 LaSalle Str., Zimmer 1015. Telephone Central 582. 4dj,didosa*

Fred. Plotke, Rechtsanwalt.
Alle Rechtssachen prompt besorgt.—Suite 844—848 Unity Building, 79 Dearborn Str. Wohnung: 105 Osgood Str. 30dj*

L. L. Eichenheimer, deutscher Advokat, praktizirt in allen Gerichten. Konsultation frei. 50 Dearborn Str. 4sb,X*

Abstrakte untersucht, Testamente aufgesetzt, sowie allgemeine Rechtssachen besorgt. Geo. Menger, Anwalt, 519 Ashland Block. 14sep1m&X

Freies Auskunfts-Rechts-Bureau.
Rechtsangelegenheiten prompt besorgt. Löhne kollektirt
Zimmer 10, 78 LaSalle Str. 3sp*

Grundeigenthum und Häuser.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Südwestseite.

$550 und aufwärts für Lotten in der Subdivision, mit Front an Ashland Ave. und Garfield Boul. (55. Str.). Eine schöne Lage mit vorzüglicher Car-Bedienung. Es laufen elektrische Cars durch von der Subdivision nach der Stadt. Fare 5 Cents. Eine bequeme Entfernung von den Stock Yards.—Zu leichten Bedingungen.—Ausgezeichnete Geschäftsecken und schöne Residenz-Lotten, nahe Schulen, Kirchen und Stores.—Um diese Lotten auf den Markt zu bringen, wird eine beschränkte Anzahl dieser Lotten zu den jetzigen niedrigen Preisen verkauft werden und werden die Preise nachher erhöht. Wenn man die Lage der Lotten in Betracht zieht, so sind keine besseren und billigeren Lotten zu finden. Auf Verkauf beim Eigenthümer: Meyer Ballin, 168 Randolph Str., nahe La Salle Str. ja*

Zu verkaufen: Ein zweistöckiges Haus und Stall an Ashland Ave. Monatliche Miethe $50. Verzugshalber nur $3500.
Gustav A. Bodwig,
Südost-Ecke 51. und Loomis Str. ffa

150 Fuß an Halsted Str., nördlich von 79. Str., nahe dem neuen Power Haus, müssen für $29 per Fuß verkauft werden. Kosteten 5 Jahre zurück $75 per Fuß. R. R. Badenoch, 525 New York Life Ins. Bldg. 25spt,1mtX

Vorstädte.

Zu verkaufen: Cottage, 2 Lotten, Furnace und Mantel, heißes und kaltes Wasser. Gas. 5448 Cornelia Str., Austin.

Verschiedenes.

Habt Ihr Häuser zu verkaufen, zu vertauschen oder zu vermiethen? Kommt für gute Resultate zu uns. Wir haben immer Käufer an Hand. — Sonntags offen von 10 bis 12 Uhr Vormittags.—Richard A. Koch & Co., Zimmer 5 und 6, 85 Washington Str., Nordwest-Ecke Dearborn Str. 12dsX*

Grundeigenthum und Häuser.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Farmländereien.

Farmland! — Farmland! Waldland!
Eine günstige Gelegenheit, ein eigenes Heim zu erwerben.
Gutes, beholztes und vorzüglich zum Ackerbau geeignetes Land, gelegen in dem berühmten Marathon- und dem südlichen Theile von Lincoln County, Wisconsin, zu verkaufen in Parzellen von 40 Acker oder mehr. Preis $5.00 bis $10.00 pro Acker, je nach der Qualität des Bodens, der Lage und des Holzbestandes. — Ebenfalls einige theils verbesserte Farmen.
Um weitere Auskunft, freie Landkarten u. s. w. schreibe man an J. H. Koehler, Wausau, Wis., oder besser sprecht vor in seiner Chicago Zweigoffice im zweiten Stock, Nr. 142 E. North Ave., Ecke Clybourn Ave., woselbst er am Dienstag, den 8. Oktober, von 10 Uhr Morgens bis 9 Uhr Abends für einen Tag zu sprechen sein wird. 30ma,dosadi*

Zu verkaufen: Farmländereien in Wood County, dem Gartenland des südlichen Wisconsin, nahe dem Wisconsin River, 6 Meilen vom County-Sitz von 6000 Einwohnern, in Abtheilungen von 80 Acker oder mehr, zu $4 bis $10 pro Acker. Leichte Bedingungen. Freie Eisenbahnfahrt und Hotel an Käufer. J. M. Secrist & Co., 125 LaSalle Str. 27sp,1mX

Zu verkaufen: Wegen Kränklichkeit, ein angenehmes, sicheres Heim, 115 Acres, am fischreichen Port Sheldon River; sehr fruchtbarer Boden; mannigfache Gebäude; feiner Orchard. 8 Meilen von Holland. Adr.: Charles Ronge, Holland, Mich. frsason

Zu verkaufen: Billig, 80 Acker Farm in McHenry County, Illinois, ½ Meile vom Depot und Schulhaus, erster Klasse Land und Gebäude. Näheres: 551 Fulton Str., Chicago, Ill. 23sp,1w

Zu verkaufen oder zu vertauschen gegen Chicago-Grundeigenthum: 160 Acker Farm, $10,000, nahe Beloit, Wis. R. Clauder, 78 Dearborn Str. bidosa

Hier ist die Gelegenheit! Eine gangbare Farm von 160 Acres, bei Chunchula, Mobile County, Ala., eine Viertelmeile vom Depot, Post-Office, Kirche und Schule, 17 Meilen von Mobile, umstandshalber billig zu verkaufen oder für Chicago Property zu vertauschen. Zu erkundigen bei F. E. Link, 1351 Diversey Blvd., nahe Sheffield Ave., Chicago. saso

Zu verkaufen: 60 Acker Farm, gute Gebäude, $2300 vertausche für Haus und Lot. Adr.: L. 505 Abendpost. samomi

Zu vertauschen: 140 Acker-Farm in Alabama, mit Gebäuden, Stock und Crop; zwei Ernten im Jahr. Adr.: L. 514 Abendpost.

Zu vermiethen: Eine 83 Acker-Farm in Elmhurst. Nachzufragen bei Struchmann oder 2132 Michigan Avenue.

Zwangs-Verkauf! Schöne Farm, 7 Gebäude, 50 Acker unter Pflug, Wisconsin, Werth $4000, Preis $2500, die Hälfte als Anzahlung. Nachzufragen bei Ullrich, 522—40 Dearborn Str. 28splwX

Wer vertauscht eine kleine hübsche Farm (nicht zu weit von Chicago), welche eine Familie ernährt, gegen ein feines Chicagoer Geschäft, welches Ueberschuß ergibt? Ad.: L. 518 Abendpost.

Zu verkaufen: 40 Acker Farm; nettes Haus, Stall, Außengebäude, Farmgeräthe, Pferde, Rindvieh, Geflügel aller Art, ebenfalls Getreide. — Hälfte Baar, Rest nach Belieben des Käufers. Jas. Penny, 198 Hastings Str.

Nordwestseite.

Zu verkaufen bei J. H. Kraemer & Son, 93 5. Ave., Staatszeitungs-Gebäude: Außergewöhnliche Bargains! Prindiville Str. No. 17 und St. Georges Court No. 22, nahe California Ave.-Hochbahnstation, zwei 2-stöck. Frame-Häuser, 2 Straßen Front, monatliche Miethe $39.00, Preis $3500; Häuser in gutem Zustande: monatliche Abzahlung. — Perry Str., nahe Grace Str., 5 Zimmer-Cottage, Zement-Seitenweg, in gutem Zustande, Preis $2300. — Leavitt Str., nahe Milwaukee Ave., 10 Zimmer Brick-Cottage, Preis $1650 (Fore Closure Sale). — Eastwood Ave., nahe Robey Str., 10 Zimmer-Residenz, Furnace, Lot 37½ bei 125, Zement-Seitenweg (Fore Closure Sale), Preis $2450, monatliche Abzahlung.

Achtung! Zu verkaufen: Prachtvolle neue 4 bis 12 Zimmer Häuser, nahe 4 Carlinien,) $1400 aufwärts; $100 baar und $5 monatl. Abzahlung. Dies sind keine Agenten-Häuser! Beseht diese Häuser, ehe Ihr anderwärts kauft. Diese Häuser sind an Humboldt St., nahe Addison Ave. Nehmt die Elston Ave. Car bis Albany Ave., geht 2 Blocks nördlich, dann 2 Blocks östlich bis Humboldt Str. Nachzufragen bei Friedrich Walter, Eigenthümer, 2124 Humboldt Str. 5sp,dosfa,4w

Zu verkaufen: Auf leichte Abzahlungen ein neues 5 Zimmer Haus mit 7 Fuß Brick Basement. $75 Baar, $12 monatlich. Rest zu 6 Prozent. Preis $1500. Zu sehen 2094 Humboldt Str., nahe Addison Ave. — Ernst Melms, Eigenthümer, 1959 Milwaukee Ave., zwischen California und Fullerton. 5sep,dssa*

Zu verkaufen: 4, 5 und 6 Zimmer neue Häuser, Basement, Attic, Badezimmer, Gas usw., $1400 aufwärts, zu den leichtesten Zahlungen, auch billige Lotten, Geld geborgt zum Bauen. — Otto Dobroth, Eigenthümer, Elston, Belmont und California Ave. 31ag,famomifr1m

Zu verkaufen: Modernes feines dreistöckiges Brickhaus, 3 Zimmer Flats, nahe Hochbahnstation. Miethe $552, für $4,700. Theils Baar, Rest auf Zeit.— Adr.: B. 703 Abendpost. 23sp,1wX

Wir können Eure Häuser und Lotten schnell verkaufen oder vertauschen, verleihen Geld auf Grundeigenthum und zum Bauen; niedrige Zinsen, reelle Bedienung. G. Freudenberg & Co., 1199 Milwaukee Ave., nahe North Ave. und Robey Str. bdsa*

Zu vertauschen: Gegen eine Farm: Property an Nordwestseite. Philipp Hofer, 704 Ericson Ave., Pullman. 4sp,4m,4sa

Bargain! Zu verkaufen: Ein gutes einträgliches Grundeigenthum, muß verkauft werden. Nachzufragen 616 West Superior Str. Mrs. Zingow.

Zu verkaufen: Lot, 39½ bei 125½, Whipple Str., Ecke Fillmore, $2000. Adr.: L. 501 Abendpost. ff

Zu verkaufen: 8 Zimmer-Cottage, Girard Str. und North Ave., muß verkauft werden. Offerten unter Adresse: L. 502 Abendpost.

Zu verkaufen: $225 Stadt-Lots, hoher Boden, 5c Fare; $10 in Baar, $5 monatlich. Zinsen beginnen am 1. Januar. Spezieller Discount für alle Baarzahlungen. Henry Becker, Milwaukee Avenue, Ecke Belmont.

Zu verkaufen: Billig, dreistöck. Brick-Haus an Paulina Str., nahe Milwaukee Ave., $2600, werth $3500. 2 Lotten, 32 bei 125, nahe Humboldt Park, $625, werth $1000. — Zweistöck. Frame-Haus an 41. Ave., nahe 12. Straße, $1800. Zu erfragen 841 N. Mozart Str.

Nordseite.

Zu verkaufen: Ravenswood. Wieder ein großer Gelegenheitskauf für Gelegenheitssucher mit $750 baar. Einen Block vom N. Ravenswood Depot und nahe elektrischer Straßenbahn, 5c Fahrgeld, modernes zweistöckiges Haus mit heißem und kaltem Wasser, Kanalisation, Badezimmer, Gas. Passend für 1 große oder 2 kleine Familien, auf schönem südseitigem Bauplatz, mit großem Stall für 4 Pferde, Wagen, Futter u. s. w.; kostete früherem Eigenthümer $3100, Verkaufspreis nur $1750. $750 Baar. J. A. Winters, Lincoln Ave. und Montrose Blvd., Ravenswood.

Zu verkaufen: 5 Zimmer Cottage, helles Basement, 3 Zimmer Cottage hinten, nahe Lincoln und Southport Ave. Billig, $1700. Thies, 817 Lincoln Ave. 24sp,1w

Zu verkaufen: Zweistöckiges Framehaus und Lot. Zement-Seitenweg. Straße gepflastert. 605 Fletcher Str., nahe Paulina Str. 26sp,1w

Zu verkaufen: 4 Lotten in begehrenswerther Gegend Lake View's, zum halben Preise. Alle Straßenverbesserungen bezahlt. Man adressire: M. 637 Abendpost. dofrsa

Zu verkaufen: $850, einige Lotten übrig in dieser Subdivision; verkaufe sie zu diesem niedrigen Preise. Steigen in kurzer Zeit doppelt im Werthe. P. F. Haynes & Co., 1004 Wellington Str., oder J. P. McMullan, Südost-Ecke Wellington und Ashland Av. 24,31ag,7,14,21,28sp

Zu verkaufen: Ein schönes Haus mit vier Wohnungen, nahe Lincoln und Southport Ave. Miethe $30, Preis $2700; ein zweistöckiges Haus an Barry Ave., nahe Lincoln Ave., $2200; Lot mit Gebäulichkeiten an einer Hauptstraße mit gut gehendem Holz-, Kohlen-, Futter- und Expreß-Geschäft, Stock und Alles für $1900. Ric Schmidt, 508 Lincoln Ave.

Zu verkaufen: Ein dreistöckiges Framehaus, neu, bloß $2600, leichte Abzahlung. Theodore Schmitz, Eigenthümer, 2310 Lincoln Ave.

Zu verkaufen oder zu vertauschen: Häuser und Lotten in allen Gegenden der Nordseite. Hypotheken besorgt. Geo. J. Schmidt & Son, 222 Lincoln Ave., Ecke Webster Ave. 26sp,dosamo,1m

Zu verkaufen oder zu vertauschen: $1800, zweistöckiges 8 Zimmer-Gebäude, auf 2 Lotten, arrangirt für 2 Familien, gegenüber dem Chicago-Northwestern-Bahnhof gelegen, passend für Saloon, Bäckerei u. s. w., nur 14 Meilen von Chicago, in kleiner Fabrikstadt, Fabriken im Gange. John Heim, 1713 N. Ashland Ave.

Zu verkaufen. Modernes Eigenthum, große Wohnungen an Otto Str. Schmidt, 222 Lincoln Ave.

Zu verkaufen: Eigenthum in 2 Wohnungen, 65 Menominee Str., muß verkaufen; macht Offerten. Schmidt & Son, 222 Lincoln Ave., Ecke Webster.

Zu verkaufen: Brick Cottage, Badezimmer, heißes und kaltes Wasser, alle Straßenverbesserungen, nahe Lincoln Ave. und Belmont Ave. Cars. $2500. $12.50 monatlich. Wm. Zelosky, 545 E. Belmont Ave.

$4600 kaufen zweistöck. 5 und 6 Zimmer Brick-Flats, Seminary Avenue, nahe Fullerton-Expreß-Station. Topping, 252 Garfield Ave.

Zu verkaufen: 5-Zimmer Cottage, Wasser-Heizung und Alley. Lot 50 bei 175. Thies, 996 Hancock Str., nahe Cortland.

Zu verkaufen: 2stöckiges 4-Zimmer Flat-Haus, billig. 942 Diversey Boulevard.

Zu verkaufen: Schönes Eck-Grundstück, 8 Jahre etablirt, flottes Delikatessen-Geschäft, deutsche Nachbarschaft, wegen vorgerückten Alters des Besitzers. Näheres beim Eigenthümer. 550 School Str., Lake View.

Zu verkaufen: Spottbillig, ein zweistöck. Frame-Haus an Clybourn Avenue, nahe Fullerton Ave., ferner zweistöck. Frame-Haus an Süd Lincoln Str.; wenig Geld erforderlich; Anzahlung $200; nehme leere Lot als Zahlung an. Nicholas Prüssing, 145 La Salle Str., Zimmer 415.

Frei

per Post und versiegelt wird eine freie Probe von "PROADYNAMIA," der ersten großen Entdeckung des 20. Jahrhunderts, an jeden Mann gesandt, der an das KENT MEDICAL INSTITUTE, 110 A Houseman Building, GRAND RAPIDS, MICH., schreibt.

So manchem ist das Leben durch seine **geschlechtliche Unfähigkeit** zur Last geworden, doch durch die Entdeckung dieser Mittel ist Tausenden **Glück** und **Zufriedenheit** zurückgegeben worden. **Für** alle ist Erlösung von ihren Leiden geschaffen worden. Die **Anwendung** dieser Mittel ist eine **äußerliche,** eine **direkte** und auf die geschwächten Organe von einer **phänomenalen Wirkung.**

Die **freie Probe** wird genügen, die Heilkraft dieser Mittel zu demonstriren, und was das Wichtigste ist, die **Stärkung** und **Heilung** ist eine **dauernde** für alle leidenden **Männer**

Wie über „Proadynamia" geschrieben wird.

Kent Medical Institute. New York, N. Y.

Werthe Herren! Ich habe Ihren Brief erhalten und freue mich, von Ihnen zu hören. Die Wirkung „Proadynamias" ist großartig. Die ersten paar Tage verspürte ich nicht gar so viel, doch nachher wirklich wunderbar. Sie können mir ein jedes Wort ruhig glauben, denn ich habe zu viele Medizinen gebraucht, und kann ruhig sagen, daß keine andere Medizin mit Ihrer in einer Reihe stehen kann. Meinen Namen können Sie ruhig gebrauchen, gerade wie unterzeichnet, und ich will jedem Patienten sagen, was es mir geholfen hat. Hoffe bald von Ihnen zu hören. Ihr L. Sch.

Die Dorfschönheit.

Von B. M. Croker.

(Fortsetzung.)

Tag um Tag gab sich Kinloch jetzt die größte Mühe, Frau Goring nicht zu treffen. Er hatte sich die Theestündchen bei seiner Kousine Kathleen derart abgewöhnt, daß sie ihn eines Tages scharf in's Gebet nahm und ihm launenhafte Vernachlässigung seines bisherigen Schützlings zum Vorwurf machte. Unmöglich konnte er ihr bekennen, daß er aus Ehrgefühl diesen Verkehr scheue, oder ihr sagen, daß er der jungen Frau durchgehe, um sie nicht eines schönen Tages zu bitten, daß sie mit ihm durchgehe!

„Sie braucht doch mich nicht!" war Alles, was er Frau Hesketh's Anklagen entgegenhalten konnte. „Frau Goring hat ja Dich, das genügt vollständig."

„Sehr liebenswürdig! Aber Du hast sie mir zugeführt, und einen alten Freund wie Dich kann ich ihr nicht ersetzen."

„Das ist ganz unrichtig; meine Freundschaft...."

„Bitte, weiter.... ich bin ganz Ohr!"

„Eine Frau findet bei einer anderen am meisten Schutz und Verständniß, meine ich.... namentlich wenn sie in Trübsal kommt."

„Arme Peggy! Sie wird ihr Lebensschiffchen durch manchen Wirbel steuern müssen," bemerkte Frau Hesketh seufzend.

„Ganz meine Meinung! Wundern sollte mich's nicht, wenn sie eines Tages heimathlos, gänzlich schiffbrüchig, dastünde. — Kathleen, würdest Du in diesem Fall zu ihr stehen?"

„Das ist doch selbstverständlich! Ich würde ihr Alles zu Liebe thun, nur nicht Gorings Schulden zahlen!"

„Kathleen — an seine Schulden denke ich nicht, und im Spaß meine ich's auch nicht! Ich denke, daß eine Zeit kommen könnte, wo sie von ihm fort will."

„Ich an ihrer Stelle wäre schon seit Monaten auf und davon!"

„Das glaub' ich! Du bist auch eine wilde, hitzige Keltin!"

„Ja, das bin ich! Und nun sag' mir, was von mir erwartest, wenn ein Krach kommt?"

„Dann möchte ich, daß Du die Mittel für Frau Goring bei meinem Bankier erhebst."

„Bei.... D e i n e m Bankier, Geoffroy?" fragte Frau Kathleen, die Augen aufreißend.

„Natürlich, ohne daß sie es erfährt — D u leihst ihr das Geld. Du bist ja eine kluge Frau und wirst das schon fertig bringen."

„Sie muß.... einer gewissen Anderen sehr nahestehen, sehr wichtig sein," sagte Frau Hesketh weich und schnitt jeden Widerspruch ab, indem sie rasch hinzusetzte: „Ich will's schon recht machen, Geoff, denn ich habe Peggy wirklich lieb. Wenn's zum Zusammenbruch kommt, werde ich ihr treulich beistehen; vielleicht kommt's aber auch nicht so weit!"

„Vielleicht nicht," warf Kinloch achselzuckend hin. „Vielleicht schenkt ihm Jemand n o ch ein Vermögen!"

Peggy ahnte natürlich nicht im Entferntesten, daß Kinlochs Gedanken so viel mit ihr beschäftigt waren; er hatte das Geheimniß seines Herzens von jeher wohl gewahrt. Sie fühlte deutlich heraus, daß er Charlie nicht liebte, und da Mann und Frau eins sind, nahm sie an, seine Abneigung hätte sich jetzt auch auf sie ausgedehnt, was ihr herzlich leid that.

* * *

Die Hesketh's hatten für die Monate August und September ein etwas baufälliges Landhaus am Ufer des Liffey, einige Meilen von Dublin, gemiethet. Lakagh, wie das Besitzthum hieß, hatte bessere Tage gesehen; es war im achtzehnten Jahrhundert, als der irische Adel in der Hauptstadt und deren Umgebung residirt hatte, ein Sammelplatz der vornehmen Welt gewesen. Jetzt war es lange her, seit der große Speisesaal von Lachen und Plaudern geschichtlicher Persönlichkeiten wider gehallt hatte, und Frau Hesketh mit ihren zwei Jungen füllte ihn in keiner Weise aus. Die Gewächshäuser waren an einen Obstzüchter vermiethet, die Stallungen standen leer und waren am Verfall, die Wege im Garten hatten sich mit Gras überzogen, daß sie kaum mehr kenntlich waren.

Peggy war schon einige Mal dringend nach Lakagh eingeladen worden, hatte sich aber nicht bewegen lassen, dem Ruf zu folgen, bis Frau Hesketh eines schönen Tages in Person kam und sie trotz allen Widerstands einfach mitnahm. Sie hatte nicht hingehen wollen, weil sie annahm, Charlie könnte es mißbilligen; jetzt, da man sie in der Schlinge gefangen hatte, genoß sie den Aufenthalt mit vollen Zügen. Für sie, das Landkind, waren Blumen und Heudüfte, Vogelgezwitscher und Landleben wie das Wiederfinden eines verlorenen Paradieses. Stundenlang trieb sie sich mit den beiden Knaben im Garten und am Fluß umher.

Am dritten Tage von Peggys Aufenthalt in Lakagh kam Hauptmann Kinloch, um sich vor der Reise nach Indien von seinen Verwandten zu verabschieden. Er kam an einem Sonnabend, um bis Sonntag Nachmittag zu bleiben, und war sehr erstaunt, Frau Goring als Hausgenossin zu finden. Als er gegen die Wiese herkam, sah er sie die Jungen zur Strafe für irgend einen Schabernack haschen, und wie sie im raschen Lauf mit fliegendem Sommerkleid unter fröhlichem Lachen dahinflog, glaubte er die Peggy von Nieder-Barton wiederzusehen. Aber als sie dann auf ihn zukam und ihm die Hand hinstreckte, war's doch eine Andere, eine Frau mit schmalen Wangen und ernsten, sorgenvollen Augen. Da die Kinder am „Onkel Kinloch" ebenso hingen, wie an der „Tante Goring," thaten sie ihr Möglichstes, die Beiden zusammenzuführen, aber Kinloch weigerte sich entschieden, Sehenswürdigkeiten, wie die Bienen und sogar die jungen Hunde, mit ihnen zu besichtigen. Ein Regimentskamerad von ihm war auch als Gast in Lakagh, und zwar als Kranker, und diesem widmete Kinloch den größten Theil seiner Zeit.

Am Sonntag Nachmittag war er mit den seiner Obhut anvertrauten Jungen am Fluß, und warf einem vorzüglich schwimmenden und tauchenden Fox Terrier Steine in's Wasser, als er zwei Gestalten Arm in Arm daherkommen sah — Kathleen in Blau, Frau Goring in Weiß, ohne Hüte und Handschuhe. Die Hausfrau verschwand indeß bald wieder, und so konnte Kinloch das Alleinsein mit Peggy nicht vermeiden.

Sie hatten sich ein Weilchen über Gleichgiltiges unterhalten, als Kinloch plötzlich rufen mußte: „Hans, nimm Dich in Acht, sonst liegst Du im Wasser!"

„Und Sie müssen ihn herausziehen, wie den Teddy Jeal!" bemerkte Peggy. „Damals sahen wir uns zum ersten Mal."

„Und jetzt wird's zum letzten Mal sein," dachte Kinloch bei sich.

„Man kann sich kaum vorstellen, daß dies der nämliche Fluß ist, wie der in Dublin," fuhr Peggy, in's Wasser blickend, fort, „hier sieht der Schmutzfink geradezu verführerisch aus."

„Ja, die arme „Anna Liffey," wie die Leute hier sagen, muß sich durch Manches hindurch arbeiten, ehe sie die offene See erreicht.... da fällt mir ein, daß ich in ein paar Stunden auch darauf schwimmen werde."

„Sie schiffen sich doch erst am vierten September nach Indien ein?"

„Ja, aber erst muß ich meine Siebensachen besorgen und meinen Leuten Lebewohl sagen."

„Sie gehen gern nach Indien?"

„Ja," sagte Kinloch, auf den Wasserspiegel starrend, der Peggys liebliche Züge sammt ihrem Ausdruck unsäglicher Traurigkeit treulich widerspiegelte. „Ja," wiederholte er, „denn es muß sein."

„Handelt sich's denn überhaupt um ein Müssen?"

„Ja — um eine eiserne, unerbittliche Nothwendigkeit sogar," versetzte Kinloch in so bitterem Ton, daß Peggy erstaunt zu ihm auffsah.

„Mir ist's, als ob Sie Kummer hätten," sagte sie zaghaft. „Wollen Sie mir nicht anvertrauen, was Sie quält? Möglicherweise könnte ich Ihnen ein wenig helfen.... so wie die Maus in der Fabel!"

Keine Antwort. Er kämpfte gegen den heißen Drang, ihr die Wahrheit zu sagen und wenigstens sein Herz zu erleichtern.

„Sind es.... sind es Geldsorgen?" fragte sie schüchtern — Peggy war dahin gelangt, jeden Kummer auf Geld zurückzuführen — doch Kinloch schüttelte schweigend den Kopf.

„Dann — dann muß es Liebe sein!" rief sie siegesgewiß. „Wollen Sie mir nicht von i h r sprechen? Erwidert sie Ihr Gefühl nicht?"

„Nein, das thut sie nicht," versetzte er, einen Tannenzapfen in's Wasser schleudernd.

„Wissen Sie das gewiß?" — Ungläubiges Staunen lag in diesem Ton. — „Das thut mir furchtbar leid."

„Betrüben Sie sich nur nicht," versetzte er, ohne sie anzusehen, und fügte leise hinzu: „Es wird so am besten sein."

„Weiß sie's denn überhaupt?" fragte Peggy, die Augen auf sein Spiegelbild im Wasser geheftet.

„Nein, und sie wird es nie erfahren!"

„Wie seltsam! Das begreife ich gar nicht. — Herr Kinloch, ich hoffe, Sie halten mich nicht für taktlos oder zudringlich, aber — Sie waren so gut gegen mich, gegen uns, und da möchte ich Ihnen doch einen Rath geben, nur damit Sie glücklich werden! Ich meine, Sie sollten sich ihr erklären!"

„Meinen Sie?" fragte er — die Mauer, womit er sich umgeben hatte, dem Einsturz nahe fühlend. — „Das ist eben eine irrige Meinung."

„Wie sonderbar," sagte sie, einen Weidenzweig um ihre Finger schlingend. „Neulich las ich irgendwo, die tiefste Liebe, die uns zu Theil werde, bleibe uns unbekannt. Sollte das i h r Fall sein?"

„Ja, das ist ihr Fall, und soll es bleiben."

„Ich denke mir, daß sie jung und schön, hoffentlich auch gut ist...."

„Sie ist jung und schön und gut," wiederholte er.

„Dann werde ich für sie beten, beten für Ihr Glück."

„Nein, das werden Sie nicht thun," sagte er mit einer Schärfe, daß Peggy ganz roth wurde.

Das war ihr ganz neu an Kinloch. — Er konnte also barsch, beinahe roh, sein?

„Und Sie gehen fort — für Jahre?" fragte sie nach einem beklommenen Schweigen.

„Ja, für Jahre."

„Onkel Geoff!" rief da Hans mit kreischender Stimme, indem er mit wichtiger Miene athemlos herbeistürzte. „Wilhelm sagt, der Papa warte, der Wagen sei da, es sei höchste Zeit!"

„Ganz richtig," sagte Kinloch, seine Uhr herausziehend. „Ich hatte keine Ahnung, daß es so weit ist. Leb' wohl, Alterchen" — er küßte das frische, von Heidelbeeren tätowirte Kindergesicht. — „Leb' wohl, Kleiner. — Leben Sie wohl, Frau Goring."

Farblos, ernst und hart war das Gesicht, das er ihr zukehrte. Er liebte sie mit aller Kraft seines Herzens, und war entschlossen, ihr heute zum letzten Mal in die Augen zu sehen. Sie schlug sie voll auf zu ihm, und was sie nie gedacht, nie geahnt hatte, wurde ihr urplötzlich zur inneren Gewißheit — dieser Mann liebte s i e.

Die großen, entscheidenden Momente des Lebens erscheinen und vergehen meist mit Blitzeseile. Während sie noch mit hold erschrockenen Augen zu ihm aufsah, wobei allmählich jede Spur von Farbe aus ihrem Gesicht wich, hatte er ihre Hand losgelassen und war fortgegangen.

„Komm auch bald wieder, Onkel Geoff!" brüllte ihm Hans nach.

„Schick' uns auch türkische Bonbons!" kreischte Bob.

„Komm, komm, Tante Goring," riefen jetzt Beide. „Wir wollen Onkel Geoff noch winken.... lauf, lauf!"

Die beiden Jungen rannten wie besessen davon, Peggy aber blieb einsam, wie festgebannt stehen.

Hohe Ulmen und Buchen schlangen über ihrem Haupt die Zweige ineinander, und die Blätter flüsterten vertraulich, das Gras zu ihren Füßen funkelte von Thau wie von Thränen und vom murmelnden Fluß herüber wehte ein leiser Abendwind, der wie ein Seufzer klang.

(Fortsetzung folgt.)

Ohne gehörige Verdauung, Ernährung und Absonderung kann der menschliche Körper nicht gesund bleiben. Wo diese Funktionen nicht regelmäßig stattfinden, sondern zeitweise in's Stocken gerathen, da steht Krankheiten aller Art gleichsam die Eintrittsthür offen, und eh' Du es gewahr wirst, setzt sich eines der mancherlei Leiden, denen der Organismus unterworfen ist, bei Dir fest. Darum gebrauche, sobald es Dir an einer der Vorbedingungen guter Gesundheit fehlt, **St. Bernard Kräuterpillen,** welche die regelmäßige Verrichtung der genannten Funktionen erleichtern. Für 25 Cents bei Apothekern zu haben. didofa

Betrügereien mittels drahtloser Telegraphie.

Es giebt thatsächlich keinen neuen Fortschritt der Wissenschaft und Technik, der nicht auch in kürzester Zeit zu Betrügereien nutzbar gemacht würde. Das Neueste auf diesem Gebiet ist die drahtlose Telegraphie. Jüngst waren, wie ein Londoner Blatt berichtet, die dortigen Buchmacher von einem der Führer der Brüderschaft versammelt, um über den Schutz gegen eine der scharfsinnigsten Betrügereien der neueren Zeit zu berathen. Viele Buchmacher haben die Gewohnheit, Wetten bis zu dem Augenblick anzunehmen, in dem der Ausfall des Rennens verkündet wird; zwischen diesem Augenblick und der thatsächlichen Beendigung liegt natürlich ein ziemlicher Zeitraum. Neuerdings ist eine Anzahl der größten Buchmacher in der City durch eine Gesellschaft von Pointeuren, die in großen Preisen verdächtiges Glück hatten, so schwer getroffen worden, daß sie genaue Nachforschungen anstellten. Diese waren auch nicht vergebens, sondern bewiesen zweifellos, daß Marconis System der drahtlosen Telegraphie von ihnen benutzt worden war. Mit einem Teleskop wurden von einer Erhebung in der Nähe der Rennbahn die Nummern der Gewinner erspäht und diese mit Hilfe der drahtlosen Telegraphie im Handumdrehen nach der Stadt gemeldet. Die Post wurde um viele Minuten geschlagen und die gewitzten Erfinder erbeuteten einen reichen Gewinn. Man fand den Betrug in sehr einfacher Weise heraus, indem man die Botschaft auf dem Wege mit einem Marconi-Instrument auffing. Der Betrug würde vielleicht Monate lang unentdeckt geblieben sein, wenn die Betrüger weniger habgierig gewesen wären. Die Folge wird sein, daß viele Buchmacher es ablehnen werden, nach dem Anfang des Rennens eine Wette anzunehmen.

Schwindsucht geheilt.

Einem alten Arzte, der von der Praxis zurückgezogen lebt, wurde durch einen ostindischen Missionär die Beschreibung eines einfachen vegetabilischen Heilmittels für die schnelle und dauernde Heilung von Lungenschwindsucht, Bronchitis, Katarrh, Asthma und allen Hals- und Lungenkrankheiten ausgehändigt. Auch ein Mittel für positive, radikale Heilung von Nervenschwäche und allen Nervenkrankheiten. Nachdem der Doktor die wunderbaren Heilkräfte in tausend Fällen erprobt hatte, erachtete er es für seine Pflicht, das Mittel seinen leidenden Mitmenschen bekannt zu machen. Von diesem Motiv und Wunsch getrieben, handelte er. Ich sende dieses Rezept ganz kostenfrei an Alle, die es wünschen, in deutscher, englischer und französischer Sprache mit voller Anweisung der Herstellung und des Gebrauchs. Sende Adresse und Briefmarke, beziehe dich auf diese Zeitung, und ich sende es sofort. W. A. Noyes, 847 Powers Block, Rochester, N. Y. 2

Versucht "5-DROPS" kostenfrei

5 DROPS [TRADE MARK.]

Hier ist eine Gelegenheit, Amerikas größtes Hausmittel kostenfrei zu versuchen.

Swanson's „5-Drops" ist die einzige Medizin in der Welt, die eine positive Heilung für alle Arten von akutem und chronischem Rheumatismus bewirkt.

Es lindert sofort und heilt dauernd La Grippe, Nervösität, Malaria, Hüftgicht, Rückenschmerzen, Neuralgie, Gicht, Asthma, Katarrh, Dyspepsie, Unverdaulichkeit, Bräune, Leber- und Nierenleiden, nervöses und neuralgisches Kopfweh, Ohrenschmerzen, Zahnweh, Herzschwäche, Lähmung, kriechende Gefühllosigkeit, Blutkrankheiten aller Art, Schlaflosigkeit u. s. w.

Kein Heilmittel, das je gemacht wurde, heilt Rheumatismus so gewiß und sicher, als „5-Drops" ganz gleich, ob Ihr an Gelenk-, Nerven-, Muskel- oder Artikular-Rheumatismus leidet, ob Euer ganzer Körper mit Harnsäure angefüllt ist, ob jeder Theil Eures Körpers schmerzt und jedes Gelenk weh ist. „5-Drops" wenn gebraucht wie vorgeschrieben, gibt sofort Linderung und bewirkt völlige Heilung.

Swanson's „5-Drops" bewirkt nicht nur eine schnelle und gründliche Heilung, sondern indem es alle Unreinigkeiten aus dem Körper entfernt, verhindert die so gefürchteten Nachwirkungen dieser schrecklichen Krankheit.

Kostet Euch nichts, dieses wunderbare Heilmittel zu versuchen.

So überzeugt sind wir von der wunderbaren Heilkraft von „5-Drops" daß wir uns entschlossen haben, 100,000 Probeflaschen dieses wunderbaren Mittels absolut kostenfrei wegzugeben, damit alle Leidenden ohne die geringsten Unkosten es versuchen mögen. Es hat nie verfehlt, alles und noch mehr, als von ihm behauptet wird, zu bewirken, und wir wissen, daß wenn Ihr nur einen Versuch damit anstellen würdet, so würdet Ihr erfahren, daß „5-Drops" das medizinische Wunder des Jahrhunderts ist.

Schneidet den Koupon in dieser Anzeige aus und schickt ihn direkt an die Swanson Rheumatic Cure Co mit Eurem Namen und Adresse und eine Flasche von „5-Drops" wird Euch sofort zugesandt. Alles was wir verlangen, ist, daß Ihr es nehmt wie wir vorgeschrieben, und Ihr werdet finden, daß es Alles bewirkt, was von ihm behauptet wird. Es kostet Euch nichts, und Ihr geht absolut keine Verpflichtungen ein, wenn Ihr Euch eine Probeflasche, die wir offeriren, sichert. Hier ist eine Gelegenheit, ein Mittel ohne Unkosten zu versuchen. Besseres kann Euch sicherlich nicht gebotenn werden.

Verhindert Krankheit — heilt Leiden.

„5-Drops" bewirktes. Kauft heute eine Flasche. Haltet es im Hause. Es ist ein unfehlbares Mittel im Augenblick der Noth. Mit einer Flasche „5-Drops" im Hause habt Ihr nichts zu fürchten von einem plötzlichen Anfall von Krankheit. Ihr seid vorbereitet. Schützt Euch. Das ist das erste Gesetz der Natur. Der letzte Sommer war der heißeste in der Geschichte des Landes. Tausende sind umgefallen und die schreckliche Hitze hat auf Jeden eingewirkt. Niemand ausgenommen. Sommer-Hitze vermindert die Nerven-Widerstandskraft und macht Euren Körper zu einer leichten Beute von Krankheit. Es ist Gefahr in jeder plötzlichen Veränderung, in jeder Erkältung, wenn Ihr die „5-Drops" nicht zur Hand habt. „5-Drops" ist ein sicheres Verhinderungs- und Heilmittel. Es tödtet die Keime. Es ist das einzige absolute Mittel für Rheumatismus jeder Art. Es wirkt auf Magen, Leber und Nieren, reinigt das Blut, stärkt die Nerven wie nichts anderes, und baut das ganze System neu auf. „5-Drops" ist der treue Hüter und Bote des menschlichen Körpers. Es steht vor der Thür, fordert jeden Keim der Krankheit heraus, der eindringen will. Es ist ein Keimtödter, ein großes Gesundheits- und Kraft-Erhaltungsmittel. Wo es gebraucht wird, kann keine Krankheit lange herrschen.

COUPON No. 100

5 DROPS TRADE MARK

Schneidet dieses aus, bringt es oder schickt es mit Eurem Namen und Adresse an die Swanson Rheumatic Cure Co., Chicago, und Ihr erhaltet eine Flasche „5-Drops" frei per Post zugeschickt.

Stärkt die Nerven, verleiht Lust, Stärke und Kraft.

„5-Drops" ist ein sicheres Heilmittel für Schlaflosigkeit und andere nervöse Krankheiten, welche, wenn nicht rechtzeitig behandelt, einen frühen Zusammenbruch und jahrelang schreckliche geistige Leiden hervorrufen. Es heilt Euch von Melancholie, gibt Stärke, Energie und Lebenskraft. Es stellt die Lebenskräfte wieder her und macht das Leben wieder lebenswerth.

Wenn Ihr müde, abgespannt, niedergedrückt, unruhig und leicht zu entmuthigen seid, so braucht Ihr „5-Drops" Es ist das beste je entdeckte Nervenkräftigungs-Mittel. Es gibt Euch Eure Energie, Ehrgeiz und Muth wieder, wie es kein anderes Mittel zu thun vermag. Viele, welche jahrelang heftige Qualen erduldet hatten, wegen des schrecklichen Zustandes ihres Nervensystems, sind durch nur eine einzige Flasche von Swanson's „5-Drops" kurirt worden.

Leset diese Zeugnisse

Ich kann von „5 Drops" sagen, daß es die beste Medizin für Rheumatismus ist. Ich fühle, daß ich kurirt bin, und seit ich Swanson's „5 Drops" einahm, ist mein Befinden besser als je in meinem Leben. — J. M. Neal, Weatherford, Texas.

„5-Drops" ist ein gutes Mittel, denn es half mir, ich war drei Jahre mit Rheumatismus geplagt. Ich werde es allen Leidenden empfehlen. Ich glaube, daß kein anderes Mittel in der Welt ebenso gut ist. Es ist wirklich wunderbar. — G. M. Monroe, Thompson Station, Ala.

Ihre Medizin ist alles, was von ihr behauptet wird. Nachdem ich zwei Flaschen derselben eingenommen hatte, war mein Rheumatismus verschwunden.—Daniel Kime, Elkhart, Ind.

Meine Frau war zwanzig lange Jahre mit Neuralgia geplagt, und nachdem sie eine Flasche von Swanson's „5 Drops" gebraucht hatte, war sie vollständig kurirt. M. C. Gladden, Blackstock, S. C.

Drei Monate lang war ich nicht zu arbeiten im Stande, aber jetzt, dank Swanson's „5-Drops", kann ich wieder arbeiten und befinde mich besser als seit langer Zeit.—D. T. Jones, Richville, N. Y.

Eine Flasche von „5-Drops" sollte in jedem Haushalte sein. Es erspart Geld und Leiden. Es erspart Doktor-Rechnungen und verhütet Krankheit. Ihr solltet nicht ohne dasselbe sein.

Es hat tausende und abertausende Leute kurirt, die von Aerzten als hoffnungslos aufgegeben worden waren; viele wurden von sogenannten Spezialisten behandelt und von diesen als unheilbar erklärt.

Warnung. Nehmt nichts anders für „5-Drops" Nichts Anderes wirkt so wie diese. Es enthält keine Opiate in irgend einer Form. Kein Alkohol. Kein Salicyl, um den Magen zu ruiniren, oder andere Droguen, welche die Schmerzen betäuben und nie eine Heilung herbeiführen. Swanson's „5-Drops" ist ein sorgfältig präparirtes Mittel und enthält solche Kräuter und Oele, wie sie von der Natur bestimmt sind, um alle Krankheiten des Blutes, der Nerven und Muskeln zu heilen. Es ist vollständig harmlos und kann von Kindern wie auch von Erwachsenen genommen werden. Absolut rein.

Beachtet — Große Flasche (300 Dosen) wird portofrei an irgend eine Adresse für $1.00 verschickt. Verkauft bei allen Apothekern.

SWANSON RHEUMATIC CURE CO., 160—164 Lake Str., Chicago, Ill.

Eine alte Herberge.

Auf ein 300jähriges Bestehen kann in diesem Jahre der „Gasthof zum Goldenen Löwen" in Frankfurt a. O. zurückblicken. Ursprünglich ein kleines, einstöckiges Häuschen mit angebautem Stalle und wohl nur von den Führern von Lastfuhrwerken, die zwischen Berlin und Breslau verkehrten, als Ausspannung benutzt, hat er im Laufe der Jahre durch An- und Ausbauten seine heutige ansehnliche Gestalt angenommen. Mit der räumlichen Erweiterung stieg auch der Zuspruch, den der Gasthof durch das reisende Publikum fand, und wohl nur wenige Gasthöfe können sich rühmen, so hohe und vornehme Gäste bewirthet zu haben, wie der „Goldene Löwe". Seine Glanzperiode hierin fällt, wie die „Frkf. O.-Ztg." berichtet, in die ersten Jahrzehnte des vorigen Jahrhunderts, wo durch die nahen verwandtschaftlichen Beziehungen des russischen Kaiserhauses zu dem preußischen Königshause der Verkehr der Familienmitglieder beider Häuser miteinander ein recht reger geworden war. Wie der Verkehr zwischen Berlin und Breslau, so ging auch die Straße nach Petersburg über Frankfurt. Wiederholt kam es in der ersten Hälfte des vorigen Jahrhunderts vor, daß Mitglieder des russischen wie der preußischen Regentenhauses auf ihrer Reise vor dem „Löwen" Station machten, um ihre Pferde zu wechseln oder auch hier die Nacht über Quartier zu machen. Mit der Eröffnung der Eisenbahn nahm dies ein Ende. Der Gasthof diente dann in der Hauptsache nur noch den Meßfremden als Logis, wo auf beiden geräumigen Höfen die Fuhrwerke Aufstellung nahmen, welche die Waaren zur Messe gebracht hatten. Ueber die Besitzer des Grundstückes hat sich wenig feststellen lassen, da alte Akten hierüber nicht vorhanden sind. Fast 150 Jahre hindurch soll er im Besitze einer Familie Junck gewesen sein, von der es der Ehemann der jetzigen Besitzerin, Wittwe Richter, erstand.

* „Edelweiß Brod" ist nahrhalt, geschmackvoll, leicht verdaulich und hält sich lange frisch. Wm. Schmidt Baking Co

Deutsch reden!

Aus Davenport, Ja., wird berichtet: Ein spaßiges Mißverständniß hat sich neulich hier in einer sehr ernsten Versammlung zugetragen, bei welchem „heiß" und „kalt" durchaus verwechselt wurden. Einer der Zeremonienmeister vermißte zu Beginn der Versammlung auf dem Tische den üblichen Wasser-Pitcher zur Anfeuchtung der trocken werdenden Redner und er rief einem dienstbaren Geist zu: „Ice Water". Ein paar Minuten später kam der Mann angekeucht und setzte auf den Tisch einen großen Topf nieder, dem ein dichter Dampf entstieg. Das Publikum war im Zweifel, ob da für die Redner heißer Kaffee oder gar heißer Punch von dem fürsorglichen Arrangements-Komite besorgt worden sei. Es war keins von Beiden; der Ganimed hatte nur „heiß Wasser", anstatt „Eiswasser" verstanden und das erstere aufgesetzt.

Ein ähnliches Mißverständniß passirte neulich in einem Restaurant. Ein Gast bestellte bei einem noch etwas „grünen" Aufwärter einen „Dry Stew" und war nicht wenig überrascht, als ihm nach kurzer Zeit drei Stews vorgesetzt wurden.

Dabei hört man hier aber doch zuweilen klagen, daß die deutsche Sprache im Rückgange begriffen sei. Die oben berichteten kleinen Vorfälle scheinen klar dagegen zu sprechen. Wer in Davenport sicher sein will, recht verstanden zu werden, muß gut Deutsch oder doch wenigstens gut Plattdeutsch reden.

König Milans Schulden.

Ueber Dinge, die König Milan selbst bei seinen Lebzeiten wenig Sorgen gemacht haben, seine Schulden, zerbrechen sich lange nach seinem Tode seine Freunde und Gegner im Serbenlande den Kopf. Am Tage, da unerwartet die Nachricht vom Tode Milans in Belgrad einlief, fragte sich alles: „Was geschieht mit seinen Schulden?" Denn er hatte welche, der selige Exkönig. Noch im Jahre 1896 erhielt die damalige serbische Regierung Kenntniß davon, daß der lebenslustige Vater des jugendlichen Königs der Serben in Paris nicht weniger als acht Millionen Franken schuldig geblieben sei. Nun wollten böse Zungen allerdings wissen, daß ein Theil dieses Betrages in den letzten Jahren Milan'scher Alleinherrschaft in Serbien, während welcher das Heeresbudget unter gleichzeitiger Aufhebung der Kompetenz des Obersten Rechnungshofes in Militärangelegenheiten bekanntlich auf mehr als 20 Millionen erhöht wurde, abgetragen wurde; immerhin war man sowohl bei Hofe als auch in der Regierung überzeugt, daß sich die betreffenden Gläubiger mit nennenswerthen Summen unmittelbar nach dem Dahinscheiden „des ersten Königs des wiedererstandenen Serbien" einstellen werden. Doch, siehe da, keiner that es; ja, aus Wien kam sogar die überraschende Kunde, der Schützling Oesterreichs habe weder Schulden hinterlassen noch solche je gehabt. Letzteres stand mit der Wahrheit so sehr im Widerspruch, daß allmählich der Glaube aufkam, Kaiser Franz Josef, auf dessen Kosten bekanntlich Milans Leichenbegängniß erfolgte, habe die Kleinigkeit „mit in den Kauf genommen". Nun regen sich aber in letzterer Zeit allerlei Anzeichen, die darauf schließen lassen, daß es irgend in der Welt dennoch Gläubiger des entseelten Königs gebe. Vor einiger Zeit spukte ganz geisterhaft das Gerücht über einen Schuldbetrag von 5 Millionen umher, seither tauchen immer wieder gespensterhafte Gerüchte nach dieser Richtung auf. Man will nun jetzt wissen, daß die Gläubiger den Augenblick des Ablebens, mit Rücksicht auf die damalige unfreundliche Stimmung des königlichen Sohnes in Belgrad, nicht für geeignet erachteten und auf eine günstige Gelegenheit lauern, zumal ja Alexander I. gerichtlich zur Bezahlung der Schulden seines seligen Papas blos bis zur Höhe der Erbschaftsmasse belangt werden könnte. Nun ist aber das Erbe nicht groß und besteht, da die wenigen ehemaligen Liegenschaften des Exkönigs noch zu dessen Lebzeiten auf seinen Sohn übergingen, aus seiner Wohnungseinrichtung, die im besten Falle einen Werth von 80—100,000 Franken haben kann. So spuken denn Milans Schulden seit einiger Zeit ganz unheimlich umher. Im Konak scheint man sich darüber nicht allzu sehr aufzuregen. Der junge König ist nichts weniger als freigebig und wird in dieser negativen Richtung seines Gemüthes von einer ebenso interessanten wie energischen Gattin, die auf alles gefaßt zu sein scheint, ganz besonders bestärkt.

— Hypermoderne Köchin. — Hausfrau: „Wenn meine Lina keine Lust zum Kochen hat, läßt sie uns einfach aus dem nächsten Restaurant Essen auf ihre Kosten holen."

Der Indianer und der Nordwesten.

Ein hübsch illustrirtes Buch, gerade veröffentlicht, enthält 115 Seiten von interessanten historischen Daten über die Besiedelung des großen Nordwestens, mit schönen Abbildungen von Black Hawk, Sitting Bull, Red Cloud und anderen berühmten Häuptlingen; Custer's Schlachtfeld und zehn-farbige Karten, die Wohnsitze der verschiedenen Stämme bezeichnend, zurück bis zum Jahre 1600. Preis des Buches 50 Cent. Zum Verkauf in der Ticket-Office der „Chicago and Northwestern Railway", 212 Clark Str.

14,16,18,20,22,24,26,28sep

Rheumatismus,

chronischer und akuter, Gicht, Nierenschmerzen, Neuralgia, Hüftenweh, rheumatisches Asthma und alle anderen Leiden rheumatischer Natur werden schnell und gründlich geheilt durch

AGAR,

die berühmte deutsche Medizin.

Zu verkaufen in allen guten Apotheken, 50c, $1.00 und $2.00 per Flasche. fadido*

Nützliche Aufklärung

enthält das gediegene deutsche Werk „Der Rettungs-Anker", 45. Auflage, 250 Seiten stark, mit vielen lehrreichen Illustrationen, nebst einer Abhandlung über Kinderlose Ehen, welches von Mann und Frau gelesen werden sollte. Unentbehrlich für junge Leute, die sich verehelichen wollen, oder unglücklich verheirathet sind.

In leicht verständlicher Weise ist angeführt, wie man gesunde Kinder zeugt und Geschlechtskrankheiten und die bösen Folgen von Jugendsünden, wie Schwäche, Nervosität, Impotenz, Pollutionen, Unfruchtbarkeit, Trübsinn, schwaches Gedächtniß, Energielosigkeit und Krampfaderbruch, ohne schädlichen Medizinen dauernd heilen kann.

Ein treuer Freund und weiser Rathgeber ist dieses unübertreffliche deutsche Buch, welches nach Empfang von 25 Cts. Postmarken in einfachem Umschlag sorgsam verpackt, frei zugeschickt wird.

DEUTSCHES HEIL-INSTITUT, 19 EAST 8. STREET, Früher 11 Clinton Place. New York, N. Y.

25lp,didofa,1j

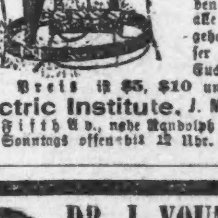
Der „Rettungs-Anker" ist auch zu haben bei Chas. Salger, 844 North Halsted Str.

DR. LEMKE'S St. Johannis-Tropfen

sollte sich jede Familie im Hause halten, weil diese Medizin sichere Hilfe bringt und oft Leben retten kann in Anfällen von Magenkrampf, Kolik, Cholera. Diese Medizin bringt Ruhe bei Aufregung der Nerven in kurzer Zeit.

Zu haben in jeder Apotheke. 3Aug—Mof,ddofa

$500 Belohnung, wenn der Morse elektrische Gürtel nicht der beste in der Welt ist. Er heilt alle Leiden der Nieren, Leber, Lungen und Herz, ferner Rheumatismus, Nervenschwäche, Kopfschmerz, Rückenschmerz, Folgen von Ausschweifungen, verlorene Mannbarkeit, alle Frauenleiden u.s.w. Wenn alle Medizinen nicht geholfen haben, dieser Gürtel wird Euch sicher helfen.



Preis ist $5, $10 und $15.

Electric Institute, J. M. BREY, Supt. 60 Fifth Av., nahe Randolph Str., Chicago. Auch Sonntags offen bis 12 Uhr. 13ol,fadido*

DR. J. YOUNG, Deutscher Spezial-Arzt für Augen-, Ohren-, Nasen- und Halsleiden. Behandelt dieselben gründlich und schnell bei mäßigen Preisen, schmerzlos und nach unübertrefflichen neuen Methoden. Der hartnäckigste Nasenkatarrh und Schwerhörigkeit wurde kurirt, wo andere Aerzte erfolglos blieben. Künstliche Augen. Brillen. Untersuchung und Rath frei. — Klinik: 261 Lincoln Ave., 8—12 Vorm., 6—8 Abends.

Borsch & Comp. Optiker. 103 E. ADAMS STR.

Genaue Untersuchung von Augen und Anpassung von Gläsern für alle Mängel der Sehkraft. Konsultirt uns bezüglich Eurer Augen.

BORSCH & Co., 103 Adams Str., gegenüber der Post-Office.

DR. SCHROEDER, Deutscher Zahnarzt, 250 W. Division Str., nahe Hochbahn. Feine Zähne von $5 aufw. Zähne ohne Platten. Gold- u. Silberfüllung zu mäßigen Preisen. Zufriedenheit garantirt. Sonntags offen. momisc*

N. WATRY, 99 E. Randolph Str. Deutscher Optiker. Brillen und Augengläser eine Spezialität. Kodaks, Cameras u. photograph. Material.

Ich behandle und heile nur Männer.

Alle geheimen urinarischen Krankheiten, ob neu oder alt, **heile** und vertreibe ich aus Eurem Körper mittels einer neuen und verbesserten Methode, die nur mir bekannt ist und nur in meiner Office angewendet wird.

Verlorene Manneskraft,

der Fluch der Jungen, Mittleren und Alten, heile ich in kürzerer Zeit, als wie man je gehört hat. Ganz gleich, wie alt es ist, ganz gleich, wer schon bei der Heilung erfolglos war. Kommt nach meiner Office und ich werde es Euch erklären, wie Ihr geheilt werden könnt.

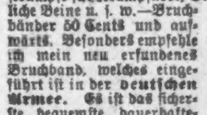
Zur Beachtung—Während des Monats September sind Sprechstunden wie folgt:
10—11.30 Vorm.; 2—3.30 Nachm.
Mittwochs nur von 10—11.30 Vorm.
Sonntags, 10—11 Vorm.

NEW ERA Medical Institute, 511 New Era Gebäude, Ecke Harrison, Halsted Str. und Blue Island Avenue. 1lp,ddsalmo

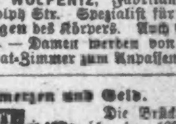
CHICHESTER'S ENGLISH **PENNYROYAL PILLS**

Die Originellen und einzig Echten. Unschädlich. Stets zuverlässig. Damen, fragt den Apotheker für CHICHESTER'S ENGLISH in rothen und goldfarbigen Blechbüchsen, versiegelt mit blauem Band. Nehmt keine Anderen. Weist gefährliche Ersatzmittel und Nachahmungen zurück. Kauft bei Eurem Apotheker oder sendet 4 cts. in Briefmarken für nähere Auskunft, Zeugnisse und „Relief for Ladies," in Couvert, mit umgehender Post. Bitte, schreiben Sie Englisch. 10,000 Zeugnisse. Zu haben bei allen Apothekern. CHICHESTER CHEMICAL CO., 2445 Madison Square, PHILA., Pa. 15nov,mododfa,1j

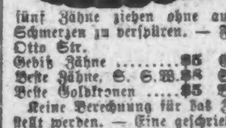
Dr. CARL STRUEH'S **Naturheilanstalt,** 484 BELDEN AVE., nahe Cleveland Ave., Chicago. Gesammtes Wasserheilverfahren, Diätkuren, Massage u. s. w.—Sommer und Winter geöffnet. Prospekte und briefl. Auskunft durch den leitenden Arzt: DR. CARL STRUEH. 11fb,mifa*



Bruchleidende sowie alle an Verkrümmungen des Rückgrats, der Beine und Füße Leidenden werden mit meinen neuesten Apparaten positiv geheilt. Bruchbänder, 200 verschiedene Sorten. Leibbinden für schwachen Leib, Mutterschäden, fette Leute und Nabelbrüche. Gummistrümpfe für Krampfader, Geradehalter, Krücken, künstliche Beine u. s. w.—Bruchbänder 50 Cents und aufwärts. Besonders empfehle ich mein neu erfundenes Bruchband, welches eingeführt ist in der deutschen Armee. Es ist das sicherste, bequemste, dauerhafteste, welches Tag und Nacht ohne Schmerz getragen wird und eine sichere Heilung erzielt. DR. A BERT WOLFERTZ, Fabrikant, 60 Fifth Ave., nahe Randolph Str. Spezialist für Brüche und Verwachsungen des Körpers. Auch Sonntags offen bis 12 Uhr. — Damen werden von einer Dame bedient. 6 Privat-Zimmer zum Anpassen.



Spart Schmerzen und Geld.



Die Brücke, die ich in 1896 in den Boston Dental Parlors einsetzen ließ, paßt gut und ist so gut wie neu. Auch ließ ich mir fünf Zähne ziehen ohne auch nur die geringsten Schmerzen zu verspüren. — Frau H. Schmierer, 84 Otto Str.

Gebiß Zähne	$5	Gold-Füllungen	$1 aufw
Beste Zähne, S. S.W.	$8	Silber-Füllungen	50c
Beste Goldkronen	$5	Brückenarbeit	$5

Keine Berechnung für das Ziehen, wenn Zähne bestellt werden. — Eine geschriebene Garantie für zehn Jahre mit allen Arbeiten. fadido*

Boston Dental Parlors. 146 State Str.

WORLD'S MEDICAL INSTITUTE, 94 ADAMS STR., Zimmer 60, gegenüber der Fair, Dexter Building.

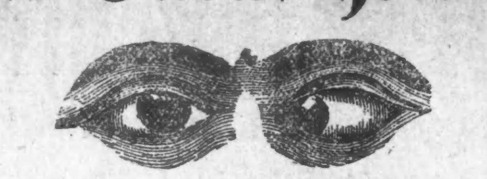
Die Aerzte dieser Anstalt sind erfahrene deutsche Spezialisten und betrachten es als eine Ehre, ihre leidenden Mitmenschen so schnell als möglich von ihren Gebrechen zu heilen. Sie heilen gründlich unter Garantie, alle geheimen Krankheiten der Männer, Frauenleiden und Menstruationsstörungen ohne Operation, Hautkrankheiten, Folgen von Selbstbefleckung, verlorene Mannbarkeit ꝛc. Operationen von erster Klasse Operateuren, für radikale Heilung von Brüchen, Krebs, Tumoren, Varicocele (Hodenkrankheiten) ꝛc. Konsultirt uns bevor Ihr heirathet. Wenn nöthig, plaziren wir Patienten in unser Privathospital. Frauen werden vom Frauenarzt (Dame) behandelt. Behandlung, inkl. Medizinen

nur **Drei Dollars**

den Monat. — Schneidet dies aus.— Stunden: 9 Uhr Morgens bis 7 Uhr Abends; Sonntags 10 bis 12 Uhr. tgl,jou

Leset die **SONNTAGPOST.**

Dr. Oren Oneal heilt



Alle Augen-Krankheiten.

No. 890 Southport Ave., Chicago, Ill., 21. Sept. 1901.

Werther Dr. Oneal. — Ich danke Ihnen für Alles, was Sie für mein Kind gethan haben. Als ich sie zu Ihnen brachte, waren ihre Augen durch Geschwüre beinahe aufgezehrt. Sie waren schlimm entzündet und ein Auge war durch die Schwellung und Entzündung vollständig geschlossen. Sie hatte manchmal gräßliche Schmerzen und wir mußten sie im Dunkeln halten, da sie das Licht nicht vertragen konnte. Ich wandte mich an verschiedene Aerzte, aber sie wurde allmählig unter deren Behandlung immer schlechter und ich wußte, wenn sie nicht bald die richtige Behandlung erhielt, sie erblinden würde. In kurzer Zeit nach Ihrer Behandlung begann sie sich zu bessern, und es freut mich, sagen zu können, daß sie allem Anschein nach jetzt gesund ist, obgleich Sie sagen, ich müsse die Behandlung noch ein paar Monate fortsetzen, um das Gift gründlich aus ihrem Blut auszumerzen. Dies will ich auch thun, denn ich bin überzeugt, nach dem was Sie für mein Kind gethan haben, daß Sie die Krankheiten, die Sie behandeln, gründlich verstehen.

Nochmals Dank für Alles, was Sie für mein kleines Mädchen gethan haben, verbleibe ich

Hochachtungsvoll William F. Bugenhagen.

Herr Bugenhagen hat eine verantwortliche Stellung bei F. A. Rauch & Co., No. 252 und 254 Market Str., Chicago, und ist schon viele Jahre in diesem Geschäft.

Dr. Oneal weist auf mehr als 5000 Patienten hin, die von Staar, Schuppen, Häutchen und andern Ursachen von Blindheit ohne Messer kurirt wurden. Solange noch etwas Sehkraft vorhanden, ist auch noch Hoffnung da auf Heilung mittelst der Oneal-Auflösungs-Behandlung. Schielen positiv in zwei Minuten kurirt ohne Messer oder Schmerzen. Konsultation ist frei und erwünscht.

DR. OREN ONEAL,

52 Dearborn Str., nahe Randolph, Chicago.

Office-Stunden: Täglich von 10 bis 4. Montag und Donnerstag Abends von 6 bis 8. Sonntags geschlossen. Telephon Central 3027.

(Eigene Korrespondenz der „Abendpost".)

Die Meistersinger.

Die Krone der Muster-Aufführungen im Prinzregenten-Theater.—Eine unvergleichliche Vorstellung.—Von einem drolligen Yankee, den ich traf.

Nürnberg, im Herbst 1901.

Wo war ich denn stehen geblieben? Wahrhaftig, es ist mir, als hätte ich einen wunderschönen Traum gehabt, aus dem ich soeben erwacht bin. Allerhand reizende, lachende Bilder wirbeln mir im Kopf herum, jagen einander und ich habe Mühe, sie festzuhalten, in Reih und Glied zu fügen und ein vernünftiges Ganzes daraus zu gestalten. Wo war ich stehen geblieben? Wovon habe ich Ihnen zuletzt erzählt? Von München, wenn ich nicht irre. Vom Prinzregenten-Theater. Von der Lohengrin-Vorstellung. Nun weiß ich es. Am Montag darauf hörte ich die „Meistersinger." Es wird mir unvergeßlich bleiben. Der General-Intendant Herr v. Possart und meine lieben Kollegen von der „Jugend" und den „Neuesten Nachrichten" sowie sonstige Freunde hatten Recht gehabt, als sie mir sagten, ich müßte die „Meistersinger" unter allen Umständen sehen, denn von all' den Muster-Aufführungen sei sie die vollendetste. Es wird schon so sein. Jedenfalls habe ich für meine Person nie zuvor eine Vorstellung der „Meistersinger" gehört, die bis in die kleinsten Einzelheiten so tadellos und vorzüglich gewesen war. Daher der Name Muster-Aufführung. Vor Allem aber war das Ganze aus einem Guß, einheitlich und ebenmäßig. Ein hier zu hell und dort zu dunkel, ein hier vorzüglich und dort schwächlich gab's nicht. Es war das Werk, wie es unzweifelhaft vor des Meisters geistigem Auge stand, als er es schuf. Von Anfang bis zu Ende. Nicht eine Note war gestrichen. Gewöhnlich schließen die „Meistersinger" unmittelbar hinter dem Preisliede des Walter von Stolzing. Hier folgte noch die ganze lange Ansprache des Hans Sachs. Der ganze Schluß war von überwältigender Schönheit. Da hatte Possart wieder sich selbst übertroffen. Diese Voaltsmassen, Jung und Alt, in feiertäglicher Gewandung, im vollen Sommersonnenlicht um das Podium des Preisrichters gruppirt — Alles Leben, Alles Bewegung, Alles gespanntestes Interesse an dem herrlichen Liebe des jungen Ritters und den Vorgängen, die sich daran knüpfen. Wundervoll! Unübertroffen! Dahinter die Pegnitz, deren Wellen fließen, wirklich fließen, und im Sonnenschein glitzern. Noch weiter hinten Nürnberg. Ganz deutlich sieht man das alte Frauenthor, das noch vorhanden ist und die Burg der Hohenzollern und den berühmten fünfeckigen Thurm. Stolz ragt sie über die rothen Dächer der Häuser empor. Man war völlig vom Geiste der alten Zeit umfangen. Man war in ihr. Man erlebte Alles mit. Das alte Nürnberg war da wieder erstanden. So muß Alles gewesen sein zur Zeit wie Hans Sachs dort lebte, der Schuhmacher und Poet dazu. Kein Zweifel — Bayreuth ist mit der neuen Schöpfung des Prinzregenten-Theaters ein gewaltiger Konkurrent erwachsen, nur mit dem Unterschiede, daß in München Alles noch jünger, noch frischer, noch neuer ist. Possart als Regisseur kann in Bayreuth kaum erreicht werden. Und auch die technischen Vervollkommnungen hinter der Bühne, wie sie der geniale Lautenschläger eingeführt hat, können in Bayreuth nicht übertroffen werden. Im nächsten Sommer werden die Fremden nach München pilgern, grade so wie sie bisher nach Bayreuth pilgerten, um sich die Muster-Aufführungen im „Prinzregenten-Theater" anzusehen, deren Ruhm nun in alle Lande verkündet wurde. Sie sind lang, diese Vorstellungen, von der üblichen göttlichen Länge des großen Richard. Aber mit den Pausen von je einer halben Stunde ist das erträglich. Wenn man zwischendurch unter den grünen Bäumen im Garten wandeln kann oder sich an vortrefflichem Trank und vortrefflicher Speise stärken kann in freier Luft, im Grünen, dann wird der göttlich lange Richard bedeutend kürzer und die harten Klappsitze im Theater, die mit Rücksicht auf die sommerliche Wärme nicht gepolstert sind, scheinen nach jeder Pause weicher zu werden.

Eins weiß ich, von Amerikanern wird es im nächsten Jahre noch mehr in München wimmeln. Wo's das Neueste gibt, das Feinste und das Theuerste, da sind sie sicher zu finden. Verrückte Käuze sind sie jedoch und bleiben sie. Einen von ihnen lernte ich in der ersten Pause der „Meistersinger" im Speisesaal kennen. Er hatte sich an meine Freundin, die entzückende Baronin, rangeschlängelt, in deren lieber Gesellschaft ich die Vorstellung genoß — doppelt genoß. In Karlsbad hatte er sie schon früher gesehen. Denken Sie, daß er sich mir vorgestellt hätte? Keine Spur. Da er nicht abzuschütteln war und meine fragenden Blicke ungefähr des Inhalts "Who are you anyhow?" nichts nutzten, mußte ich mich selber vorstellen. Nun entwickelte er eine fabelhafte Neugier. Unglaublich, was er Alles wissen wollte. „Wie kennen Sie Madame?" Und tausend andere Fragen, die ich nach Möglichkeit überhörte oder ungenügend beantwortete. Darin bin ich groß. Zwischendurch verschlang er mehrere Platten mit Roastbeef, Huhn und Schinken und stürzte mehrere Gläser Bier hinunter, immer in der Todesangst, irgend Etwas zu versäumen. Wir erklärten ihm tausendmal, er hätte 30 Minuten Zeit. Es nutzte Alles nichts. Dann pumpte er aus mir heraus, daß ich in New York wohne. Er auch. Begeistertes Händeschütteln. Wo denn eigentlich? Da und da. Großartig. Er wohnt ganz in der Nähe, im hocharistokratischen Savoy. Also Protz. Ist er übrigens auch. Kolossaler Millionär, wie ich später erfuhr, reist mit Kammerdiener. Er will mich später in New York besuchen. Ich danke verbindlichst mit verzweifeltem Gesicht. Die Baronin lächelt sich halb todt. „Kellner, Kellner, ich will zahlen! Wann beginnt der nexte Akt?" Wieder beruhigen wir ihn. Er hat eine Loge ganz für sich allein, sagt er, und langweile sich schrecklich. "Too bad!" sage ich. Die Baronin und ich sehen uns an. Das bedeutet: „Geschieht ihm Recht, dem Protz!" Und die Meistersinger sind so schön lang, so schön endlos. Das ist die Strafe. „Aber uas nehmen Sie?" meint er echt amerikanisch. Danke, danke — Nichts. Wir essen später. Wo? Das wissen wir noch nicht. Schon will er mit der Einladung herausplatzen, da ertönt die letzte Fanfare zum Beginn des nächsten Aktes und der Yankee stürzt schreckensbleich davon, um ja noch in seine Loge zu kommen. "I see you later!" Verbeugung, lächelnd und stumm. "Nit!" sage ich, und die Baronin will wissen, was das heißt. „Sind sie Alle so?" fragt sie lachend. „Meistentheils. Besonders, wenn sie ihre Millionen nebst Kammerdiener noch nicht lange haben!" Während der anderen Pausen müssen wir verteufelt manöveriren, um dem Yankee auszuweichen. Er sucht uns überall. Einmal erwischt er uns wieder grade vor der letzten Fanfare, als wir wieder hinein wollen. Er hat noch drei andere Yankees bei sich. Aber der Logenschließer kommt: „Wenn ich bitten dürfte, meine Herrschaften!" Und wir sind ihm abermals entronnen. Er wollte sogar nach Nürnberg kommen, wo die Baronin wohnt. Doch er ist Gott sei Dank nicht gekommen. Im Kreise ihrer reizenden Familie habe ich noch zwei himmlische Tage verlebt und nicht bereut, daß ich Possarts liebenswürdige Einladung ausschlug, noch einer Vorstellung beizuwohnen und meine Abreise zu verschieben. Nachmittags stand der Wagen vor der Thür, der uns zu wunderhübschen Ausflügen entführte. Und wenn wir nicht im Wagen saßen, krochen wir in den uralten Häusern Nürnbergs herum. Hier und da, wenn wir an ein Haus kamen, das sich mit Umsturz-Gedanken zu tragen schien, klingelten wir: „Ach, entschuldigen Sie, aber wir möchten so gern das Innere Ihres interessanten Hauses sehen!" — Lächelnd wurde die Bitte gewährt. Gemüthliche Leute, diese Nürnberger.

H. F. Urban.

— Boshaft. — Müller und Schulze, zwei Kegelbrüder, streben spät Nachts ihrem Heim zu. Als sie Schulzes Haus erreicht haben, sehen sie Frau Schulze mit einem dicken Knüppel in der Hausthüre stehen . . . Da ruft Müller seinem Freunde zu: „Gut Holz!" und verschwindet schleunigst.

$13.00 — nach Buffalo Pan-American und zurück — $13.00

via Nickel Plate-Eisenbahn, täglich, 15 Tage Giltigkeit. 20 Tag-Tickets zu $16.00 und 30 Tag-Tickets zu $21.00 für die Rundfahrt. Durchfahrt bis New York und Boston und zu den niedrigsten Raten. Für Einzelheiten und Pan-American Folder der Gebäude und Plätze schreibt an John Y. Calahan, Generalagent, 111 Adams Straße, Chicago. 7,14,21,28jb

Justus v. Gruner über Bismarck.

Ueber die Emser Depesche und die spanische Kandidatur des Prinzen Luitpold von Hohenzollern im Jahre 1870 schreibt der ehemalige Unterstaatssekretär im Auswärtigen Amte, Justus v. Gruner, im Schlusse der von der „Deutschen Revue" veröffentlichten Rückblicke auf sein Leben:

„Schon im Jahre 1869 hatten sich in Spanien, wo man soeben die Königin Isabella verjagt und die Republik erklärt hatte, die Gewalthaber des Tages mit dem Gedanken beschäftigt, ob nicht der Erbprinz von Hohenzollern eine geeignete Persönlichkeit für den spanischen Thron sei. Bismarck war auf die Sache aufmerksam geworden und hatte Fäden, welche nach Spanien führten, in die Hand zu bekommen gesucht. Er hatte wiederholt Agenten nach Spanien gesendet, um sich über die Lage der Dinge dort genau zu orientiren, und war dabei so weit gegangen, seinen damaligen Lieblingsrath Lothar Bucher unter falschem Namen zu solcher Mission zu verwenden. Im März war die Sache so weit gediehen, daß man sie einer eingehenden Erwägung unterziehen konnte. Der König berief eine kleine Versammlung von Staatsmännern und Generalen, um die Frage eingehend zu prüfen. Bismarck war dafür, weil, wie er aussprach, die Anwesenheit eines hohenzollerschen Prinzen auf dem spanischen Thron bei dem doch zuletzt unvermeidlichen Kriege mit Frankreich dieses letztere nöthigen würde, der Sicherheit halber zwei Armeekorps an den Pyrenäen aufzustellen und um so viel seine gegen Deutschland aufgestellte Operationsarmee zu vermindern. Auch soll Herr von Bismarck in seinem schriftlichen Exposé so weit gegangen sein, darauf hinzudeuten, daß, wenn ein hohenzollerscher Fürst auf dem Thron Spaniens säße, dies für das Haus Hohenzollern eine Situation schaffen würde, wie sie 300 Jahre früher für das Haus Habsburg bestanden habe, als dessen beide Linien in Wien und Madrid herrschten, und nach dem bekannten Ausspruch die Sonne in ihrem Reich niemals unterging. (Wie phantastisch!) So glänzend aber auch diese Darstellung und so verlockend sie klingen mochte, der gesunde Sinn des Königs ließ sich dadurch nicht beirren und, obgleich alle anderen Anwesenden sich günstig für die Sache aussprachen, (!) legte man sie doch, da auch Fürst Anton von Hohenzollern und der Erbprinz damals keine große Neigung dafür zeigten, vorläufig zu den Akten. Im Mai desselben Jahres schon tauchte die Frage wieder auf, und da jetzt der Fürst Anton v. Hohenzollern und der Erbprinz sich geneigt zeigten, nahm Bismarck nunmehr die Sache plötzlich in die Hand. Der weitere Verlauf der Dinge ist bekannt. Ein Sturm der Entrüstung brach sofort in Frankreich aus, und da zugleich alle europäischen Kabinette sich der Sache abgeneigt zeigten, so trat der Erbprinz zurück und verzichtete auf seine Kandidatur. Begnügte sich das Pariser Kabinett mit diesem Erfolge, so ging Preußen aus diesem Streite mit einer schweren diplomatischen Niederlage hervor. Es wiederholte sich jedoch auch jetzt, was schon früher mehrfach geschehen; die schweren Fehler seiner Gegner halfen Bismarck aus der kritischen Lage heraus, in welche ihn seine abenteuerliche Politik versetzt hatte, und verschafften ihm schließlich die glänzendsten Resultate. Das französische Kabinett sprach von Garantien, welche preußischerseits gegeben werden müßten, um Europa gegen die Wiederholung solcher Vorkommnisse zu sichern; man verlangte von dem Könige die schriftliche Zusicherung, daß er niemals einem hohenzollernschen Prinzen erlauben würde, die spanische Krone anzunehmen und dergleichen mehr. In Berlin ergriff Bismarck, welcher eben nach Varzin hatte zurückreisen wollen, die Gelegenheit, um der Sache sofort einen entgegengesetzten Sinn zu geben. Einer Depesche aus Ems gab man zum Zwecke der Publikation eine Fassung, als ob dem Könige in Ems durch den französischen Botschafter eine Beleidigung widerfahren sei, während der König niemals von einer solchen Beleidigung etwas gewußt hat, und trieb in Berlin die Dinge mit einer solchen Leidenschaft auf die Spitze, daß die französischen Staatsmänner, und vor allem der Kaiser Napoleon selbst, völlig den Kopf verloren und, ohne an ihre militärische Inferiorität zu denken, Preußen den Krieg erklärten."

Die Sozialdemokratie triumphirt ob dieser Rechtfertigung ihrer Auffassung von der „Fälschung" der Emser Depesche. Wir meinen, mit Unrecht. So sicher die Sozialdemokratie recht hat, wenn sie behauptet, Bismarck habe damals den Krieg mit vollem Bewußtsein provozirt, so verkehrt handelt sie, wenn sie Bismarck einen Vorwurf daraus macht. Es ist im Gegentheil eines der Meisterstücke Bismarck'scher Staatskunst, daß er die für Deutschlands Weltstellung unerläßliche Auseinandersetzung mit Frankreich in dem Augenblicke herbeiführte, der für Deutschland am günstigsten war. Sein Thun war für Deutschland nützlich, also vom Standpunkt der politischen Moral gerechtfertigt.

Unter DEUTSCHEN GESETZEN praeparirt, ist vorzüglich gegen

HEXENSCHUSS,

Rheumatismus, Rückenschmerz,

DR. RICHTER'S weltberühmter

"ANKER" PAIN EXPELLER.

Eins von zahlreichen aerztlichen Zeugnissen:

New York, d. 23. Juli 1897. Wenngleich ich stets abgeneigt war, irgendwelche Hausmittel als Medizinen zu gebrauchen, constatire ich dennoch, nachdem ich „ANKER" PAIN EXPELLER benutzte, dass ich daran festhalten werde, weil es das Beste gegen Hexenschuss, Seitenstechen, Neuralgie, Hüftweh und ähnliche Leiden ist. [Unterschrift] Pract. Arzt. Translation. 131 Clinton St.

25c. u. 50c. bei allen Droguisten oder vermittelst F. Ad. Richter & Co., 215 Pearl St., New York

36 INTERNATIONALE GOLD etc. MEDAILLEN

Empfohlen von prominenten Aerzten, Wholesale und Retail Droguisten, Ministers, etc.

Der Händedruck des Präsidenten.

Ueber die merkwürdige Sitte der amerikanischen Präsidenten, aller Welt die Hände zu schütteln, bei deren Ausübung McKinley dem Attentat zum Opfer fiel, schreibt eine Amerikanerin in einem Londoner Blatte: „Diejenigen Personen, die nicht in geschäftlichen Angelegenheiten kommen, sondern nur ihre Aufwartung machen wollen, empfängt der Präsident Montags, Mittwochs und Freitags um drei Uhr. Diese Ankündigung, die drei Tage nach der Einsetzung McKinleys erschien, erfüllte das Herz des amerikanischen Volkes mit großer Freude. Dazu kam noch eine andere Freude. Schon am Tage seiner Einsetzung — am 5. März 1897 — „ging der Präsident spazieren". Das that er auch an jedem folgenden Tage wie der gewöhnlichste Mann aus dem Volk, entweder allein oder mit einem Freunde. Selbst an nassen Tagen ließ er sich nicht zurückhalten, zog die Gummischuhe an, nahm den Regenschirm und ging lächelnd ab. Ich war damals in Washington und erinnere mich, wie hübsch und demokratisch es war, daß man sich auf einer der schönen Avenuen der Stadt vor dem Präsidenten wie vor irgend einem anderen Beamten verbeugen und dafür eine Verbeugung und ein Lüften des Hutes erhalten konnte. Ganz reizend war es auch, wenn man am Montag oder Mittwoch oder Freitag mit einer Freundin unter tausend oder mehr Personen zum Präsidenten hinaufging und ihm die Hand schüttelte, vielleicht auch sagte: „Guten Tag, Herr Präsident, ich hoffe, es geht Ihnen gut", und dafür die Antwort erhielt: „Ich danke Ihnen, sehr gut. Ich freue mich, Sie zu sehen". Wie erfreut war jedermann, daß McKinley ein neues Regime einführte oder vielmehr das alte wieder belebte. Denn während seiner beiden letzten Jahre im „Weißen Hause" hatte Grover Cleveland aus Sorge für seine Person die Empfänge derjenigen, die „nur ihre Aufwartung machen wollten", beschränkt. Er wußte, daß er Feinde hatte, und wollte die Gefahr, einer Pistole oder einem Dolch in der Hand eines seiner Gäste zu begegnen, auf das geringste Maß beschränken. Als die Nachricht von der Ermordung des französischen Präsidenten kam, engagirte er zwei Detektives, die ihm überall zu Fuß oder zu Wagen folgten und von den Bewohnern Washingtons „die Schutzengel" genannt wurden. Auf dem Rasenplatz vor dem „Weißen Hause" wurden einige Schilderhäuser aufgestellt, und in jedem stand oder saß ein Polizist und beobachtete den Platz, wenn der Präsident dort spazieren ging. Aber das amerikanische Volk nahm die „Schutzengel" und die „Schilderhäuser" übel, und als McKinley die einen entließ, die anderen abriß und „spazieren ging", riefen Volk und Presse: „Jetzt haben wir einen Präsidenten, der sich nicht fürchtet! Laßt uns unsere Dankbarkeit dafür ausdrücken, daß er Vertrauen genug in seine Mitmenschen setzt, um ihnen die Hand zu schütteln und auf den öffentlichen Wegen spazieren zu gehen" . . . „Ich bin glücklich, Sie zu treffen!" „Erfreut Sie zu sehen." „Ah, danke, danke! Gleichfalls." „Ich hoffe, Sie sind ganz wohl, Mrs. Jones!" „Gott segne Dich, mein kleiner Mann!" „Was, Du hoffst, eines Tages Präsident zu werden? Das ist recht. Ich hoffe, Du wirst es! Ja, ich glaube bestimmt!" . . . Wie viele Tausende von Malen hat er diese Dinge in den vergangen fünf Jahren gesagt, während er den Anarchisten, der Waschfrau, dem kleinen Schuhputzer, dem Zeitungsjungen die Hand schüttelte! Und jetzt ist er beim Händeschütteln ermordet worden. In der Barmherzigkeit Namen, ist es jetzt nicht genug? Wie würde es uns übrigen Amerikanern gefallen, wenn wir gezwungen wären, stundenlang zu stehen, und wenn unsere nicht behandschuhte Hand nicht nur von den Reinen, den Achtbaren, den Gesunden, sondern auch von den Schmutzigen, den Boshaften, den Kranken, den Ausgestoßenen und dem Abschaum aller Völker der Erde ergriffen würde . . . Und nicht nur der Präsident wird so verfolgt, sondern auch seine Frau ist derselben Prüfung unterworfen. Mrs. Clevelands rechte Hand war beim Verlassen des „Weißen Hauses" viel größer als ihre linke, und diese dauernde Vergrößerung war durch das Händeschütteln veranlaßt. Diese schönste und anmuthigste Frau Amerikas dachte sich nichts dabei, wenn sie in einem Nachmittag oder Abend zehntausend Hände schüttelte. Einst stand ich bei einem ihrer Nachmittagsempfänge hinter ihr. „Oh, wie müde muß Ihre Hand sein, rief ich aus, als die viertausendste Person vorüber war. „Nein," lachte sie und zeigte mir ihre rechte Hand, „aber fürchterlich schmutzig, sehen Sie." Was für einen Anblick bot die Hand dieser lieblichen hochgestellten Dame des Landes! Geschwollen, roth und schmutzig durch den Griff und Druck derjenigen, denen es gerade einfiel, in das „Weiße Haus" zu gehen. Sie aber setzte das Händeschütteln fort, mit ihrem wunderbaren Lächeln jedem aus dem großen amerikanischen Volke in's Gesicht sehend . . ."

Ein blinder Mathematiker.

Der seltene Fall, daß ein seit frühester Kindheit blinder Mann sich den exakten Wissenschaften, speziell der Mathematik, widmet und mit den akademischen Würden ausgezeichnet wird, hat durch die kürzlich in München stattgefundene Promovirung des Herrn Newel Perry von der University of California zu Berkely bei San Franzisko als Doktor phil. in Gelehrten- und Fachkreisen berechtigtes Aufsehen erregt. Dr. Perry erblindete in seinem achten Lebensjahre gänzlich. Trotzdem besuchte er die Volksschule noch ein Jahr, um dann in die Blindenschule zu Berkely bei San Franzisko einzutreten. Die außerordentliche Begabung des unglücklichen Knaben veranlaßte Freunde der Familie — die Eltern waren gestorben —, ihn auf ein Gymnasium zu thun. Nach zwei Jahren wurde er zum Besuch der University of California zugelassen, wo er vier Jahre Philosophie, Geschichte und höhere Mathematik studirte. Er wurde „Instructor in Mathematics." Die Zuhörerschaft des blinden Lehrers wuchs immer mehr. Nun wollte sich der Gelehrte die Doktorwürde erwerben. Er reiste nach Europa, studirte in Zürich und München und wurde am 27. Juli zum Dr. phil. c. l. ernannt. Seine Inauguraldissertation: „das Problem der konformen Abbildung für eine spezielle Kurve von der Ordnung 3" ist nach dem Urtheil der Universitätslehrer eine äußerst schwierige, und es ist staunenswerth, wie ein Blinder sich in der höheren Mathematik nicht nur zurechtfindet, sondern auch in der komplizirten Materie selbstständige Leistungen aufzuweisen vermag.

Erwähnt sei noch, daß Herr Dr. Perry allein reist, sich ganz allein versorgt und sogar dem Radsport huldigt.

Weßhalb Ihr die in In-er-seal Packeten verpackten Biscuit kaufen solltet.

Sie sind gebacken in den reinsten Bäckereien der Welt.
Sie werden von Niemandem angerührt als vom Bäcker.
Sie sind geschützt gegen Feuchtigkeit, Staub, Geruch und Keime.
Sie sind immer frisch und knusperig in jeder Art Wetter.
Sie behalten ihren zarten Geschmack unendlich.

Versucht ein In-er-seal Packet von Soda, Milch, Graham, Long Branch, Butter Thin und Oatmeal Biscuit, Vanilla Wafers, Ginger Snaps, und Saratoga Flakes.

INNER SEAL

NATIONAL BISCUIT COMPANY.

LOUIS GUENZEL,

ARCHITEKT,

ASHLAND BLOCK, CHICAGO, ILL.

Empfehlungsschreiben.

Chicago, 27. Mai 1901.
Herrn Louis Guenzel, Ashland Block, Chicago.
Geehrter Herr! Ich wünsche Ihnen meine Anerkennung auszusprechen für die vorzüglichen Dienste, welche Sie mir als Architekt bei der Errichtung meines Wohnhauses geleistet haben. Ihrem guten Geschmack, Ihrer Originalität und Ihrer sich bis auf die geringfügigsten Dinge erstreckenden Aufmerksamkeit, sowie der Berücksichtigung, welche Sie der ganzen Arbeit mit Bezug auf Schönheit, Bequemlichkeit und Behaglichkeit haben angedeihen lassen, verdanke ich ein Gebäude, auf welches ich stolz bin. Ich habe das Gefühl, vollen Werth empfangen zu haben für jeden Dollar, den ich verausgabte. Wenn ich zu irgend einer Zeit dazu beitragen kann, Ihr Verdienst an der Arbeit zur Kenntniß anderer Personen zu bringen, so bitte ich Sie, mich davon zu benachrichtigen. Ihr Ihnen sehr ergebener
John S. Hummer, Master in Chancery, 100 Washington Str.

Chicago, 4. Dez. 1900.
Verehrter Herr Guenzel!
Gestatten Sie mir, Ihnen herzlich zu danken für die überaus zufriedenstellende Art und Weise, in welcher Sie unser jetziges Heim baulich verändert haben, so daß es nunmehr in jeder Hinsicht zweckentsprechend ist. Ich fühle mich Ihnen besonders verpflichtet für das Interesse, welches Sie bei der Arbeit sogar den geringfügigsten Dingen entgegengebracht haben, sowie dafür, daß die Gesammtkosten noch unter dem Voranschlag geblieben sind.
Dr. Weber, Kaiserlich deutscher Konsul.

Chicago, 7. Nov. 1899.
Herrn Louis Guenzel, hier.
Werther Herr! Nachdem das Gallauer Gebäude fertiggestellt und von uns eingehend besichtigt worden ist, erlauben wir uns, Sie zu beglückwünschen und Ihnen unsere Anerkennung auszusprechen für die Mühe, der Sie sich als Architekt für die innere Einrichtung desselben unterzogen haben. Ihre Unverdrossenheit und die strenge Aufmerksamkeit, die Sie den einzelnen Arbeiten zugewandt, sowie das Geschick, welches Sie bei der Eintheilung und Ausnützung des Raumes entfaltet haben, verdienen das höchste Lob. Wir wünschen Ihnen zu versichern, daß wir durch das Ergebniß mehr als zufriedengestellt sind und verbleiben, Ihnen aufrichtig dankend,
Val. Blatz Brewing Co., Henry Mayer, Mgr.

Chicago, 14. Nov. 1899.
Herrn Louis Guenzel, Architekt.
Werther Herr! Indem ich Ihnen auf das Herzlichste danke für das außerordentliche Interesse, welches Sie an der Errichtung des gegenwärtig von mir bewohnten Gebäudes 641 N. Clark Str. genommen haben, wünsche ich Ihnen zu versichern, daß ich mich Ihnen sehr verpflichtet fühle für die vorzüglichen Rathschläge, welche Sie mir mit Bezug auf die äußere und innere Einrichtung jenes Gebäudes gegeben haben. Dasselbe ist in jeder Hinsicht zweckentsprechend und verdient die höchste Anerkennung.
Ihr Ihnen aufrichtig ergebener
Carl Gallauer.

Herrn L. Guenzel, Architekt.
Werther Herr! Ich wünsche Ihnen herzlich zu danken für die große Mühe, welcher Sie sich bei der Errichtung meines „Flat"-Gebäudes 290 Hampden Court unterzogen haben. Ich kann nur sagen, daß ich mit Ihrer Arbeit in jeder Hinsicht zufrieden bin. Ihre aufrichtige
Anna Dayton.

Chicago, 12. Mai 1899.
Herrn Louis Guenzel, Architekt.
Werther Herr! Ihrer Bitte um Aeußerung meiner Ansicht über die von Ihnen kürzlich für mich gefertigten Arbeiten nachkommend, bemerke ich, daß dieselben zu meiner vollsten Zufriedenheit ausgeführt worden sind, und daß ich gern bereit bin, hierfür sich interessirenden Personen weitere Auskunft zu ertheilen. Ihr Ihnen ergebener
Ivan Lloyd, 1221 Dunning Str.

Milwaukee, 28. März 1899.
Herrn Louis Guenzel, Chicago.
Werther Herr! Es gereicht mir zum Vergnügen, Ihnen unsere Anerkennung auszusprechen für die werthvollen Dienste, welche Sie uns bei der Regulirung des Feuerschadens im Lincoln Theater in Chicago geleistet haben. Wir sind uns der besonders schwierigen Lage bewußt, in der Sie sich befanden, durch die Abschätzung des Brandschadens in einem Gebäude, dessen Einrichtung und Ausstattung Ihnen vor dem Feuer nicht bekannt waren. Zudem bietet ein Theater an sich mehr als gewöhnliche Schwierigkeiten zufolge der demselben eigenthümlichen Ausschmückung und Ausrüstung. In allen diesen Dingen haben Sie sich als durchaus bewandert erwiesen. Wir bestätigen gern, daß Ihre Arbeit mit der größten Sorgfalt ausgeführt worden ist, und daß wir glauben, Ihrer ausgedehnten Kenntniß und Erfahrung die sehr annehmbare und durchaus zufriedenstellende Abschätzung eines Verlustes zu verdanken, der sehr heftig von den gegnerischen Parteien bestritten wurde.
Ihr Ihnen aufrichtig ergebener
Frank J. Stern, 335 Broadway, Milwaukee.

Herrn Louis Guenzel.
Werther Herr! In der Voraussetzung, daß mit Bezug auf Ihre Leistungen meine Ansicht als die eines Ihrer Kunden von Nutzen für Sie sein könnte, wünsche ich zu bemerken, daß ich durchaus zufrieden bin mit dem Gebäude 2165 Washington Boulevard, welches Sie für mich errichtet haben. Ihre Ideen in Betreff der Anlage und der äußeren Gestaltung haben sich in jeder Hinsicht als vorzüglich erwiesen, und ich gestehe gern, daß ich lebhaft bedauere, in einigen Dingen nicht Ihrem Rathe gefolgt zu sein.
Ihr ergebener
Adolf Roof, 799 Fulton Straße.

Scholl

Hof-Photograph der Deutsch-Amerikan. Familien.

Macht die besten Bilder, größte Auswahl aller Sorten, zu niedrigsten Preisen.

— Bitte um Euren Besuch. —

Studios:
1167 Milwaukee Ave., nahe North Ave.
553 S. Halsted Str., nahe 14. Str.
23mz,ja,so*

Finanzielles.

E. R. HAASE & Co. 157 Washington St.
Hypothekenbank,
Verleihen Geld auf Grundeigenthum in der Stadt und Umgegend zu den niedrigsten Marktraten. Erste Hypotheken zu sicheren Kapitalanlagen stets an Hand. Grundeigenthum zu verkaufen in allen Theilen der Stadt und Umgegend.
Office des Forest Home Friedhofs, E. R. Haase, Sekretär.
sa*

A. HOLINGER & Co.,
172 Washington Str.
$4\frac{1}{2}\%$ Geld zu verleihen in Beträgen von $2000 aufwärts auf ausgesuchte Sicherheit in Grundeigenthum.
Vorzügliche in Gold bezahlbare Hypotheken stets zum Verkauf an Hand. sa,mo,mi,bw

Wm. C. HEINEMANN & Co.
92 LASALLE STR.,
Hypotheken!
Erste Sicherheiten—vorzügliche Auswahl.
Geld zu verleihen! Zu bestem Zinsfuß u. günstigen Raten. Genaue Auskunft gerne ertheilt. di,do,sa,bw

WESTERN STATE BANK
Nordwest-Ecke LaSalle und Washington Str.
Allgemeines Bank-Geschäft.
3 Proz. Zinsen bezahlt im Spar-Deptmt.
Geld zu verleihen auf Grundeigenthum.
Erste Hypotheken zu verkaufen.
11fb,mmsa*

KOZMINSKI & YONDORF,
Geld zu verleihen auf Grundeigenthum zu den niedrigsten Zinsen.
Erste sichere Hypotheken zum Verkauf.
73 Dearborn Str. 1jl,jamilj

Schreibt an uns wegen Liste von Ersten Hypotheken auf Chicago Grundeigenthum.
H. O. STONE & CO.
Telephone, alle Main 200. 206 La Salle Str.

K. W. Kempf, 84 La Salle Str.,

Deutsche Sparbank!
Zinsen bezahlt auf Depositen.
Deutsches Geld und Werthpapiere ge- und verkauft.
Schiffskarten in Kajüte und Zwischendeck!
Spezialität
Erbschaften eingezogen. Vorschuß ertheilt, wenn gewünscht. Voraus baar ausbezahlt.
Vollmachten notariell und konsularisch besorgt.
Militärsachen Paß ins Ausland.
Konsultationen frei. Liste verschollener Erben.
Deutsches Konsular- und Rechtsbureau:
J. B. Konsulent K. W. KEMPF, 84 La Salle Str.
Sonntags offen von 9 bis 12 Uhr. mifs*

All on Board.
Kajüte und Zwischendeck.
EXKURSIONEN
nach Hamburg, Bremen, Antwerpen, London, Rotterdam, Havre, Neapel etc.
mit Expreß- und Doppelschrauben-Dampfern.
Ticket-Office
J. S. Lowitz,
185 S. CLARK STR.,
nahe Monroe.
Geldsendungen durch Deutsche Reichspost. Paß ins Ausland, fremdes Geld ge- und verkauft, Wechsel, Kreditbriefe, Kabeltransfers.
—Spezialität—
Erbschaften kollektirt, zuverlässig, prompt, reell; auf Verlangen Vorschuß bewilligt.
Vollmachten konsularisch ausgestellt durch
Deutsches Konsular- und Rechtsbureau
Vertreter: Konsulent LOWITZ,
185 S. Clark Str.
Geöffnet bis Abends 6; Sonntags 9—12 Vormittags. 18ag,modidosa*

H. Claussenius & Co.
Gegründet 1864 durch Konsul H. Claussenius.
Erbschaften
Vollmachten
unsere Spezialität.
In den letzten 25 Jahren haben wir über 20,600 Erbschaften regulirt und eingezogen. — Vorschüsse gewährt.
Herausgeber der „Vermißte Erben-Liste", nach amtlichen Quellen zusammengestellt.
Wechsel. Postzahlungen. Fremdes Geld.
General-Agenten des Norddeutschen Lloyd, Bremen.
Aeltestes Deutsches Inkasso-, Notarials- und Rechtsbüreau.
Chicago.
90—92 Dearborn Straße.
Sonntags offen von 9—12 Uhr.

J. H. Kraemer & Son,
93 5. Ave., Staatsztgs.-Geb.
Branch-Office: 444 LINCOLN AVE.
GELD auf Chicago Grundeigenthum zu verleihen. Keine Kommission. Erste Hypotheken zu verkaufen. Große Bargains in bebautem und unbebautem Property an Hand. Nordseite und Lake View Spezialität. 27ap,sasonmomi,6m

Nach Europa!
Herbst-Exkursion 2. Oktober.
$25 Ozeanfahrt, Schnelldampfer.
Extra billig von drüben jetzt.
Vollmachten und Erbschaften
Spezialität!
Das Konsularische für Deutschland, Oesterreich-Ungarn, Schweiz, Rußland-Polen besorge ich zu amtlicher Taxe. Näheres bei
Anton Boenert,
167 Washington Straße, nahe 5. Ave.
In Chicago seit 1871.—Sonntags offen bis 12 Uhr.

Edelweiss-MALTINE
Das schönste, gesündeste und stärkendste Getränk. Macht reiches Blut; herg. aus reinem Malz, klar u. schön. Unverfälscht. Gesundheit u. Kraft in j. Tropfen. Apotheker, Grocer, alle Händler. Auf Flaschen gezogen einzig in dem Malz-Extrakt-Dept. von der P. Schoenhofen Brewing Co.

PABST
Pabst's Select erwirbt sich alle Tage mehr Freunde; es ist von vorzüglichem Wohlgeschmack und sucht seines Gleichen.